Free21
Credible news mounted on paper

Magazin

Nr. 1, 7. Jg., Februar 2020

Im Netz: www.free21.org

Kriegsgefahr in Nahost

Die Eskalation der Gewalt zwischen dem Iran und der USA, die durch die völkerrechtswidrige Tötung des iranischen Generals entstanden ist, ist das Hauptthema dieser Ausgabe. Wie die Ereignisse in das globale Bild passen, zeigen wir auf den folgenden Seiten: Seite 4–13

1

Antisemitismus: Die **Diskursmanipulation**

2

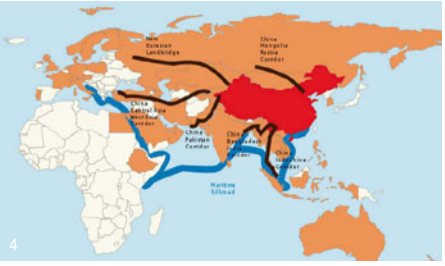
Die Hochschulrektorenkonferenz folgt bei der Antisemitismus-Definition einem Vorschlag pro-israelischer Jugendorganisationen und will das selbstständige Denken verbieten.
von Karin Leukefeld ▶ SEITE 26

Medien ignorieren die **Syrien-OPCW-Leaks**

3

WikiLeaks hat eine Reihe weiterer geleakter interner Dokumente der OPCW veröffentlicht, die belegen, dass man uns über den angeblichen Chemiewaffenangriff 2018 in Douma, Syrien belogen hat. ▶ SEITE 31

Der Westen und die **Angst vor dem Osten**



4

Im kommenden Jahrzehnt könnten sich die USA wegen der Neuen Seidenstraße mit Russland, China und dem Iran anlegen. Die Verhinderungsstrategie der USA besteht in der Chaotisierung dieser Region. ▶ SEITE 37

Unterstütze **Free21**: drucken – lesen – teilen – spenden: **www.free21.org**

Free21
Credible news mounted on paper
Magazin
Nr. 1, 7. Jg., Februar 2020

Impressum

Free21.org ist eine global ausgerichtete Plattform für journalistische Beiträge und qualifizierte Debatten. Alle Artikel werden typografisch so gesetzt, dass sie heruntergeladen und auf DIN-A4-Papier ausgedruckt werden können. Die Artikel werden durch Fotos ergänzt und mit einem Quellenverzeichnis versehen.

Free21 funktioniert als Netzwerk-Projekt. Wir beziehen Beiträge von Fachleuten aus den verschiedensten Fachgebieten mit ein.

Zusammen arbeiten wir daran, in einem Zeitalter der Verwirrung die Wahrheit herauszufinden und über sie zu berichten. Wir wollen ein qualitativ hochwertiges und unabhängiges Medium schaffen, das frei von den Zwängen und Einschränkungen großer Medienkonzerne agieren kann.

Herausgeber:
Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., c/o Marika Matthaei, 10369 Berlin, Karl-Lade-Str. 36a,
E-Mail: verein@free21.org

Eingetragen beim Amtsgericht Charlottenburg VR 34774B.

St.-Nr. 27/680/76987

Redaktion: Dirk Pohlmann

ViSdPR: Dirk Pohlmann,
c/o Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., 10369 Berlin, Karl-Lade-Str. 36a,
Telefon: +49 176 57 91 28 83
E-Mail: redaktion@free21.org

Lizenz: Alle Artikel auf Free21.org können für private, nichtkommerzielle Zwecke unverändert frei benutzt und geteilt werden, sowohl online als auch im PDF-Format.

Bildrechte der Coverbilder auf Seite 1 dieses Magazins:

Bild Nr. 1: Titelbild (Schuft®)
Bild Nr. 2: Dana Bondarenko und Sergey Gavrilov, Wikimedia, CC BY-SA 3.0
Bild Nr. 3: Caitlin Johnstone, gemeinfrei
Bild Nr. 4: Chinas Belt and Road: Wikipedia/Lommes, Lizenz: CC BY-SA 4.0

TITEL

4 Soleimani wurde im Rahmen einer Friedensmission ermordet
Der irakische Premierminister enthüllte: Soleimani wurde im Rahmen einer Friedensmission ermordet. *Von Max Blumenthal*

GESELLSCHAFT

26 Die Diskurs-Manipulation
Die Hochschulrektorenkonferenz folgt bei der Antisemitismus-Definition einem Vorschlag pro-israelischer Jugendorganisationen und will das selbstständige Denken verbieten. *Von Karin Leukefeld*

GEOPOLITIK

7 Lügen, die Bethlehem Doktrin und der illegale Mord an Soleimani
US-Außenminister Pompeo berief sich bei der Tötung von Soleimani speziell auf die Bethlehem-Doktrin für präventive Selbstverteidigung. *Von Craig Murray*

9 Spielen Sie nicht Dame mit den Großmeistern des Schachs!
Krieg ist nicht unser Metier, aber Verhandlungen und Diplomatie sind es. Ein offener Brief an Donald Trump *von Habib Ahmad Zadeh.*

11 Donald Trump, die Bundesregierung und die drei Affen
Ein Standpunkt zur Iran-Krise *von Dagmar Henn*

13 Die Kosten der Kriege nach 9/11: 6,4 Billionen Dollar, 3,4 Mio. Tote
Zwei Mitarbeiterinnen des Cost of War-Projektes der amerikanischen Brown Universität konfrontierten das Washingtoner Establishment mit ungeschönten Zahlen. *Von Hermann Ploppa.*

16 Die wesentlichste Enthülllung der Afghanistan-Akte: Wie schwierig die Veröffentlichung war
Caitlin Johnstone ist erschüttert darüber, wie viel Zeit und Geld nötig waren, die US-Regierung zur Einhaltung der eigenen Transparenzgesetze zu zwingen.

22 Ibiza: Ein geostrategischer Coup
Die Ibiza-Affäre: Ein Coup gegen eine Moskau-freundliche und EU-kritische Regierungspartei. Eine Übersicht der geostrategischen und geheimdienstlichen Hintergründe. *Von Swiss Propaganda Research*

31 Das Schweigen der Medien zu den WikiLeaks-Publikationen
WikiLeaks hat weitere geleakte interne Dokumente der OPCW veröffentlicht, die belegen, dass man uns über den angeblichen Chemiewaffenangriff 2018 in Douma, Syrien belogen hat. *Von Caitlin Johnstone*

35 Operation Condor 2.0
Stehen transnationale Unternehmen und die US-Regierung hinter dem Putsch in Bolivien? In einem Interview berichtet der ehemalige Bolivianische Präsident Evo Morales von einem starken US-Einfluss auf den Coup in seinem Land und den Hintergründen. *Von Alan Macleod*

37 Die Angst vor dem Osten
Ab sofort könnten sich die USA wegen der Neuen Seidenstraße mit Russland, China und dem Iran anlegen. Die Verhinderungsstrategie der USA besteht in der Chaotisierung dieser Region. *Von Pepe Escobar*

REZENSION

19 „Was jetzt auf dem Spiel steht" – Gorbatschows Aufruf für Frieden
Eine Rezension des Buches „Was jetzt auf dem Spiel steht – Mein Aufruf für Frieden und Freiheit", das Züge eines politischen Testaments trägt. *Von Leo Ensel*

UMWELT

40 Fast schon zu spät
Sieben international renommierte Klimaforscher riefen in der Fachzeitschrift Nature zu sofortigem Handeln auf, um einen weiteren Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur zu verhindern. *Von Tim Radford*

43 Menschengemachter Klimawandel: Wie einig ist sich die Wissenschaft?
Sind sich wirklich 97% der Klimaforscher einig darin, dass der Klimawandel vom Menschen gemacht ist? Eine Überprüfung dieser Behauptung ergibt ein ganz anderes Bild. *Von Thomas Röper*

46 Konsens-Nonsens im Klimawandel-Wald?
Thomas Röper schrieb einen Artikel über einen Aufsatz von Markus Fiedler. Beide Texte sind eine Fundamental-Kritik an der berühmten Studie von John Cook zum 97%igen Konsens in der Klimaforschung. *Eine Replik von Dirk Pohlmann*

Die USA – Macht bricht Recht

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe beleuchten wir die jüngsten Aktivitäten der Supermacht USA. Es ist keine erfreuliche Tätigkeit. Die US-Politik, die unter dem Slogan „Make America great again“ betrieben wird, ist brutal und voller Verachtung für das internationale Recht.

US-Präsident Trump ließ am 3. Januar den iranischen General Kassem Suleimani mit „Sensenmann“-Drohnen ermorden. Bei dem Angriff starben auch Abu Mahdi al Muhandis, Kommandeur der schiitischen Milizen des Irak, der Schwiegersohn Suleimanis und fünf weitere Menschen, darunter ein Flughafenangestellter.

Suleimani war Kommandeur der Al Kuds Brigade, sozusagen der Oberbefehlshaber der Special Forces, wie man seine Truppe in den USA nennen würde. Aber er war mehr als ein militärischer Dienstgrad, er war eine populäre Führungsperson des Staates, ein Nationalheld. Er war außerdem siegreicher Feldherr im Kampf gegen den IS im Irak und Al Kaida in Syrien. Das sind zwei Terrororganisationen, die angeblich auch von den USA bekämpft werden. Manchmal aber auch unterstützt. Je nachdem, was gerade nützlicher ist.

In etwa vergleichbar wäre, wenn die Iraner US-General Colin Powell durch einen Sprengstoff-Anschlag auf einer Motoryacht vor Acapulco ermorden ließen, und dabei auch seinen Kollegen General Petraeus, sowie eine Nichte, den Bootskapitän und einen Hafenarbeiter „gezielt“ töten würden. Das alles, nachdem die Iraner signalisiert hätten, mit Powell in Mexiko über einen Friedensplan sprechen zu wollen.

Es braucht nicht allzu viel Phantasie, um sich vorzustellen, wie die amerikanische Reaktion auf einen Terroranschlag gegen Generäle aussähe. Tatsächlich ist der Mord an Suleimani juristisch eine Kriegserklärung an den Iran und die Tatsache, dass die irakische Regierung dem Mordanschlag nicht zugestimmt hat, der auf ihrem Territorium stattfand, zeigt, dass die US-Regierung macht, was sie will. Weil sie es kann.

Präsident Trump begründete den Angriff anfangs mit einer „unmittelbar bevorstehenden Gefahr“ für die USA. Suleimani sei ein Terrorist. Das erwies sich allerdings als ebenso vollmundige wie inhaltsleere Behauptung.

Die Neue Zürcher Zeitung bewundert angesichts des Mordes, dass die CIA-Direktorin Gina Haspel – sie bekam den Job wegen ihrer Foltererfahrung – nahezu prophetisch die Reaktion des Iran auf den Mord vorhergesehen habe: Der Iran würde es nicht wagen, zurückschlagen, weil er die Übermacht der USA fürchte. Bei ihrer Abwägung des Anschlages ging es nicht um Recht oder Unrecht, sondern darum, ob die Konsequenzen des Mordes oder der Verzicht auf den Mord für die USA nachteiliger wären. Der Mord an Suleimani war nützlicher. Also wurde er begangen.

Nach 9/11 wurde der NATO-Bündnisfall ausgerufen und die USA haben den Krieg gegen den Terror erklärt. Sie schufen damit das juristische Umfeld, das außergerichtliche Hinrichtungen, Regime Changes und die weltweite Bespitzelung von Freund und Feind ermöglicht.

Erst jüngst hat die US-Regierung im Zusammenhang mit Julian Assange verlauten lassen, dass Pressefreiheit und Meinungsfreiheit nicht für ausländische Journalisten in den USA gälten. Auch das Informationsfreiheitsgesetz, ein früher wirksames Werkzeug zur Kontrolle der Staatsmacht, wird bis zur Wirkungslosigkeit ausgehöhlt, wie Caitlin Johnstone ab Seite 16 berichtet.

Wie soll man diese Zustände kommentieren? Vielleicht mit den Worten des Philosophen und Kirchenvaters Augustinus, die er etwa 420 nach Christus aufschrieb: „Nimm das *Recht* weg – was ist dann ein *Staat* noch anderes als eine große Räuberbande?“

Dirk Pohlmann, Chefredakteur

Free21 Übersetzer/in

Free21 wird international! Unser Team übersetzt international relevante Artikel aus dem Englischen ins Deutsche und Dänische sowie umgekehrt. Bist Du in zwei der drei Sprachen zuhause und in beiden stilistisch und orthografisch sicher? Dann freuen wir uns über Deine Hilfe beim Übersetzen, bzw. Korrekturlesen.

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an **translate@free21.org**

Free21 Researcher/in

Du bist kritisch, skeptisch, sattelfest in Rechtschreibung und dazu noch misstrauisch? Dann Unterstütze uns mit Deinem Recherche-Talent! Bevor wir Artikel layouten und veröffentlichen, prüfen und korrigieren unsere Researcher die Texte unserer Autoren sowie die Links und Quellen auf Verfügbarkeit und sachliche Richtigkeit.

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an **research@free21.org**

Free21 Layouter/in

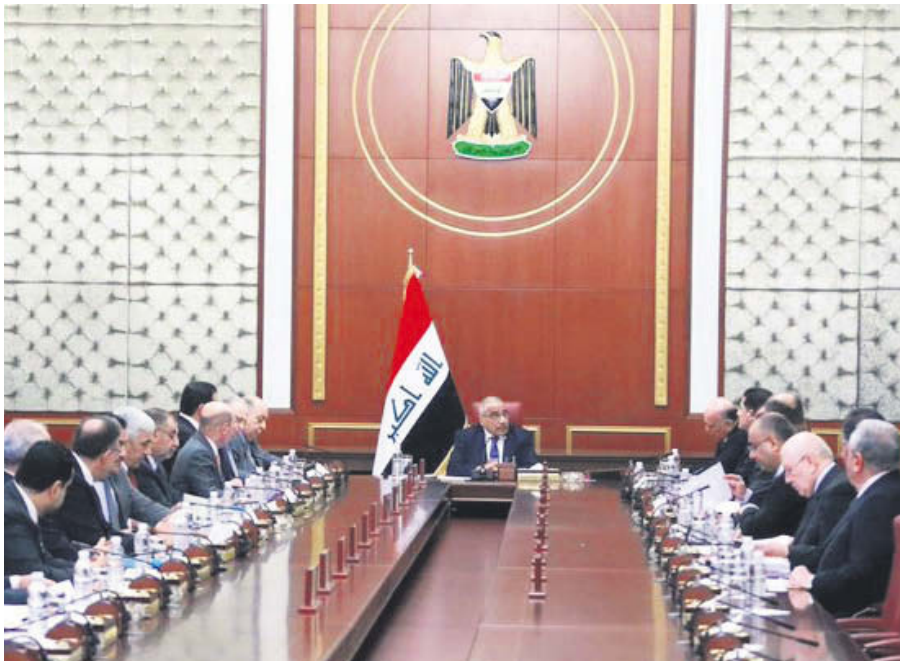
Wir freuen uns über Layouter/-innen mit Adobe Indesign ab Vers. CS4 und gestalterischem Geschick. Unsere Vision ist ein ehrenamtliches Netzwerk von Menschen, die den Mainstream-Medien Beine machen wollen. Wenn jeder Mitstreiter auch nur einen Artikel pro Woche gestalten kann, können wir gemeinsam einiges bewegen!

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an **layout@free21.org**

Soleimani wurde im Rahmen einer **Friedensmission** ermordet

Der irakische Premierminister enthüllt: Soleimani wurde im Rahmen einer Friedensmission ermordet und Trumps Lüge von „bevorstehenden Angriffen" fliegt auf. Die Trump-Administration behauptete, dass der iranische General Qasem Soleimani „bevorstehende Angriffe" auf US-Interessensbereiche plante, als sie ihn ermordete. Diese Lüge flog auf – aber erst nachdem sie von unzähligen Konzernmedien in der Öffentlichkeit verbreitet worden war.

von Max Blumenthal



Der Ministerrat tritt regelmäßig unter der Leitung von Premierminister Adel Abdul-Mahdi zusammen, so auch am 7.1.2020. (Foto Quelle: @AdilAbdAlMahdi, Twitter.com, ©pmo.iq)

In seiner Verzweiflung den US-Drohnenmord an dem iranischen Generalmajor Qasem Soleimani zu rechtfertigen, bestand Außenminister Mike Pompeo darauf, dass Washington zu der „nachrichtendienstlichen Einschätzung" gekommen sei, dass Soleimani „aktiv in der Region plane", amerikanische Ziele anzugreifen, bevor er getötet wurde. [1]

Präsident Donald Trump rechtfertigte die schicksalhafte Entscheidung, den iranischen General zu töten, in noch deutlicherer Sprache und erklärte, Soleimani plane „bevorstehende Angriffe" auf diplomatische Einrichtungen und Personal der USA im gesamten Nahen Osten.

„Wir haben gestern Abend Maßnahmen ergriffen, um einen Krieg zu verhindern", behauptete Trump. „Wir haben keine Maßnahmen ergriffen, um einen Krieg zu beginnen."

Trumps zweifelhafte Begründung für ein unbestreitbar kriminelles Attentat wurde in den Netzwerken der Konzernmedien vielfach wiederholt, und zwar oft ohne hinterfragt zu werden. [2], [3], [4]

Bei einem Briefing des Außenministeriums am 3. Januar 2020, bei dem Reporter endlich die Möglichkeit hatten, Beweise für die Behauptung der „unmittelbaren" Bedrohung zu verlangen, brach ein US-Beamter in Wut aus [5].

„Jesus, müssen wir wirklich erklären, warum wir diese Dinge tun?", griff er die Presse an.

Zwei Tage später, als der irakische Premierminister Adil Abdul-Mahdi vor dem Parlament seines Landes sprach, wurde Trumps Begründung der Ermordung Soleimanis als zynische Lüge entlarvt.

Laut Abdul-Mahdi hatte er selbst geplant, General Soleimani am Morgen seines Todes zu treffen, um über die diplomatische Annäherung zu sprechen, die der Irak zwischen Iran und Saudi-Arabien aushandelte [6].

Autor: Max Blumenthal

ist preisgekrönter Journalist und Autor mehrerer Bücher, darunter die Bestseller Republican Gomorrah, Goliath, The Fifty One Day War und The Management of Savagery. Er hat für zahlreiche Publikationen Artikel erstellt, viele Videoberichte und mehrere Dokumentarfilme produziert, darunter Killing Gaza. Blumenthal gründete The Grayzone im Jahr 2015, um einen journalistisches Blick auf die ewigen Kriege der USA und deren gefährlichen innenpolitischen Auswirkungen zu werfen.

Publiziert auf Free21 am 1.02.2020, 21:00 Uhr

Der irakische Premierminister Adil AbdAl Mahdi (Mitte hinten) ist im Parlament angekommen, um an der Sitzung teilzunehmen. (Foto: ©Mustafa Salim, Twitter.com @ Mustafa_salimb, 5.1.2020)

Abdul-Mahdi sagte, Trump habe ihm persönlich für seine Bemühungen gedankt [7], während dieser bereits den Anschlag auf Soleimani plante – und damit den Eindruck erweckt hatte, der iranische General könne sicher nach Bagdad reisen.

„Aber gleichzeitig flogen amerikanische Hubschrauber und Drohnen ohne Zustimmung des Irak, und wir lehnten die Anfrage ab, weitere Soldaten in die US-Botschaft und auf die Basen zu bringen", sagte der irakische Premierminister.

> „Ich sollte Soleimani am Morgen des Tages treffen, an dem er getötet wurde. Er kam, um mir eine Nachricht aus dem Iran zu überbringen, eine Antwort auf die Botschaft, die wir von den Saudis an den Iran überbracht haben"

sagte der irakische Premierminister. (Mustafa Salim zitiert den irakischen Primierminister am 5.1.2020 in mehreren Twitter-Posts) [8].

Soleimani war in Bagdad angekommen, nicht um Angriffe auf amerikanische Ziele zu planen, sondern um die Deeskalation mit Saudi-Arabien zu koordinieren. Tatsächlich wurde er während einer Friedensmission getötet, die zu einer politischen Distanzierung hätte führen können zwischen der Golfmonarchie und Mitgliedern der von den USA geführten anti-iranischen Achse mit Ländern wie Israel.

Die katastrophalen Folgen von Soleimanis Ermordung erinnern an die Ermordung von Mullah Akhtar Muhammad Mansur durch die Obama-Regierung im Jahr 2016, einem Taliban-Führer, der darauf bedacht war, ein friedliches Ende der US-Besetzung Afghanistans auszuhandeln. Mansurs Tod hat die Taliban bestärkt, die einen totalen militärischen Sieg über die USA befürworteten [9]. Sein Tod hat zu einem Anstieg der Gewalt im ganzen Land geführt und die Hoffnung auf einen Ende durch Verhandlungen zerstört.

Nach der Ermordung Soleimanis hat das irakische Parlament für die Ausweisung aller US-Truppen aus dem Land gestimmt [10]. Der iranische Großayatollah Ali Khamenei hat geschworen, „schwere Rache" an den „Verbrechern zu üben, die ihre Hände mit [Soleimanis] Blut und dem Blut der anderen Märtyrer befleckt haben..." [11].

Trump seinerseits twitterte eine Litanei von gewalttätigen Drohungen, versprach, iranische Kulturstätten zu zerstören [12], wenn das Land Vergeltung üben würde, und den Irak zu sanktionieren, „wie sie es noch nie zuvor erlebt hätten", wenn der Irak die US-Truppen ausweisen würde [13].

„… Hunderte von iranischen Demonstranten. Er hat bereits unsere Botschaft angegriffen und Anschläge an anderen Orten vorbereitet. Der Iran war viele Jahre lang nichts als ein Problem. Das soll als eine WARNUNG dienen, dass wir, falls der Iran irgendwelche Amerikaner oder amerikanische Vermögenswerte angreift, …"

„… wir die 52 iranischen Ziele (die für die 52 amerikanischen Geiseln stehen, die vor vielen Jahren vom Iran gefangenen genommen wurden) ins Visier nehmen – einige davon auf sehr hohem Niveau & wichtig für den Iran & die iranische Kultur. Diese Ziele und der Iran selbst werden sehr schnell und sehr hart getroffen werden. Die USA wollen keine Drohungen mehr!"

(Twitter-Posts von Donald Trump am 4.1.2020) [14]

Trumps hinterhältige Ermordung hat die USA einem Krieg gegen ein Land näher als je zuvor gebracht. Einem Krieg gegen ein Land welches militärisch mächtiger ist als jeder andere Gegner, dem es seit dem Koreakrieg ausgesetzt war. Und wie bei der fehlgeschlagenen US-Invasion im Irak basierte Washingtons „konfliktauslösender Zwischenfall" (im Original: „Casus belli"), auf gefälschten Informationen, die vom Geheimdienst an die Amerikaner verkauft und von willfährigen Beltway-Medien unter das Volk gebracht wurden. (Anm.d.Red.: Der Begriff Beltway-Medien wird als Metapher für Washingtoner Politiker, Bürokraten, Lobbyisten und Journalisten verwendet, die gebetsmühlenartig die Propaganda der Regierung verbreiten.)

Mit der Behauptung von „bevorstehenden Angriffe" hat die Trump-Regierung im Wesentlichen die Warnung von Condoleeza Rice „Wir wollen nicht, dass der rauchende Colt ein Atompilz ist" neu aufgemischt. Damals griffen die USA einen souveränen Staat an, um ihn von nicht existierenden Massen-Vernichtungswaffen zu befreien. Diesmal töteten sie den zweitwichtigsten iranischen Beamten, um eine Verbreitung von Gewalt zu verhindern, die es nicht gab. Und die Beamten der Trump-Regierung wussten, dass sie logen.

Quellen:

[1] <https://www.usatoday.com/story/news/politics/2020/01/03/qasem-soleimani-killing-pompeo-says-airstrike-response-threat/2802844001/>

[2] <https://www.cia.gov/about-cia/eo12333.html>

[3] <https://www.nbcnews.com/news/world/planned-attacks-against-u-s-targets-syria-lebanon-were-reason-n1110221>

[4] <https://www.foxnews.com/politics/trump-says-soleimani-was-planning-imminent-and-sinister-attacks-defends-airstrike>

[5] <https://www.state.gov/senior-state-department-officials-on-the-situation-in-iraq/>

[6] <https://twitter.com/Mustafa_salimb/status/1213822979882143744>

[7] <https://twitter.com/janearraf/status/1213823941321592834>

[8] Twitter-Post: <https://twitter.com/Mustafa_salimb/status/1213822979882143744?ref_src=twsrc%5Etfw%7Ctwcamp%5Etweetembed%7Ctwterm%5E1213822979882143744&ref_url=https%3A%2F%2Fthegrayzone.com%2F2020%2F01%2F06%2Fsoleimani-peace-mission-assassinated-trump-lie-imminent-attacks%2F>

[9] <https://www.nbcnews.com/news/amp/ncna585186>

[10] <http://www.reuters.tv/v/Pddk/2020/01/05/iraqi-parliament-votes-to-end-foreign-troop-presence>

[11] <https://twitter.com/khamenei_ir/status/1212995728395636736>

[12] <https://thehill.com/homenews/administration/476868-trump-doubles-down-on-threat-to-iran-cultural-sites>

[13] <https://twitter.com/cnnbrk/status/1213996585882914818>

[14] Twitter-Post: <https://twitter.com/realDonaldTrump/status/1213593975732527112?ref_src=twsrc%5Etfw%7Ctwcamp%5Etweetembed%7Ctwterm%5E1213593975732527112&ref_url=https%3A%2F%2Fthegrayzone.com%2F2020%2F01%2F06%2Fsoleimani-peace-mission-assassinated-trump-lie-imminent-attacks%2F>

[15] <https://www.washingtonpost.com/world/national-security/killing-of-soleimani-follows-long-push-from-pompeo-for-aggressive-action-against-iran-but-airstrike-brings-serious-risks/2020/01/05/092a8e00-2f7d-11ea-be79-83e793dbcaef_story.html>

[16] <https://twitter.com/TimothyS/status/1213853281283399683>

[17] Twitter-Post: <https://twitter.com/jimsciutto/status/1213131621882314753?ref_src=twsrc%5Etfw%7Ctwcamp%5Etweetembed%7Ctwterm%5E1213229955166937089&ref_url=https%3A%2F%2Fthegrayzone.com%2F2020%2F01%2F06%2Fsoleimani-peace-mission-assassinated-trump-lie-imminent-attacks%2F>

[18] <https://www.adweek.com/tvnewser/jim-sciutto/105076/>

Der Artikel ist zuerst am 6. Januar 2020 auf The Grayzone unter der URL ‹https://thegrayzone.com/2020/01/06/soleimani-peace-mission-assassinated-trump-lie-imminent-attacks›, Lizenz: ©Max Blumenthal

‹http://www.free21.org/?p=33121›

Tatsächlich hat Pompeo bereits vor einigen Monaten [15] ein Attentat auf Soleimani vorgeschlagen, lange bevor irgendwelche Angriffe „unmittelbar bevorstanden". Und nach der Ermordung des Generals enthüllte ein US-Beamter gegenüber der New York Times, dass die NSA „Gespräche zwischen Irans oberstem Führer, dem Ayatollah Ali Khamenei, und General Suleimani abgehört hatte, die zeige, dass der Ayatollah bisher keinerlei Pläne des Generals für einen Angriff genehmigt hatte".

Aber die unschlagbaren Beweise, die Trumps Grundlage für die Tötung Soleimanis als gigantische Lüge entlarven, fanden in den Medien bei Weitem nicht die Verbreitung wie die Lüge selbst.

Am 3. Januar beauftragte CNN drei Reporter damit, Desinformationen der Trump-Regierung über Soleimani zu verbreiten. Ohne es auch nur im Ansatz kritisch in Frage zu stellen, wurde behauptet, dass Soleimani „spezifische Angriffe auf US-Ziele, einschließlich des US-Personals, plane". [16].

Nachdem die Story bekannt wurde, wandte sich Jim Sciutto, einer der führenden Köpfe von CNN, an eine andere offizielle US-Quelle, um sich die inzwischen diskreditierte Kriegspropaganda „bestätigen" zu lassen. Wenn mehr als ein US-Beamter etwas sagt, muss es nach Sciuttos Ansicht wahr sein.

Neueste Nachricht: Die USA handelten auf Basis von Geheimdienst-Informationen, die besagten, dass Soleimani Angriffe auf US-Ziele in mehreren Ländern der Region plante, darunter auch auf US-Personal. Die Quelle sagte mir, dies sei „jenseits der normalen Gerüchte". (Twitter-Post von Jim Sciutto am 3.1.2020) [17]

Sciutto ist nicht irgendein gewöhnlicher Reporter für die nationale Sicherheit. Während der Obama-Regierung hatte er die Stelle als Stabschef in der US-Botschaft in Peking [18] inne, so dass er im Mittelpunkt des sich in Washington anbahnenden Kalten Krieges mit China stand. Jetzt wieder hinter dem Moderatorenpult bei CNN, gibt sich Sciutto als heftiger Kritiker von Trump aus, während er Pentagon und Außenministerium zuverlässig zur Verfügung steht.

Kein Präsident in der jüngsten Geschichte wurde vom den Beltway-Medien dermaßen verachtet wie Trump. Fast alles, was

Eine von der Trump-Administration informierte Kongressquelle erklärte gegenüber CNN, dass Qasem Soleimani in mehreren Ländern der Region spezifische Angriffe auf US-Interessen, einschließlich US-Personal, plante. Die Quelle sagte, die USA hätten Informationen, dass er persönlich nach Bagdad kam um sich mit einem Spitzenbeamten der Hisbollah zu treffen.
Die Quelle sagte, dass die Geheimdienstinformationen darauf hindeuteten, dass die iranischen Pläne reifen und es strategisch an der Zeit sei, ihn auszuschalten.
Eine Quelle mit entsprechenden Kenntnissen sagte, dass in der Region Angriffe auf US-Personal geplant seien, und beschrieb die Besorgnis als über das normale Geplapper über solche Komplotte hinausgehend.

er sagt, stößt auf Missachtung und Misstrauen, selbst wenn er die Wahrheit sagt.

Aber sobald Trump und seine Regierung die Öffentlichkeit mit Lügen in einen Krieg gegen einen designierten Übeltäter treiben, reagiert eine Reihe von Konzernmedien mit reflexartigem Vertrauen, um dann mit den Achseln zu zucken, sobald die Lüge ans Tageslicht kommt.

Publiziert auf Free21 am 1.02.2020, 21:00 Uhr

„Drohnenpiloten" auf dem Luftwaffenstützpunkt Balad im Irak steuern ein unbemanntes Fluggerät vom Typ MQ-1 Predator. (Foto: US-Regierung, Wikimedia, Public Domain)

Lügen, die **Bethlehem Doktrin** und der illegale Mord an Soleimani

In einer Reihe offenkundiger Lügen, die die USA erzählt haben, um die Ermordung Soleimanis zu rechtfertigen, sagte Mike Pompeo, dass Soleimani getötet wurde, weil er „unmittelbar bevorstehende Anschläge" („imminent attacks") auf US-Bürger geplant habe. Das ist eine sehr bedachte Wortwahl. Pompeo beruft sich dabei speziell auf die Bethlehem-Doktrin für präventive Selbstverteidigung.

von Craig Murray

Die Bethlehem Doktrin wurde von Daniel Bethlehem entwickelt, als er Rechtsberater für die erste Netanjahu-Regierung war. Später war er Rechtsberater der Blair-Regierung. Die Bethlehem-Doktrin besagt, dass Staaten ein Recht auf „präventive Selbstverteidigung" gegen einen „unmittelbar bevorstehenden" Angriff haben. Das ist etwas, das die meisten Menschen und die meisten internationalen Rechtsexperten und Richter akzeptieren würden. Mich eingeschlossen.

Was sehr wenige Menschen und die wenigsten internationalen Juristen akzeptieren, ist der Schlüssel zur Bethlehem-Doktrin: „Imminent". Das Wort, das so bedacht von Pompeo benutzt wurde, muss hier nicht seine normale Bedeutung von „bald" oder „kurz vor der Verwirklichung" haben. Gemäß der Bethlehem Doktrin kann ein Angriff „unmittelbar bevorstehen", selbst wenn man keine Details über Ablauf oder Zeitpunkt des bevorstehenden Angriffs hat. Somit kann man jederzeit durch einen Drohnenangriff oder eine Bombe ermordet werden – und die Doktrin wurde speziell dafür entwickelt, solche Angriffe zu rechtfertigen. Sobald es „geheimdienstliche Erkenntnisse" gibt, dass man an einem Komplott beteiligt ist, auch wenn die „Intelligence" weder sagt, wie oder wann es geschehen soll. Noch fadenscheiniger ist es, wenn es heißt, man hätte sich zuvor an einem Komplott beteiligt, und daher wäre es vernünftig, einen zu töten, um zu verhindern, dass man es wieder tut.

Quellen:

[1] „Principles relevant to the scope of a state's right of self-defense against an imminent or actual armed attack by non state actors" von David Bethlehem, 2012 unter *<https://web.archive.org/web/20140912080044/http://www.un.org/law/counsel/Bethlehem%20-%20Self-Defense%20Article.pdf>*

[2] „Syria drone strikes: UK attorney general refuses to disclose advice", Owen Bowcott auf the guardian.com am 15.9.2015 unter *<https://www.theguardian.com/politics/2015/sep/15/syria-drone-strikes-uk-attorney-general-refuses-to-disclose-advice>*

Ein unbemanntes Luftfahrzeug vom Typ MQ-9 Reaper fliegt einen Kampfeinsatz über Südafghanistan (Foto: US-Regierung, wikimedia, Public Domain)

Diese Bethlehem Doktrin habe ich nicht erfunden. Sie ist seit einem Jahrzehnt die formelle legale Rechtfertigung für Drohnen-Angriffe und gezielte Ermordungen durch die Regierungen Israels, der USA und UK. Die akademische Papierform, herausgegeben von David Bethlehem, nachdem er aus dem Regierungsdienst ausgeschieden ist, finden Sie in den Quellen. [1]

Die Form, in der sie von den Regierungen der USA, Großbritanniens und Israels übernommen wurde, ist eine als geheim eingestufte Information:

> „Der Generalstaatsanwalt weigerte sich, seinen Rat über die Legalität der britischen Drohnenangriffe auf Syrien offenzulegen."

schieb der Guardian bereits im Jahr 2015 [2]

Wenn also Pompeo sagt, Angriffe von Soleimani stünden „unmittelbar bevor", dann benutzt er das Wort „imminent" nicht im normalen Sinn der Englischen Sprache. Es hat keinen Sinn, ihn zu fragen, was, wo und wann diese „unmittelbar bevorstehenden" Angriffe geplant seien. Er bezieht sich auf die Bethlehem Doktrin, nach der man Menschen auf der Basis töten kann, man habe das Gefühl, dass jemand etwas vorhabe...

Denkt daran, dies ist nicht einfach ein akademisches Konzept, die Bethlehem Doktrin ist die formelle politische Position von Israel, USA und UK. Das ist Lüge Nummer Eins. Wenn Pompeo sagt, Soleimani habe „imminente" Angriffe geplant, so benutzt er die Bethlehem Definition, nach der „unmittelbar bevorstehend" ein „Konzept" ist, das weder „bald" noch „es wird bestimmt passieren" bedeutet. Ein Wort so weit aus dem normalen Englischen Gebrauch zu reißen, das ist eine Lüge. Das zu tun, um die Ermordung von Menschen zu rechtfertigen, das ist obszön. Aus diesem Grund wird, wenn ich mich einst in der tiefsten Ecke der Hölle befinden werde, die Gesellschaft von Daniel Bethlehem meine schlimmste Erfahrung sein …

(Gekürzte Fassung, Übersetzung von Fritz Kollenda auf www.theblogcat.de)

Autor: Craig Murray

Jahrgang 1958, ist ehemaliger britischer Diplomat und arbeitet heute als Menschenrechtsaktivist und Blogger. Bekanntheit erlangte er, als er während seiner Zeit als Botschafter in Usbekistan das dortige Karimov-Regime immer wieder wegen dessen Menschenrechtsverletzungen kritisierte. Weitere Informationen unter

www.craigmurray.org.uk

Dieser Text wurde zuerst am 4.1.2020 unter der URL ‹https://www.craigmurray.org.uk/archives/2020/01/lies-the-bethlehem-doctrine-and-the-illegal-murder-of-soleimani/› veröffentlicht. Lizenz: Craig Murray. Deutsche Übersetzung auf ‹https://www.theblogcat.de/uebersetzungen/bethlehem-doktrin-04-01-2020/›

‹http://www.free21.org/?p=33115›

Foto: Pixabay, CCo

Spielen Sie nicht Dame mit den **Großmeistern des Schachs!**

Krieg ist nicht unser Metier, aber Verhandlungen und Diplomatie sind es. Krieg ist nicht unser Ziel. Frieden ist unsere Mission. Frieden ist unsere Lebensphilosophie, und Sie haben Recht, Diplomatie ist unsere Kunst.

Habib Ahmad Zadeh

Sehr geehrter Präsident Trump,

in einem kürzlich erschienenen Tweet behaupteten Sie: „Die Iraner haben zwar nie einen Krieg gewonnen, aber auch noch nie eine Verhandlung verloren." Als Weltbürger und Veteran des Iran-Irak-Krieges 1980-1988 habe ich Erfahrungen mit den Schrecken des Krieges gemacht, und ich habe einige Vorschläge und Antworten für Sie. Erstens würde ich Ihnen raten, die Worte „Gewinn" und „gewinnen" nicht zu verwenden, um Krieg zu beschreiben, insbesondere aus der Sicht der USA. Die amerikanische Geschichte ist voll von bitteren Erfahrungen im Verlieren von Kriegen. Vietnam, Irak, Afghanistan, Syrien und sogar das Engagement im Jemen - keine dieser schrecklichen Interventionen hat jemals ihr Ziel erreicht.

Sie sollten erkennen, dass der erste Schritt in jedem Kampf darin besteht, den Gegner zu verstehen. Als erfahrener iranischer Kriegsveteran empfehle ich Ihnen dringend, die Kultur und Geschichte einer alten Zivilisation wie dem Iran zu studieren. Wir Iraner, die Sie als in einer „terroristischen Nation" lebend bezeichnen, sind stolz darauf, dass wir in den letzten 250 Jahren nie einen Krieg begonnen haben. Wir sind stolz darauf, dass wir niemals andere Nationen okkupiert, uns eingemischt oder sie unterdrückt haben, weder in unserer Nachbarschaft noch als Reaktion auf unsere Feinde. Nichtsdestotrotz gibt es etwas Besonderes in der Hochkultur des Iran, das uns von Ihnen und Ihrem falkenhaften #Bteam - Bolton, Bin Salman und Bibi Netanyahu unterscheidet. Der Hauptunterschied ist die Sichtweise, die wir alle auf den Krieg haben. Für uns ist Krieg keine Option; wir entscheiden uns nie für einen Krieg; wir reagieren nur auf Krieg. 1915, während

Habib Ahmad Zadeh, 15.9.2009 (Foto: Jamal Nazareth, Wikimedia Commons, CC0 1.0)

des Ersten Weltkrieges, versammelte Rais Ali Delvary, ein junger Mann aus einem kleinen Dorf in der Nähe des Persischen Golfs, eine Gruppe um sich, um das Land vor den britischen Invasoren zu verteidigen. Sie stoppten die Eindringlinge, die während des Krieges die Neutralität des Iran verletzt hatten. Die damalige Devise von Rais Ali ist bis heute gültig: „Wir sind nicht in diesem Krieg, um das Kapital und die Vermögenswerte der Invasoren zu gewinnen; wir sind in diesem Krieg, um unser Kapital und unsere Vermögenswerte vor Verlust zu bewahren." So definieren wir das Verlieren und Gewinnen in einem Krieg. Rais Ali und sein Volk gewannen diesen Krieg, wie es seine Jünger fast ein Jahrhundert später taten und wieder tun werden, wenn sie es müssen.

Herr Präsident, der Iran hat noch nie einen Krieg begonnen. Der Iran hat nie die Ressourcen anderer Nationen beschlagnahmt, um Reichtum und Nutzen für sich selbst zu erlangen, aber der Iran hat und wird natürlich seine Besitztümer, Ressourcen, sein Leben und seine Identität energisch verteidigen. Der Iran hat das in seiner viertausendjährigen Geschichte getan und wird es wieder tun, wenn es nötig ist. Rais Ali und sein Team machten es 1915. Die Menschen in meiner Generation taten es 1980-88, als die ganze Welt hinter dem irakischen Diktator Saddam Hussein stand und ihm während dieser schrecklichen acht Jahre Krieg half. Wir Iraner haben alles geopfert, um unsere Nation zu verteidigen. Vor den Augen der Weltöffentlichkeit warf Saddam Hussein Bomben ab und setzte chemische Waffen gegen Zivilisten ein. Am Ende konnte er nicht einen Zentimeter unserer Heimat erobern. Wir Iraner wurden zu einer großen Einheit, um unsere Häuser und Familien zu verteidigen. Wir haben Hunderttausende kostbarer Leben verloren. Bis heute sind wir Iraner trotz unserer Unterschiede alle stolz auf diese acht Jahre, in denen wir unser Land verteidigt haben. So viele Menschenleben zu verlieren, war eine schreckliche Tragödie, und die Nation trauert immer noch um die in diesen acht Jahren verlorenen Menschen. Aber wir standen fest zusammen und retteten unsere Heimat. Der Iran ist immer noch der Iran; wir haben nicht einen Zentimeter des Terrains verloren. Herr Präsident, in unserem Lexikon ist derjenige, der einen Krieg beginnt, der einzige Verlierer. Derjenige, der plant, das Glück, das Leben und das Wohlergehen anderer zu stehlen, ist der wahre Verlierer. Krieg ist nicht unsere Angelegenheit, aber Verhandlungen und Diplomatie sind es. Krieg ist nicht unser Ziel. Frieden ist unsere Mission. Frieden ist unsere Lebensphilosophie, und Sie haben Recht, Diplomatie ist unsere Kunst. Der Iran hat seine Meisterschaft in der Kunst der Diplomatie bewiesen. Diplomatie, Nachsicht und Geduld sind Talente, die nicht mit milliardenschweren Waffen erreicht werden können. Die Verbündeten der Vereinigten Staaten in der Region, darunter der saudische Bin-Salman und der israelische Bibi Netanyahu, können das bezeugen. Sie haben viele Milliarden Dollar in Waffenverkäufe investiert, konnten aber den Iran nicht bezwingen. Passen Sie auf, Herr Präsident, dass Ihre Freunde im #Bteam Sie nicht in den gleichen Sumpf stürzen, den sie im Irak geschaffen haben. Aus Verzweiflung haben sie nun unserem Meister der Diplomatie, Außenminister Javad Zarif, die Hände gebunden, indem sie Sanktionen gegen ihn verhängt haben. Dabei sollten sie ihre Lektion inzwischen gelernt haben - sie können vielleicht die Hände unserer Meister-Schachspieler fesseln, aber wir werden andere Wege finden, die Bauern und Pferde zu bewegen. Und noch ein letztes Wort des Rates: Spielen Sie nicht Dame mit den Großmeistern des Schachs.

Mit freundlichen Grüßen

Habib Ahmad Zadeh

Autor: Habib Ahmadzadeh

ist ein iranischer Schriftsteller. Der Iran-Irak-Krieg ist ein wichtiger Bestandteil seines Werkes, wobei seine Beobachtungen der menschlichen Existenz und der menschlichen Interaktionen in Kriegszeiten durch seine eigenen Kriegsdienste geprägt sind. Während des Krieges stieg er von einem jugendlichen, freiwilligen Basidschi-Milizionär zum Hauptmann der regulären iranischen Armee auf. (Quelle: Wikipedia.en)

Der Artikel ist zuerst am 7. August 2019 auf Mintpress unter der URL ‹https://www.mintpressnews.com/iran-war-vet-advice-trump-dont-play-checkers-grandmasters-chess/261160/›,
Lizenz: CC-BY-NC-SA 3.0 international

‹http://www.free21.org/?p=32833›

Publiziert auf Free21 am 1.02.2020, 21:00 Uhr

Donald Trump, die Bundesregierung und die drei **Affen**

Ein Standpunkt

von Dagmar Henn

Es gibt Nachrichten, die lassen einen erst einmal nach Luft schnappen. Die fahren in die Magengrube wie ein Faustschlag. Eine solche Nachricht ging am Sonntag, den 05.01.2020 über den Twitter-Account des Journalisten Elijah J. Magnier.

Dies ist der übersetzte Text dieser Kurzmeldung [1]:

> „Wir haben heute vom irakischen Premierminister Adil Abd al-Mahdi erfahren, wie Donald Trump Diplomatie einsetzt: die USA baten den Irak, mit dem Iran zu vermitteln. Der irakische Premier bittet Quassem Soleimani, zu kommen, mit ihm zu sprechen und ihm die Antwort auf den Vermittlungsversuch zu übergeben, Trump und Co. ermorden die Gesandten am Flughafen."

Man muss sich diese Nachricht in eine andere Umgebung übersetzen, um zu begreifen, wie unfassbar sie ist. Nähmen wir einmal an, die russische Regierung forderte die Bundesregierung auf, mit der Ukraine zu vermitteln. Die Bundesregierung schickt den amtierenden Vizekanzler Olaf Scholz nach Kiew; daraufhin wird am dortigen Flughafen sein Fahrzeug von einer russischen Drohne gesprengt…

Nein, dieser Vergleich kommt dem Geschehen noch nicht einmal nahe. Nicht nur, weil man sich ein solches Verhalten von russischer Seite nicht vorstellen kann, oder weil Olaf Scholz verglichen mit Quassam Soleimani ein politischer Zwerg ist. Aber er lässt zumindest erkennen, welche Perfidie sich hinter diesen Ereignissen verbirgt, und auf welch grundlegende Art und Weise gegen jegliche Regel des Völkerrechts verstoßen wurde.

So weit gingen nicht einmal die Nazis. Um Verhandlungen zu bitten, um dann die Teilnehmer der Verhandlungen zu ermorden? Mir zumindest fällt nur ein historisches Ereignis ein, das in etwa diese Qualität hatte – das war die Erschiessung des deutschen Botschafters während der Verhandlungen in Brest-Litowsk in der jungen Sowjetrepublik durch die Sozialrevolutionäre; und die Konsequenz dieses Aktes war, dass die Sozialrevolutionäre aus der Regierung flogen und organisatorisch zerschlagen wurden, zerschlagen werden mussten, weil dieser Akt jegliche weitere Friedensverhandlung ansonsten unmöglich gemacht hätte, von diesem Frieden aber das Überleben des jungen Staates abhing.

Die Vereinigten Staaten sind aber kein Land kurz nach einer Revolution. Sie sind eine Weltmacht auf dem absteigenden Ast, ein waidwundes, in die Enge getriebenes Raubtier. Die Entscheidungen werden nicht von plötzlich an die Macht gekommenen Untergrundkämpfern getroffen, sondern von Berufspolitikern und Militärs mit jahrelanger Erfahrung, die bereit sind, jede Regel zwischenstaatlicher Beziehungen zu brechen.

Dass die deutsche Presse den Mord als ‚Tötung' verharmlost und das Auswärtige

Autorin: Dagmar Henn

Dagmar Henn, geb. 1963, führt die chaotische Existenz einer alleinerziehenden Mutter dreier Töchter. Von 2008 bis 2014 war sie Stadträtin in München. Seit Juli 2014 führt sie die Chronik „Neues aus dem Salatbeet", die regelmäßige Einblicke hinter die Kulissen der deutschen Politik und Geopolitik gewährt.

Amt sich eine Rechtfertigung für eine widerrechtliche Hinrichtung zurecht stammelt, mag man noch als übliche Speichelleckerei verbuchen, die fällig ist, weil die eigenen Raubzüge gern im Windschatten des größeren Räubers stattfinden. Man hat sich schon daran gewöhnt, wenn ein Mord nicht Mord genannt wird, und der Mantel des Schweigens über die Billigung der Drohnensteuerung via Ramstein gebreitet wird. Das ist sozusagen imperialistisches Tagesgeschäft.

Aber ein Beschweigen, ein Wegducken oder gar ein Rechtfertigen des Aktes, der nun sichtbar geworden ist, würde unmittelbar die deutsche Diplomatie, die unter Herrn Maas schon genug gelitten hat, vollends außer Funktion setzen. Wer zu Verhandlungen einlädt, um den Verhandler zu ermorden, ist nicht verhandlungsfähig, nicht vertrauenswürdig, keinen Zentimeter weit. Und Gleiches gilt für all jene, die ein solches Verhalten billigen, rechtfertigen oder stützen.

Die Einbestellung des deutschen Vertreters in Teheran ist ein erstes Zeichen in diese Richtung [2]. Was aber steckt hinter einer solchen Handlung, die man nur staatlich organisierten Terrorismus nennen kann? Es gibt im Grunde nur zwei denkbare Erklärungen – entweder, die US-Außenpolitik wird von völlig Irren betrieben, oder die Auseinandersetzungen innerhalb des Apparats haben inzwischen eine Bösartigkeit erreicht, die offenen Verrat mit einschließt.

Die Zeitschrift Foreign Policy [3], nicht gerade Trump nahestehend, hat in einem Artikel hervorgehoben, die Entscheidung zu diesem Angriff sei vom US-Kriegsminister Esper nur im allerengsten Kreis diskutiert worden, hochrangige Mitarbeiter beschwerten sich, außen vor gelassen worden zu sein.

Ob Esper, der in seiner früheren Tätigkeit für den Rüstungskonzern Raytheon als Spitzenlobbyist bezeichnet wurde, seinem Oberbefehlshaber mehr Loyalität entgegenbringt als dem militärisch-industriellen Komplex, kann man durchaus in Zweifel ziehen. Wann und wie Trump in diesem Falle informiert wurde, ob die Planung hinter seinem Rücken stattfand oder gezielt falsche Informationen serviert wurden – mittlerweile scheint alles denkbar. Dass Gestalten wie der Ex-CIA-Chef Petraeus den Mordanschlag in höchsten Tönen preisen, lässt erkennen, woher der Wind weht [4].

Sollten aber tatsächlich zwei unterschiedliche Fraktionen am Werk sein, deren eine die Verhandlungen über den Irak arrangiert, deren andere sie zerstört hat, dann haben die Auseinandersetzungen zwischen ihnen eine Schärfe erreicht, die die gesamte US-Außenpolitik völlig unberechenbar werden lässt. Das Gerücht über eine Bitte der USA an den Iran [5], die Vergeltung auf ein gleiches Maß zu beschränken, und die bestätigte Einschaltung Katars als Vermittler stützen diese Vermutung. Sicherheit darüber, welche Variante tatsächlich zutrifft, wird aber erst die ferne Zukunft geben.

Präsident Donald J. Trump beobachtet am Dienstag, 23. Juli 2019, im Oval Office des Weißen Hauses die Vereidigung des Verteidigungsministers Mark Esper (Foto: Wikipedia / Shealah Craighead, Public Domain)

In beiden Fällen allerdings wird es die erforderliche Antwort dessen, was immer so großspurig ‚internationale Gemeinschaft' genannt wird, nicht geben. Der offene terroristische Angriff auf diplomatische Vertreter – gleich welcher Herkunft, und gleich, um wen es sich handelt – müsste diplomatische Reaktionen nach sich ziehen, unter denen die Einbestellung von Botschaftern das mildeste Mittel wäre. Denn wer einen Anschlag auf Verhandler verübt, die er selbst bestellt hat, hat die Diplomatie als politisches Mittel abgeschafft.

Ein solcher Staat ist nicht mehr als Verhandlungspartner und schon gar nicht als Verbündeter tauglich. Eine deutsche Regierung mit einem Funken Ehre im Leib müsste jetzt zumindest das geplante US-Großmanöver Defender 2020 absagen und die Einstellung jeglicher Angriffshandlung über den Stützpunkt Ramstein fordern.

Da kann man bei der Berliner Zwergentruppe aber lange hoffen; sie werden sich weiter darauf verlegen, den Iran und nicht die USA zur Mäßigung aufzurufen und ansonsten so tun, als sei nichts geschehen.

Das Auswärtige Amt sollte die berühmten drei Affen zum Siegel wählen, die nichts sehen, nichts hören und nichts sagen.

Quellen:

[1] Twitter, Elijah J. Magnier, am 05.01.2020, *<https://twitter.com/ejmalrai/status/1213833855754485762>*

[2] Reuters, Parisa Hafezi, „Iran summons German diplomat over ‚destructive' Soleimani statements: TV", am 05.01.2020, *<https://www.reuters.com/article/us-iraq-security-iran-germany/iran-summons-german-diplomat-over-destructive-soleimani-statements-tv-idUSKBN1Z40O2>*

[3] Foreign Policy, Lara Seligman, „Pentagon Chief Kept Tight Circle on Suleimani Strike", am 05.01.2020, *<https://foreignpolicy.com/ 2020/01/05/pentagon-chief-kept-tight-circle-on-suleimani-strike/>*

[4] Sputnik News, „Ex-CIA Head Lauds Soleimani Killing, Says It's 'More Significant' Than bin Laden, al-Baghdadi Deaths", am 05.01.2020, *<https://sputniknews.com/middleeast/202001051077953862-ex-cia-head-lauds-soleimani-killing-says-its-more-significant-than-bin-laden-al-baghdadi-deaths/>*

[5] Twitter, Elijah J. Magnier, am 04.01.2020, *<https://twitter.com/ejmalrai/status/1213468436917080066>*

Dieser Text wurde zuerst am 08.01.2020 auf www.kenfm.de unter der URL ‹https://kenfm.de/standpunkte-•-donald-trump-die-bundesregierung-und-die-drei-affen/› veröffentlicht. Lizenz: Dagmar Henn, IKenFM, alle Rechte vorbehalten

‹http://www.free21.org/?p=33123›

Publiziert auf Free21 am 1.02.2020, 21:00 Uhr

Quelle: https://pixabay.com/de/photos/kosten-taschenrechner-euro-dollar-4164565/, Foto: Pixabay / geralt, Lizenz: Pixabay License

Die Kosten der Kriege nach 9/11: 6,4 Billionen Dollar, 3,4 Mio. Tote

Am 13. November diesen Jahres ereignete sich mitten im Washingtoner Establishment eine Sternstunde der Wahrheit. Der demokratische Senator Jack Reed aus dem kleinsten US-Bundesstaat Rhode Islands hatte zwei Expertinnen von der Brown University aus seiner Heimatstadt Providence eingeladen. Neta Crawford und Catherine Lutz sind Ko-Direktorinnen des Cost of War-Projektes der Brown Universität. Sie konfrontierten das Washingtoner Establishment mit der nackten Tatsache, dass seit dem 11. September 2001 durch die Kriege der USA gegen den Terror schätzungsweise 801.000 Menschen in den Kriegshandlungen zu Tode gekommen sind. [1]

von Hermann Ploppa

Die Autorinnen stellten klar, dass damit nur die Kriegsopfer gezählt wurden, die direkt in Kriegshandlungen verwickelt waren. Die Zahl der Kriegstoten wäre um ein Vielfaches höher, wenn man noch jene Menschen hinzuzählt, die durch kriegsbedingte Zerstörungen der zivilen Infrastruktur keine angemessene ärztliche Hilfe erhalten haben. Die Kosten der nach dem 11. September 2001 durchgeführten Kriege schätzt Neta Crawford auf insgesamt 6,4 Billionen (amerikanisch: Trillions) Dollar. [2]

Davon entfallen 5,4 Billionen auf die militärischen Einsätze in insgesamt sage und schreibe 80 Ländern, die die USA seit 2001 in ihre Kriege hineingezogen haben. Eine weitere Billion wird bis zum Jahre 2059 für die Versorgung der US-amerikanischen Kriegsveteranen aufgebracht werden müssen. Die Autorinnen legen Wert auf die Feststellung, dass diese Kriege den USA nicht aufgezwungen wurden, sondern willkürlich („by choice") angezettelt wurden.

Und die Verantwortlichen an diesen ebenso überflüssigen wie buchstäblich verheerenden Kriegen sind außerordentlich geschickt, diese Kosten vor den Augen der Bevölkerung zu verbergen. Für das

United States Navy SEALs. Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Navy_SEALs#/media/Datei:United_States_Navy_SEALs_095.jpg, Foto: Wikipedia / File:United States Navy SEALs 095.jpg, Lizenz: gemeinfrei

Haushaltsjahr 2018 hatte das US-Verteidigungsministerium den Menschen draußen im Lande mitgeteilt, die steuerliche Belastung durch die auswärtigen Kriege gegen den Terror weltweit betrage für jeden US-Bürger in jenem Jahr genau 7.623 Dollar. Das ist schon krass genug. Jedes Jahr für Kriege in Ländern, deren genaue Lage kaum ein US-Bürger benennen kann, ganz zu schweigen von den genauen Gründen, warum US-Soldaten dort hochbewaffnet agieren müssen, so viel auszugeben wie für einen gebrauchten Mittelklassewagen, ist schon schwer genug zu vermitteln.

Unter anderem aus diesem Grunde nimmt die Ferne der Bürger zu ihrer Bundesregierung in Washington kontinuierlich zu. Aber, so Crawford, damit benennt das Pentagon ja nur die unmittelbaren Kosten für die Notfalloperationen (Overseas Contingency Operations) im Ausland. Aber die wirklichen Kosten, so weist Crawford penibel nach, verteilen sich auf alle möglichen Ministerien, insbesondere: Heimatschutzministerium, Außenministerium und, nicht zu vergessen, das in den USA sehr bedeutende Veteranenministerium. Wenn man das alles zusammenrechnet, kommt schon pro Jahr ein fabrikneuer Mittelklassewagen für jeden US-Bürger zusammen.

Es hat der Krieg der USA gegen den Rest der Welt seit dem 11. September 2001 eine radikal neue Qualität angenommen. Die früheren US-Kriege wurden durch Steuererhöhungen und durch die Ausgabe von Kriegsanleihen finanziert. Steuererhöhungen sind bei den Bürgern der USA extrem unbeliebt. Das ist einer der Hauptgründe für das Erstarken rechtspopulistischer Bewegungen wie der Tea Party, deren Anhänger den Staat am liebsten gleich ganz abschaffen und das Establishment von Washington direkt auf den Mond schießen würden. Vielleicht wäre George Bush II. sehr schnell gescheitert, wenn er den US-Bürgern neue Steuerlasten für die ebenso sinnlosen wie ruinösen Kriege in der weiten Welt auferlegt hätte. Darum griffen Bush und seine Souffleure Rumsfeld und Cheney auf das Mittel der extremen Staatsverschuldung zurück. Man kann über Bushs Vorgänger Bill Clinton viele nicht so nette Dinge sagen. Aber er hatte nicht nur den Staatshaushalt der USA von Schulden befreit. Als er das Amt an Bush abgab, wies der Staatshaushalt ein fettes Plus aus. Die künstliche und hemmungslose Staatsverschuldung hat für die Finanz-Szene einen unwiderstehlichen Charme. Denn jetzt ist der Staat USA mitsamt seinen Bürgern in knochentiefe Zins-Knechtschaft der privaten Banken gesunken. Und das lohnt sich. Denn wie Crawford ausführt, trägt alleine der Schuldendienst der US-Kriegsmaschinerie seit 2001 mit 925 Milliarden Dollar zu den Gesamtkosten des Global War on Terror bei. Und, so die Autorin weiter: Selbst wenn die USA von heute auf gestern aus dem weltweiten Anti-Terror-Krieg aussteigen würden, kämen sie kostenmäßig aus der Nummer noch für Generationen nicht heraus. Der Schuldendienst für Zins und Zinseszins bleibt erhalten. Und ebenso die Nachsorge für die verstümmelten und schwer traumatisierten US-Soldaten – bis zu deren Ableben.

Damit kommen wir zu den körperlichen und seelischen Kosten des GWOT, wie die Amerikaner in ihrer Abkürzungswut den Global War on Terror nennen. Und zu den infrastrukturellen Folgen. Die Brown Universität in Providence, übrigens eine der ältesten und ehrwürdigsten Universitäten der USA, beziffert die Todesopfer mit 801.000 Menschen, nur im direkten Kampf. Und sie schätzen, wiederholen wir das noch mal, dass die Zahl der durch Infrastruktur-Zerstörungen verursachten Todesfälle „um einiges höher“ liegt. Das ist auch im Washingtoner Polit-Orbit durchaus angekommen. Denn an jenem 13. November der ungeschminkten Wahrheiten sprach Neta Crawford am Nachmittag auch noch vor dem Congressional Progressive Caucus, einer Gruppe von Kongressabgeordneten beider Häuser aus der demokratischen Partei, deren Mitglieder das Pentagon-Propaganda-Instrument Wikipedia als „Antisemiten“ diffamiert. [3] Die Professorin aus Rhode Island stellte dort ein Papier vor, das die Umweltzerstörung durch den GWOT zum Thema hat. [4]

Die progressiven Kongressabgeordneten bemühen sich schon lange darum, soziale Gerechtigkeit, Friedenspolitik und Berücksichtigung der Minderheiten in die Politik einzubringen. Zum Umfeld der Nachdenklichen gehört auch die Online-Zeitung The Hill. The Hill spielt an auf den Capitol Hill, den Hügel, auf dem das Gebäude des Washingtoner Kongresses Capitol steht. Man will insbesondere die Abgeordneten und deren Mitarbeiterstäbe beeinflussen. Und so erschien in The Hill am selben 13. November ein bemerkenswerter, für amerikanische Verhältnisse ungewöhnlich einfühlsamer Artikel über die Leiden der weltweiten Opfer des GWOT: „Die Kosten des Krieges in Rechnung stellen: Es ist Zeit (endlich) Verantwortung zu übernehmen“. [5]

Hier wird ausführlich berichtet, welche gigantischen Folgen der Krieg auf die Bevölkerung der USA hat: „Über die gesamte USA sind Millionen Menschen betroffen, der kollektive Schaden ist kaum noch darstellbar.“ Ein Fünftel aller Kriegsveteranen aus den nach-9/11-Kriegen leidet unter posttraumatischen Störungen – in Zahlen ausgedrückt: 400.000 bedauernswerte US-Bürger. Zudem hat die Selbstmordrate bei Veteranen enorm zugenommen. So sterben heute mehr GIs durch Selbstmord als durch Kampfhandlungen. Kriegsheimkehrer wenden öfter Gewalt gegen ihre Familienmitglieder an als andere Mitbürger, und sie werden öfter straffällig und viele von ihnen enden obdachlos auf der Straße. [6]

Doch noch weitaus größer sind die Verstörungen bei den Menschen in den vom Monster GWOT ruinierten Ländern. Darüber berichtet Anna Badkhen sehr anschaulich und einfühlsam ausgerechnet im zweiten Zentralorgan des Council on Foreign Relations [7], den Foreign Politics [8] bereits im Jahre 2012. Badhken referiert einen Untersuchungsbericht im Auftrag der US-Regierung. Demzufolge waren im Jahre 2002, also als die USA gerade erst „loslegten“ mit ihrem Krieg gegen den Terror, 42% der Afghanen bereits mit posttraumatischer Verstörung auffällig geworden. Und über zwei Drittel der Afghanen litten unter schweren Depressionen. Zwischen 30% und 70% der Menschen in Ländern, wo der Militärisch-Industrielle Komplex seinen Krieg gegen den Terror austobt, „tragen die Narben posttraumatischer Verstörung und Depressionen“. Seit 9/11 hat sich ein Trend radikalisiert, der schon vorher erkennbar war. Im Ersten Weltkrieg wurde der Krieg noch in speziellen Zonen ausgetragen, nämlich z.B. in den Schützengräben Nordfrankreichs. Die Zivilbevölkerung blieb weitgehend von Kampfhandlungen verschont. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Zivilbevölkerung durch Bombardierungen schon viel stärker in die Kämpfe einbezogen. „Aber nach annähernd 50 Jahren Kalten Krieg und 10 Jahren Krieg gegen den Terror ist der Krieg, den wir führen, persönlicher geworden. Die terroristischen Schlachtfelder kennen keine Frontlinien. Garstige Konfessionskriege bringen Nachbarn gegen Nachbarn auf. Opfer der Völkermord-Kampagnen kennen ihren Peiniger oft beim Namen. Man nimmt an, dass in den jüngsten kriegerischen Auseinandersetzungen mindestens neun von zehn Kriegsopfern Zivilisten sind.“ Es gibt ja auch keinen „Marshall-Plan“, nach dem die in Grund und Boden zerstörten Städte und Dörfer und Äcker wieder aufgebaut werden könnten. So gab es für die seelisch ruinierten Afghanen gerade einmal 200 mehr schlechte als rechte Betten in psychiatrischen Anstalten im Jahre 2012.

Und die Zeitung The Hill redet den Kongressabgeordneten ins Gewissen: Nicht nur, dass jeder fünfte Iraker unter schweren psychischen Störungen leidet. Bei der Jugend sieht es noch weitaus schlimmer aus; 56% der Youngster leiden unter posttraumatischer Verstörung. Und 12.5 Millionen Menschen aus Irak, Afghanistan, Pakistan und Jemen sind auf der Flucht vor dem Kriegsgemetzel in ihrer Heimat. The Hill: „Haben wir nicht die Verpflichtung, uns auseinanderzusetzen mit unserer individuellen und kollektiven Verantwortung für die Zerstörung, die unsere Regierung angerichtet hat? Unsere Steuergelder und unser stilles Einverständnis haben diese Kriege überhaupt erst möglich gemacht. Während die USA offensichtlich nicht der einzige Akteur sind, der verantwortlich zeichnet für den Schaden, den die Kriege nach 9/11 angerichtet haben, tragen allerdings die Führer der USA die Hauptverantwortung, katastrophale Kriege angezettelt zu haben, die in keinem einzigen Falle unausweichlich waren, sondern das Ergebnis bewusster Entscheidungen darstellen.“

Dringend überfällige Einsichten aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Es darf wie immer bezweifelt werden, ob diese Stimmen der Vernunft irgendeine Chance haben, das Ruder in Washington noch herumzureißen, bevor es zur großen Implosion kommt.

Autor Hermann Ploppa hat gerade sein neuestes Buch „Der Griff nach Eurasien – Die Hintergründe des ewigen Krieges gegen Russland“ veröffentlicht, das direkt beim Autor bezogen werden kann: liepsenverlag@gmail.com.

Quellen:

[1] Watson Institue, Neta C. Crawford und Catherine Lutz, „Human Cost of Post-9/11 Wars: Direct War Deaths in Major War Zones, Afghanistan and Pakistan (October 2001 – October 2019) Iraq (March 2003 – October 2019); Syria (September 2014-October 2019);

Yemen (October 2002-October 2019); and Other 1“, am 13.11.2019, <https://watson.brown.edu/costsofwar/files/cow/imce/papers/2019/Direct%20War%20Deaths%20COW%20Estimate%20November%2013%202019%20FINAL.pdf>

[2] Watson Institue, Neta C. Crawford, „United States Budgetary Costs and Obligations of Post-9/11 Wars through FY2020: $6.4 Trillion“, am 13.11.2019, <https://watson.brown.edu/costsofwar/files/cow/imce/papers/2019/US%20Budgetary%20Costs%20of%20Wars%20November%202019.pdf>

[3] Wikipedia, Keith Ellison, <https://de.wikipedia.org/wiki/Keith_Ellison>

[4] Watson Institue, Neta C. Crawford, „Pentagon Fuel Use, Climate Change, and the Costs of War“, am 13.11.2019, <https://watson.brown.edu/costsofwar/files/cow/imce/papers/Pentagon%20Fuel%20Use%2C%20Climate%20Change%20and%20the%20Costs%20of%20War%20Revised%20November%202019%20Crawford.pdf>

[5] The Hill, David Vine, „Reckoning with the costs of war: It's time to take responsibility“, am 13.11.2019, <https://thehill.com/opinion/national-security/470128-reckoning-with-the-costs-of-war-its-time-to-take-responsibility>

[6] Youtube, Broken People, „Logic & Rag'n'Bone Man“, am 28.11.2017, <https://www.youtube.com/watch?v=o9zRQijCN5w>

[7] Heise Online, Hermann Ploppa, „Der Klub der „Weisen Männer“, am 19.08.2008, <https://www.heise.de/tp/features/ Der-Klub-der-Weisen-Maenner-3419681.html>

[8] Foreign Policy, Anna Badkhen, „PTSDland“, am 13.08.2012, <https://foreignpolicy.com/2012/08/13/ptsdland/>

Autor: Hermann Ploppa

ist Politologe und Publizist. 2014 erreichte Ploppa eine größere Öffentlichkeit mit seinem Buch „Die Macher hinter den Kulissen – Wie transatlantische Netzwerke heimlich die Demokratie unterwandern. Er hat zahlreiche Artikel über die Eliten der USA veröffentlicht, u.a. über den einflussreichen Council on Foreign Relations. Daneben produzierte Ploppa Features über Sri Lanka und Burma für den Deutschlandfunk.

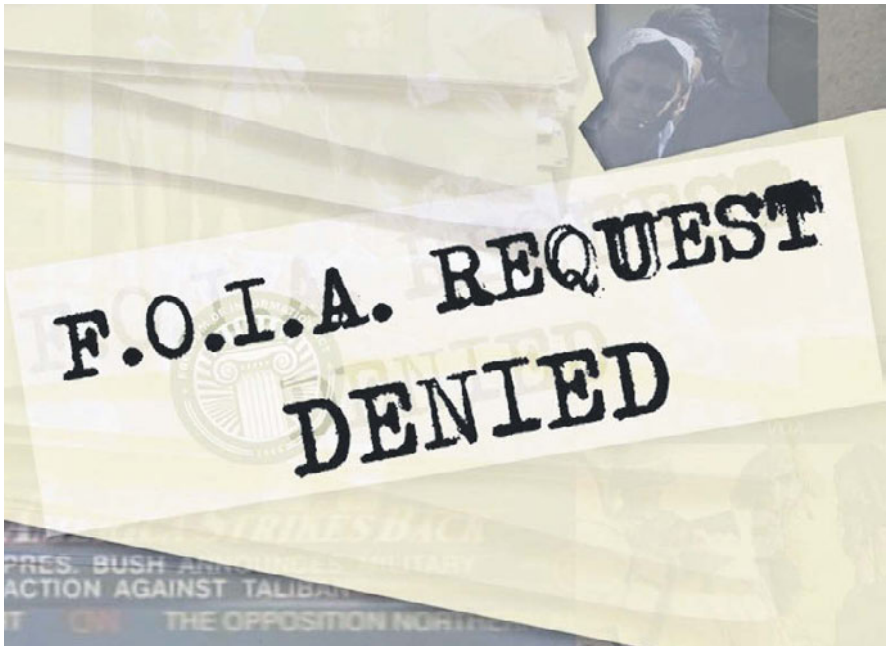
Dieser Text wurde zuerst am 23.11.2019 auf www.kenfm.de unter der URL ‹https://kenfm.de/tagesdosis-23-11-2019-die-kosten-der-kriege-nach-9-11-6-4-billionen-dollar-3-4-millionen-tote/› veröffentlicht. Lizenz: Hermann Ploppa, KenFM, alle Rechte vorbehalten

‹http://www.free21.org/?p=33113›

Die wesentlichste Enthülllung der **Afghanistan-Akte:** Wie schwierig die Veröffentlichung war

Caitlin Johnstone ist erschüttert darüber, wie viel Zeit und Geld nötig waren, die US-Regierung zur Einhaltung der eigenen Transparenzgesetze zu zwingen.

von Caitlin Johnstone



Quelle: ©ConsortiumNews.com

Die Washington Post hat eindeutige und unbestreitbare Beweise veröffentlicht, dass US-Regierungsbeamte die Öffentlichkeit über den Krieg in Afghanistan belogen haben – eine schockierende Offenbarung nur für jene, die sich bisher nicht mit der Geschichte des US-Interventionismus beschäftigt haben. [1, 2]

Aber ohne jede Ironie, es ist eine sehr gute und berichtenswerte Veröffentlichung. Sich dieser schweren Aufgabe erfolgreich angenommen zu haben, die Afghanistan Papers in das öffentliche Bewusstsein zu bringen, verdient volle Anerkennung. Die unverblümten Kommentare von US-Militärs, der Afghanistan-Konflikt sei von Anfang an ein nicht zu gewinnender Konflikt gewesen, losgetreten in einer Region, die niemand verstand, ohne konkrete Kriegsziele, ohne Definition, was den Sieg ausmachen würde, das sind sehr wichtige Informationen, die in krassem Widerspruch zu allem stehen, was der Öffentlichkeit von der Regierung über diesen Krieg erzählt wurde.

Aber die bedeutendste Enthüllung, die aus dieser Geschichte hervorgeht, steht nicht in den Afghanistan Papers selbst.

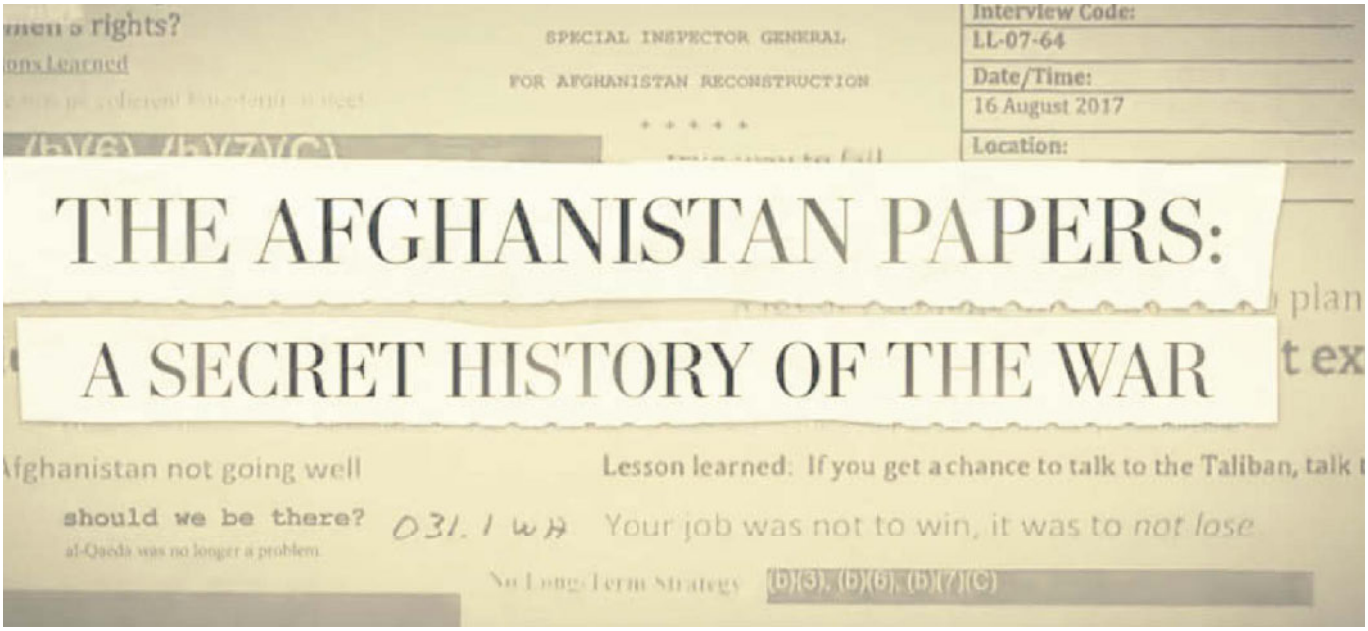
Die wesentlichste Enthüllung der Afghanistan Papers, des Berichtes „How The Post unearthed The Afghanistan Papers“ der Washington Post ist, wie immens schwierig es war, die Dokumente den Klauen der Regierungsgeheimhaltung zu entreißen [4]. Die Washington Post berichtet, wie die Freigabe der Papiere nach dem US-Informationsfreiheitsgesetz (FOIA) beantragt wurde, dass dies zunächst von der US-Regierung abgelehnt wurde, und dass bis zur Herausgabe drei Jahre lang zwei Klagen vor Gericht eingereicht werden mussten.

Autorin : Caitlin Johnstone

Caitlin Johnstone ist eine Rebellen-Journalistin, Dichterin und Utopie-Prepperin. Verfolgen Sie ihre Arbeit auf Facebook, Twitter oder ihrer Website. Sie hat einen Podcast und ein Buch veröffentlicht: „Erwacht: Ein Handbuch für Utopie-Prepper.“ (Im Original: „Woke: A Field Guide for Utopia Preppers“). Wie Sie Caitlin unterstützen können, können Sie auf ihrer Website sehen:

www.caitlinjohnstone.com

Publiziert auf Free21 am 1.02.2020, 21:00 Uhr



(Foto: © Washington Post), Quelle vgl. [3]

„Die Bemühungen der Washington Post, die Afghanistan-Dokumente ausgehändigt zu bekommen, zeigen auch, wie schwierig es für Journalisten – oder jeden Bürger – sein kann, Informationen von der Regierung zu erhalten.“, berichtet die Zeitung. „Der Zweck der FOIA ist es, Bundesbehörden öffentliche Kontrolle von Bundesbehörden zu ermöglichen. Aber Beamte, die entschlossen sind, die Absicht des Gesetzes auszuhebeln, können Anträge jahrelang hinauszögern, in der Hoffnung, dass die Antragsteller schließlich aufgeben.“

„Im Oktober 2017 verklagte die Washington Post den Generalinspektor am U.S. District Court in Washington – ein Schritt, der Hunderttausende Dollar Anwaltskosten zur Folge haben könnte – nur um an die Flynn-Interview-Materialien heranzukommen“, fügt die Washington Post hinzu.

Heute ist sie ein riesiges, gewinnorientiertes Medienunternehmen, das sich im Alleinbesitz von Jeff Bezos befindet, dem derzeit reichsten Menschen der Welt [5].

Kann jemand, der dies liest, Hunderttausende von Dollar und Jahre seines Lebens damit verbringen, gegen die US-Regierung zu kämpfen, um sie zu zwingen, ihre eigenen Transparenzgesetze einzuhalten? Sind die alternativen Medien, die sich konsequent gegen den US-Imperialismus stellen, in der Lage, sich diese hohen Ausgaben zu leisten? Wohl kaum, wie ich meine.

Ist es nicht beunruhigend, dass der amerikanische Steuerzahler auf Medien wie die Washington Post angewiesen ist, um solche Dokumente aus der Geheimhaltung der Regierung an die Öffentlichkeit zu bringen? Dass man sich ausgerechnet auf ein Neokon-Medienunternehmen verlassen muss, das den US-Interventionismus bei jeder Gelegenheit gefördert hat?

Immerhin hat die Washington Post nach eigener Darstellung die Afghanistan Papers freigeklagt und veröffentlicht, um gegen Donald Trump einen Treffer zu landen. Nach Angaben der Zeitung begann alles im Jahr 2016 mit der Suche nach Dokumenten über Michael Flynn, der damals Teil des Wahlkampfteams von Trump war. Man hätte einen Tipp erhalten, dass Michael Flynn gegenüber dem Büro des Sonder-General-Inspektors für den Wiederaufbau Afghanistans (SIGAR) einige heikle Äußerungen über den Krieg in Afghanistan gemacht hatte [6]. Die Washington Post entschied sich, die Papiere gleich zu veröffentlichen, anstatt auf den Abschluss ihres Gerichtsprozesses zu warten, weil Trump gerade mit den Taliban über einen möglichen Truppenabzug verhandelt.

> „Die Washington Post veröffentlicht die Dokumente jetzt, anstatt auf ein endgültiges Urteil zu warten, um die Öffentlichkeit aktuell zu informieren, weil die Trump-Regierung derzeit mit den Taliban darüber verhandelt, ob die in Afghanistan stationierten 13.000 US-Militärs abgezogen werden sollen.“

berichtet die Zeitung [7].

Ganz offensichtlich ist es eine gute Sache, dass die Washington Post ihre immensen finanziellen Ressourcen in die Veröffentlichung dieser Dokumente investiert hat. Aber hätten sie es auch getan, wenn sich dadurch nicht die Gelegenheit geboten hätte, die Trump-Administration in Verlegenheit zu bringen? Für welche Informationen gibt die bekanntermaßen kriegsfreudige Washington Post wohl kein Geld aus, was untersucht und veröffentlicht sie nicht? Wahrscheinlich so Einiges.

Man kann sicher davon ausgehen, dass die US-Regierung, die ihre skrupellosen Machenschaften von gewählten und nicht gewählten Repräsentanten hinter einem Schutzschild der Undurchsichtigkeit verbirgt, noch viel, viel schlimmere Taten begeht, viel schlimmer als das, was in den Afghanistan-Akten veröffentlicht wurde.

Sachen, von denen wir nichts wissen – von denen wir nicht einmal wissen, dass wir nichts über sie wissen. Ist es nicht zutiefst verstörend dass wir heute beten müssen, dass irgendein kriegsbegeisterter, das Establishment unterstützender Milliardär in den Medien eine parteiische Agenda vorantreiben will, damit wir einen winzigen Teil dieser Informationen erfahren?

Ich zitiere: Max Abrahams auf Twitter.com [8]:

> „Ich warte darauf, dass so etwas wie die #AfghanistanPapers über die Rolle der USA in Syrien veröffentlicht wird. Die Story wird nicht von Korruption und Falschmeldungen über Erfolge handeln, sondern von wissentlicher Unterstützung für Al Quaida, ihre radikalen Rebellenfreunde und sogar ISIS."

Es ist ja nun nicht so, dass die Afghanistan Papers etwas enthüllt haben, was wir nicht schon längst wussten. Es ist seit vielen Jahren öffentlich bekannt, dass es schon lange vor dem 11. September fertige Pläne zur Invasion Afghanistans gab [9, 10, 11, 12]. Es ist öffentlich bekannt, dass viele Lügen nach der Invasion verbreitet wurden und es ist auch seit langem bekannt, dass wir belogen werden, ob der Krieg erfolgreich verläuft [13, 14]. Das einzige, was diese Enthüllungen brachten, war zu bestätigen und die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, was die Spatzen bereits vom Dach zwitscherten: Wie bei allen anderen US-geführten Militär-Interventionen wurden wir auch über Afghanistan belogen. Es ist ja nicht so, dass die US-Regierung einen unglaublichen Skandal mit ihrem Widerstand gegen die FOIA-Anfrage der Washington Post verstecken wollte. Sie hat sich der Anfrage nach dem Informationsfreiheitsgesetz verweigert, weil es für sie so bequemer war.

Julian Assange sagte einmal:

> „Die überwältigende Mehrheit der Informationen wird geheim gehalten, um politische Sicherheit zu gewährleisten, nicht zum Schutze der nationalen Sicherheit."

[15] Die US-Regierung bestätigt sozusagen diese Behauptung, durch die riesige Anzahl unbeantworteter FOIA-Anfragen, unrechtmäßiger Ablehnungen, ungerechtfertigten Kürzungen und der Ausnutzung jeglicher Schlupflöcher, um so viel wie möglich zurückzuhalten [16]. Ein Twitter-Follower drückte es kürzlich so aus: „Das Informationsfreiheitsgesetz FOI wurde 1966 erlassen, um die Regierung gesetzlich zu verpflichten, ihre Aktivitäten offenzulegen. Dreiundfünfzig Jahre später hat die Regierung gelernt, das Gesetz zu umgehen und ihr Fehlverhalten erneut zu verbergen. Alles als geheim einzustufen ist eine Möglichkeit – die Hürde eines teuren juristischen Verfahrens zu errichten, ist eine andere." [17]

So sollte es aber nicht sein. Die Menschen sollten nicht auf eine unmoralische, plutokratische Medien-Institution angewiesen sein, die ihre Regierung dazu zwingt, ihnen die Wahrheit darüber zu sagen, was in ihrem Namen und mit ihren Steuergeldern angerichtet wird.

In einer wahrhaft freien Nation gäbe es Privatsphäre für die Bürger und Transparenz der Regierung. Mit der stetig zunehmenden Überwachung und der vermehrten Geheimhaltung durch die Regierung im Zentral-Imperium der USA haben wir mit exakt dem Gegenteil zu kämpfen.

Quellen:

[1] *<http://archive.is/8L36t>*
[2] *<https://www.youtube.com/watch?v=Ac5D6og9Z54>*
[3] *<https://youtu.be/Ac5D6og9Z54>*
[4] *<http://archive.is/ERG7Q>*
[5] *<https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_richest_people_in_the_world>*
[6] *<http://archive.is/ERG7Q#selection-1519.133-1519.258>*
[7] *<http://archive.is/8L36t#selection-3007.1-3007.251>*
[8] *<https://twitter.com/MaxAbrahms/status/1204496820468105219>*
[9] *<https://www.corbettreport.com/afghanwar/>*
[10] *<https://www.wsws.org/en/articles/2001/11/afgh-n20.html>*
[11] *<http://archive.is/9NYEs#selection-849.365-849.516>*
[12] *<http://news.bbc.co.uk/2/hi/south_asia/1550366.stm>*
[13] *<https://www.counterpunch.org/2009/10/09/eight-years-of-big-lies-on-afghanistan/>*
[14] *<https://www.counterpunch.org/2017/08/21/the-lies-on-afghanistan/>*
[15] *<https://twitter.com/DefendAssange/status/893597432965062656?s=20>*
[16] *<https://www.americanoversight.org/three-ways-to-fix-the-freedom-of-information-act>*
[17] *<https://twitter.com/caitoz/status/1204541572827664384?s=20>*

Dieser Text wurde zuerst am 11.12.2019 auf ConsortiumNews.com unter der URL ‹https://consortiumnews.com/2019/12/11/the-most-significant-afghanistan-papers-revelation-is-how-difficult-they-were-to-make-public/› veröffentlicht. Lizenz: Caitlin Johnstone, ConsortiumNews.com.

‹http://www.free21.org/?p=33139›

Publiziert auf Free21 am 1.02.2020, 21:00 Uhr

„Was jetzt auf dem Spiel steht“ – Gorbatschows Aufruf für Frieden

In seinem neuesten Buch „Was jetzt auf dem Spiel steht – Mein Aufruf für Frieden und Freiheit“, das Züge eines politischen Testaments trägt, arbeitet Michail Gorbatschow die Bedeutung des Neuen Denkens für die globalisierte Welt des dritten Millenniums heraus. Eine Rezension.

von Leo Ensel

Michail Gorbatschow während der Deutschlandpremiere seines Buches „Alles zu seiner Zeit. Mein Leben“ im Berliner Ensemble am 12. März 2013. (Foto: SpreeTom, wikimedia, CC BY-SA 3.0)

Autor: Dr. Leo Ensel

Dr. Leo Ensel („Look at the other side!“) ist Konfliktforscher und interkultureller Trainer mit Schwerpunkt „Postsowjetischer Raum und Mittel-/Ost-Europa“. Veröffentlichungen zu den Themen „Angst und atomare Aufrüstung“, zur Sozialpsychologie der Wiedervereinigung sowie Studien über die wechselseitige Wahrnehmung von Russen und Deutschen. Im Neuen Ost-West-Konflikt gilt sein Hauptanliegen der Überwindung falscher Narrative, der Deeskalation und der Rekonstruktion des Vertrauens.

Dass der Prophet in seinem Vaterlande nichts gilt, das steht bereits in der Bibel. Michail Gorbatschow könnte ein Lied davon singen. Immer noch kreidet ihm die Mehrheit der Bevölkerung Russlands den Untergang des Sowjetreichs an, obwohl Gorbatschow bis zum Schluss für einen neuen Unionsvertrag gekämpft hat und es Boris Jelzin war, der Anfang Dezember 1991 auf einer weißrussischen Datscha zusammen mit den Parteichefs der ukrainischen und der belarussischen Sowjetrepubliken der UdSSR den Garaus machte. Aber die Mehrheit der Russen rechnet anders.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und notwendigen Dingen des täglichen Bedarfs wurde unter Gorbatschow kontinuierlich schlechter, die Schlangen vor den spärlich ausgestatteten Geschäften immer länger – und Glasnost konnte man nicht essen! Das ist es, was bei den meisten fürs erste im Gedächtnis geblieben ist. Nicht freie Wahlen, Abschaffung der Zensur, Reisefreiheit oder die Beendigung des Kalten Krieges samt der permanenten Gefahr einer atomaren Apokalypse.

Aber auch im Westen, nicht zuletzt in Deutschland, ist es in den letzten Jahren um den früher hier allseits geliebten Gorbi merklich ruhiger geworden. Spätestens seitdem deutlich wurde, dass der erste und letzte Präsident der Sowjetunion im Neuen Ost-West-Konflikt Ansichten vertritt, die keineswegs mit dem hiesigen Medienmainstream kompatibel sind. So kritisierte Gorbatschow – in diesem Punkt in auf-

fälliger Übereinstimmung mit Wladimir Putin – von Anfang an scharf die nassforsche Siegermentalität und den Unilateralismus der USA nach dem Ende des Kalten Krieges, die ihre Klimax in völkerrechtswidrigen Interventionen u. a. in Jugoslawien, im Irak und in Libyen sowie in der berüchtigten (und ausnahmslos gescheiterten) „Regime-Change-Politik“ fanden.

Gorbatschow rechtfertigte die Sezession der Krim mit dem von ihm selbst stets respektierten Selbstbestimmungsrecht der Völker und warf jüngst den USA vor, die Vereinten Nationen und den Sicherheitsrat an den Rand zu drängen und mit der Entfesselung eines neuen – auch atomaren – Wettrüstens nach militärischer Überlegenheit zu streben, um der ganzen Welt ihren Willen aufzuzwingen.

Klare Worte eines geradlinigen Mannes, der bis dato in Deutschland ‚Everybodys Darling‘ war – und der Liebesentzug durch die Leitmedien folgte auf dem Fuße! Hatte Gorbatschow doch mit diesen skandalösen Äußerungen das eingeschliffene Mainstream-Pattern „Good Guy (Gorbi) – Bad Guy (Putin)“ gehörig durcheinandergewirbelt.

Die Prinzipien des Neuen Denkens im dritten Millennium

„Was jetzt auf dem Spiel steht – Mein Aufruf für Frieden und Freiheit“ lautet der Titel des gerade erschienenen jüngsten Buches des mittlerweile 88-Jährigen, und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, dass es Züge eines politischen Testaments des Friedensnobelpreisträgers aufweist. Entsprechend ist es nicht, wie einige seiner Memoirenbände der letzten Jahre, retrospektiv, sondern „der Zukunft zugewandt“ – geht es doch um nichts weniger als um das (Über)-Leben der Menschheit im 21. Jahrhundert.

Gorbatschow ist nicht nur, wenig überraschend, den Prinzipien seines Neuen Denkens treu geblieben – diese erweisen sich vielmehr in der globalisierten Welt des dritten Millenniums als aktueller denn je! Bereits in den Kapitelüberschriften sind sie leicht zu identifizieren: „Unsere gemeinsame Sicherheit“, „Die globale Welt verstehen“, „Die Erdcharta“, „Sind Politik und Moral vereinbar?“, „Europa: unser Kontinent, unser Zuhause“ lauten einige von ihnen.

Die Grundprämisse des Neuen Denkens, das in seinen Wurzeln unter Anderen bis auf Albert Einstein zurückgeht, ist so einfach formuliert, wie sie schwer umzusetzen ist: „Wir sind EINE Menschheit! Wir leben alle auf EINEM Planeten!“ Wie viele scheinbar simple Sätze entfalten auch diese ihre volle Bedeutung erst dann, wenn man nicht einfach über sie hinwegliest, sondern sich die Zeit nimmt, sie auf sich wirken zu lassen und ihnen nach-zudenken!

Und das lohnt sich. Immerhin kommen sie nicht von einem naiven esoterischen Gutmenschen, sondern von einem Intellektuellen, der die an Egon Bahr erinnernde Maxime formulierte „Sicherheit kann niemals einseitig zum Nachteil anderer erreicht werden“ und als Chef einer Supermacht den Kalten Krieg beendete, dem widerstrebenden Westen die atomare Abrüstung bei den gefährlichsten Trägersystemen aufzwang, Europa für mehr als drei Jahrzehnte die Angst vor einem Atomkrieg nahm und die Verschrottung von nicht weniger als 80 Prozent aller Atomsprengköpfe weltweit durchsetzte – kurz: von einem Staatsmann, der das Neue Denken nicht bloß predigte, sondern es als Erster konsequent in Neues Handeln umsetzte und praktizierte.

„Wenn es so weitergeht, kann es zu einer Katastrophe kommen!“

Es wundert daher nicht, dass Gorbatschows Buch sofort mit dem bislang dramatischsten Rückfall in das „Alte Denken“ einsetzt: der aktuellen Militarisierung der Weltpolitik. Das Ende des INF-Vertrages geht laut Gorbatschow eindeutig „auf das Konto der USA. Ebenso wie die Weigerung, den Vertrag über das Verbot von Nuklearversuchen zu ratifizieren, und der Rücktritt vom ABM-Vertrag über die Beschränkung von Raketenabwehrsystemen.“ Die USA hätten Russland im Bereich der Mittelstreckenraketen „angebliche Vertragsverstöße vorgeworfen, die selbst für Experten schwer nachvollziehen sind. Und all dies im Ton eines Ultimatums.“ Die Folgen sind alarmierend und Gorbatschow bringt sie unmissverständlich auf den Punkt:

„Die heutigen militärischen Aktivitäten ähneln zunehmend den Vorbereitungen auf einen echten Krieg. Das Ziel der US-Außenpolitik besteht darin, neue Atomwaffen für einen flexibleren Einsatz zu entwickeln. Was nichts anderes bedeutet, als die Schwelle für den Atomwaffeneinsatz stetig zu senken. Die Welt steht vor einer akuten unkontrollierbaren militärischen und politischen Konfrontation der beiden führenden Weltmächte. Alle bisher geschaffenen Mechanismen zur Friedenssicherung sind entweder beschädigt, gelockert oder bedroht.“

Nach dieser illusionslosen Analyse der aktuellen katastrophalen sicherheitspolitischen Lage wartet man umso gespannter, welche Wege aus der Sackgasse der Mann vorschlägt, der genau dies vor über drei Jahrzehnten in einer ähnlich hochbrisanten Situation schon einmal geschafft hat. Zunächst warnt Gorbatschow, jetzt nicht in Panik zu geraten und den Kopf hängen zu lassen, worauf er den Blick weitet und daran erinnert, dass es in der Geschichte der Verhandlungen über die Begrenzung und Reduzierung von Atomwaffen immer wieder auch zu Rückschlägen kam.

So habe man bei dem im Mai 1972 von Leonid Breschnew und Richard Nixon unterzeichneten Vertrag über die Begrenzung der Anzahl strategischer Atomwaffenträger (SALT I) die Bestückung dieser Raketen mit autonomen Mehrfachsprengköpfen (MIRV) schlicht ausgespart, wodurch sich die Anzahl der Gefechtsköpfe in der Folgezeit vervierfacht habe. (Das Problem wurde erst zwei Jahrzehnte später im Rahmen der START-Verträge einer Lösung zugeführt.) Umgekehrt habe es im Kalten Krieg auch Situationen gegeben, bei denen – wie beim Vertrag über die Einstellung von Atomtests in der Atmosphäre, im Weltraum und unter Wasser – einige Atommächte vorangegangen seien, während andere später ihrem Beispiel folgten, manchmal sogar ohne den Vertrag zu unterzeichnen.

„Den Teufelskreis durchbrechen!“

Leidenschaftlich fordert Gorbatschow die USA und Russland auf, den gegenwärtigen Teufelskreis zu durchbrechen und wieder an den Verhandlungstisch zurückzukehren. Dies gelte nicht zuletzt

Publiziert auf Free21 am 1.02.2020, 21:00 Uhr

für die Verpflichtung, die beide Supermächte im Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen eingegangen seien, nämlich – im Gegenzug für den Verzicht der überwiegenden Mehrheit der Länder der Welt auf Atomwaffen – ihre eigenen Arsenale schrittweise zu reduzieren und letztendlich zu beseitigen:"

„Wenn Russland und die Vereinigten Staaten sich erneut an den Verhandlungstisch setzen, wird sich auch die Stimmung insgesamt verbessern. Und ebenso die Voraussetzungen für den Dialog mit anderen Ländern, die ebenfalls Atomwaffen besitzen. Die Erfahrung zeigt, dass nicht nur bei atomarer Aufrüstung Wettbewerb möglich ist, sondern auch beim Verzicht. Letztlich müssen alle Staaten, die Atomwaffen besitzen, an den Verhandlungstisch, um über ihre Abschaffung zu reden – auf Augenhöhe mit den nichtnuklearen Staaten.2

Das Endziel Gorbatschows ist also nach wie vor die Verwirklichung der Vision, die er bereits am 15. Januar 1986 als Generalsekretär der KPdSU umrissen hatte:

> Wir müssen unsere ganze Kraft daraufsetzen, das wichtigste Ziel zu erreichen: die endgültige Beseitigung aller Atomwaffen."

Bis hierhin folgt man der Argumentation Gorbatschows gerne als einer der aktuell immer seltener zu hörenden Stimmen der Vernunft. Nun hängt jedoch alles, wie schon Mitte der 1980er Jahre, am politischen Willen der führenden Staatsmänner beider Supermächte. Die Frage drängt sich daher auf: Was tun, wenn dieser Wille, wie es zumindest bei den USA gegenwärtig den Anschein hat, fehlt? Was muss geschehen, um beide Seiten tatsächlich – und mit ernsthaften Absichten – wieder an den Verhandlungstisch zu bringen? Diese Frage stellt Gorbatschow hier nicht explizit, allerdings hat er in seinem vorletzten Buch „Kommt endlich zur Vernunft! – Nie wieder Krieg" eine Antwort angedeutet:

„Bei der Beendigung des Kalten Krieges hat die Öffentlichkeit eine enorme Rolle gespielt. Ich erinnere mich gut an die lautstarke Stimme der Friedensbewegung gegen Krieg und Atomwaffen in den 1980er Jahren. Diese Stimme wurde gehört!"

Kurz: Druck von unten ist auch heute wieder notwendig!

Gorbatschow geht aufs Ganze

Die Grundthese des gesamten Buches, deren Konsequenzen Gorbatschow nicht nur im Bereich der Sicherheitspolitik auslotet, lautet:

> Wir leben in einer globalisierten Welt, haben sie aber noch nicht völlig verstanden. Kein zentrales Problem unserer modernen Welt ist zu verstehen, wenn wir es nicht im Kontext globaler Prozesse betrachten.

Die Themenfelder, bei denen Gorbatschow dieser These nachgeht, sind u. a. die Frage „Wem nutzt die Globalisierung?" – unübersehbar schimmert hier der Sozialdemokrat durch, wenn er anhand zahlreicher Beispiele die weltweit immer stärker auseinanderklaffende Schere zwischen Arm und Reich anprangert –, „Die Welle des Populismus und der Niedergang der Demokratie" – auch hier belässt es der Autor nicht bei der populären Populismusschelte, sondern zeigt Verständnis für die Globalisierungsverlierer –, „Die ökologische Herausforderung" und „Die multipolare Welt ist Realität". Gorbatschow scheut sich aber auch nicht, eine so diffizile Frage wie „Sind Politik und Moral vereinbar?" positiv zu beantworten.

Die jeweiligen Themen und Problemstellungen skizziert er zupackend mit wenigen, aber präzisen Pinselstrichen und kommt dabei sofort auf den Punkt. Sein Blick geht stets aufs Ganze. Immer wieder wird man beim Lesen den Eindruck nicht los, als spreche hier nicht ein Elder Statesman, sondern der Generalsekretär der Vereinten Nationen. Und wie alle wirklichen Intellektuellen ist Gorbatschow in der Lage, sich klar und verständlich auszudrücken. Dass er nicht zur Lösung aller Probleme eine ausgefeilte Roadmap vorlegt, vieles eher andeutet, sich bisweilen auch aufs Appellative beschränkt, wird man ihm nachsehen. Erkennbar kommt es ihm auf die Richtung an, in die sich die Menschheit in der globalisierten Welt bewegen muss, wenn sie überleben will. Und das ist zuallererst eine Welt, die nicht nur die Massenvernichtungsmittel, sondern nichts weniger als denKrieg selbst als Mittel der 'Konfliktlösung' abgeschafft hat!

Der Schluss des Buches ist versöhnlich: „Ich glaube nicht, dass der Vertrauensverlust der letzten Jahre unumkehrbar ist. Ich halte ihn für einen Ausrutscher, einen Fehler. Um diesen Fehler zu korrigieren, braucht es Zeit und Geduld, gesunden Menschenverstand und Verhandlungsgeschick. Aber vor allem müssen wir verstehen, dass wir auf einem gemeinsamen Planeten leben. Denn wir sind verantwortlich für sein zukünftiges Schicksal.

Dem ist nichts weiter hinzuzufügen!

PS: In einem Kapitel, das er ausschließlich den ihm nach wie vor besonders am Herzen liegenden deutsch-russischen Beziehungen widmet, kritisiert Gorbatschow scharf die antirussische Stimmungsmache im deutschen Mainstream: „Wenn Sie einen Beitrag über Russland zur Hand nehmen, werden Sie oft feststellen, dass er von einem Journalisten geschrieben wurde, der wie ein Ankläger auftritt. Sie greifen nicht nur Russland und die Russen an, sondern auch jene Deutschen – ob Journalisten oder Politiker –, die für den Versuch plädieren, Russland zunächst einmal zu verstehen, bevor man ein endgültiges Urteil fällt über das Land. Wer es wagt, öffentlich solche Positionen zu vertreten, dem droht ein Scherbengericht.

Übersetzer dieser Passage – wie auch des gesamten Buches – ist übrigens ein gewisser Boris Reitschuster. Hoffen wir, dass er sich diese Sätze zu Herzen nimmt!

Der Artikel ist zuerst am 12. Oktober 2019 auf RT Deutsch unter der URL ‹https://deutsch.rt.com/meinung/93468-was-jetzt-auf-spiel-steht-gorbatschow-neues-buch/›, Lizenz: ©Leo Ensel

‹http://www.free21.org/?p=33119›

Strache und Gudenus bei einer Wahlparty der FPÖ 2014 (Foto: Franz Johann Morgenbesser, flickr.com, CC BY-SA 2.0)

Ibiza: Ein geostrategischer Coup

Die Ibiza-Affäre: Ein Coup gegen eine Moskau-freundliche und EU-kritische Regierungspartei. Eine Übersicht der geostrategischen und geheimdienstlichen Hintergründe.

von Swiss Propaganda Research

Autor: Swiss Propaganda Research

ist ein Forschungs- und Informationsprojekt zu geopolitischer Propaganda in Schweizer Medien. Studien und Webseite wurden von einem politisch und publizistisch unabhängigen Forscherteam in eigener privater Initiative und ohne Finanzierung oder Beauftragung erstellt.

Swiss Propaganda Research

Die Achse „Wien-Moskau“

Mit Gudenus und Strache wurden die beiden Hauptarchitekten der Achse Wien-Moskau entfernt [2]. Gudenus war 2014 als Wahlbeobachter auf der Krim und erteilte der russischen „Annexion“ damit einen „Persil-Schein“ [3]. Im Dezember 2016 fädelte er das Abkommen zwischen Straches FPÖ und Putins Partei „Einiges Russland“ ein. Ein halbes Jahr später wurden die beiden durch eine angebliche russische Oligarchen-Nichte in die Falle gelockt und schließlich zu Fall gebracht. Strache forderte seit 2017 wiederholt den Austritt Österreichs aus der NATO-Partnerschaft [4] sowie den Austritt Europas aus der NATO [5]. „Die Alternative ist, unter amerikanischem geostrategischem Kommando, das welche Interessen auch immer hat, dort einzuzahlen und die US-Militärindustrie zu finanzieren.“, so Strache 2017.

Österreich war denn auch eines der wenigen EU-Länder, das nach dem unaufgeklärten Skripal-Zwischenfall im März 2018 keine russischen Diplomaten des Landes verwies. Im November 2018 identifizierte der britische Geheimdienst jedoch einen Oberst der österreichischen Armee, der seit bis zu 25 Jahren für Russland spionierte. Der Oberst wurde daraufhin verhaftet.

> „Eine erfolgreiche Operation eines Nachrichtendienstes, mit dem Resultat, dass eine Regierung eines Nachbarstaates der Schweiz nicht mehr existiert und eine Koalition zerbrochen ist.“
>
> *Jean-Philippe Gaudin, Chef des Schweizer Nachrichtendienstes, am 24. Mai 2019 [1]*

Ein NATO-Geheimdienstoffizier sagte daraufhin, die österreichische Regierung sei „ein Problem für alle“: „Österreich ist ein Problem für alle. Die aktuelle Regierung hat tiefe ideologische und ökonomische Beziehungen zum Putin-Regime. Aber man kann nach Skripal nicht mehr solides EU-Mitglied und gleichzeitig ein enger Freund von Putin sein.“ [6].

FPÖ-Spitzenkandidat Vilimsky, der sich 2014 noch gegen die Russlandsanktionen aussprach („umgehend einstellen“) [7], kündigte nach Ibiza an, das 2016 vereinbarte Kooperationsabkommen zwischen der FPÖ und Einiges Russland auslaufen

Publiziert auf Free21 am 17.01.2020, 21:00 Uhr

zu lassen [8]. Er betonte, keine „Verstrickungen nach Russland“ zu haben, und verwies auf seine guten Kontakte zum Pentagon.

Die Salzburger Nachrichten sprachen denn auch vom „Ende der ‚russischen‘ Fraktion in der FPÖ“ [9].

Bemerkenswert ist zudem, dass das österreichische Verteidigungsministerium am 21. Mai 2019, wenige Stunden nach dem Rücktritt der FPÖ-Minister, die Durchführung der seit langem geplanten russisch-europäischen Valdai-Diskussionsrunde in Wien zum Thema „Multipolare Diplomatie“ ganz kurzfristig absagte und den Saal sperrte [10].

Nach dem Rücktritt der FPÖ-Minister aus der Regierung blieb die parteifreie, aber von der FPÖ nominierte Außenministerin Karin Kneissl zunächst im Amt. Dies wurde von deutschen Medien wie Spiegel und BILD heftig kritisiert, da Kneissl ebenfalls als Russland-freundlich gilt und Präsident Putin im August 2018 zu ihrer Hochzeit einlud („Putins Lieblingsministerin“) [11, 12]. Erst durch den vollständigen Sturz der Regierung wurde auch Kneissl und damit alle Russland-freundlichen und EU-kritischen Minister aus der österreichischen Regierung entfernt.

Das russische Außenministerium verwies seinerseits auf die geopolitische Dimension der Ibiza-Affäre: „Aber die Hauptfrage bleibt offen: Wer hat so eine grobe Einmischung in das innenpolitische Leben Österreichs begangen und dabei die ‚unabhängige‘ deutsche Presse als Instrument eingesetzt?“, fragte Sprecherin Sacharowa gemäß Sputnik [13]. Russland werde „die OSZE und weitere Organisationen über die Informationsoperation der deutschen Medien informieren“.

Der österreichische Geheimdienst BVT wurde bereits seit 2018 aufgrund der „Russland-Nähe“ der FPÖ von allen europäischen Geheimdiensten isoliert [14]. Dies nach einer Razzia durch den FPÖ-Innenminister Kickl im Februar 2018. Kickl wurde im Zuge der Ibiza-Affäre von Kanzler Kurz seinerseits zum Rücktritt gedrängt.

Kanzler Sebastian Kurz genießt als Mitglied des European Council on Foreign Relations (ECFR) den Rückhalt der transatlantischen Elite [15]. Sein Sturz war vermutlich nicht geplant, und tatsächlich wurde Kurz im September bereits wieder zum Kanzler gewählt.

Interessant ist die Kommentierung der Ibiza-Affäre durch angelsächsische Medien: Das amerikanische Foreign Policy Magazine titelte „Europe Is Ripe for a Return to Establishment Politics“ [16], der britische Economist „Why cosying up to populists rarely ends well for moderates“ [17].

Sein erstes ausführliches Interview nach der Affäre gab Heinz-Christian Strache im August 2019 demonstrativ dem russischen TV-Sender RT Deutsch [18]. Darin betonte er erneut seine Russland-freundliche Haltung, die ihm womöglich zum Verhängnis wurde.

Geheimdienst-Operation

Jean-Philippe Gaudin, der Chef des Schweizer Nachrichtendienstes NDB, sprach bereits im Mai von einer „erfolgreichen Operation eines Nachrichtendienstes, mit dem Resultat, dass eine Regierung eines Nachbarstaates der Schweiz nicht mehr existiert und eine Koalition zerbrochen ist.“ [19].

Der österreichische Interims-Innenminister Wolfgang Peschorn schloss in einem Interview im August 2019 einen ausländischen Geheimdienst als Drahtzieher der Operation explizit nicht aus [20].

Tatsächlich hatte die private Sicherheitsgruppe, die die Ibiza-Operation unmittelbar durchführte [21], langjährige und enge Kontakte zu Geheimdiensten und Behörden“ [22]. Auch die präparierte Ibiza-Finca wurde offenbar durch diese Kontakte vermittelt [23].

Einige Indizien sprechen dafür, dass Mitarbeiter des österreichischen BVT selbst in die Ibiza-Aktion involviert waren [24], wie es der ehemalige österreichische Innenminister Kickl vermutete, der im Februar 2018 eine Razzia beim BVT durchführte [25]. Jedenfalls wurde die Sicherheitsgruppe noch im Sommer 2017 im Rahmen einer Kriminaluntersuchung vom BVT gedeckt [26].

Vom deutschen BND ist bekannt, dass er in der Vergangenheit österreichische Politiker und Ministerien systematisch überwachte [27]. Zudem dürften die deutschen Dienste kaum übersehen haben,

Quellen:

[1] Neue Züricher Zeitung, Marcel Gyr, Daniel Gerny „Schweizer Nachrichtendienstchef schreibt Strache-Video einem Geheimdienst zu“ am 24.05.2019: <https://www.nzz.ch/schweiz/das-sind-die-neun-groessten-gefahren-fuer-die-schweiz-ld.1483571>

[2] Die Presse „FPÖ schließt Fünf-Jahres-Vertrag mit Kreml-Partei“, am 19.12.2016: <https://diepresse.com/home/innenpolitik/5136136/FPOe-schliesst-FuenfJahresVertrag-mit-KremlPartei>

[3] Neue Züricher Zeitung, Ivo Mijnssen „Strache zieht sich aus der Politik zurück – ein Überblick über #Ibizagate und seine Folgen“, am 05.10.2019: <https://www.nzz.ch/international/die-meistgenannten-figuren-in-oesterreichs-drama-um-straches-ibizagate-sind-zwei-politiker-im-rausch-zwei-phantome-und-ein-politisch-versierter-unternehmer-ld.1482831>

[4] Kurier, Apa „FPÖ-Chef Strache fordert Ende von NATO-Partnerschaft“, am 09.06.2017: <https://kurier.at/politik/inland/fpoe-chef-heinz-christian-strache-fordert-einschraenkung-der-menschenrechte-zur-terrorbekaempfung-und-will-aus-dem-nato-partnerschaftsprogramm-aussteigen/268.854.488>

[5] Der Standard, Apa „EU-Armee: ÖVP begrüßt Straches Kurswechsel“, am 27.02.2017: <https://derstandard.at/2000053241970/OeVP-begruesst-Straches-Kurswechsel-zu-einer-EU-Armee>

[6] BuzzFeed News, Mitch Prothero „A Retired Colonel Accused Of Spying For Russia For 25 Years Has Been Released Ahead Of His Trial“, am 13.11.2018: <https://www.buzzfeednews.com/article/mitchprothero/austria-russia-colonel-spy>

[7] FPÖ, Harald Vilimsky „Vilimsky: Strafsanktionen gegen Russland sind verfassungswidrig und umgehend einzustellen“, am 04.09.2014: <https://www.fpoe.eu/vilimsky-strafsanktionen-gegen-russland-sind-verfassungswidrig-und-umgehend-einzustellen/>

[8] OE24 „Elefantenrunde: ‚Ibiza ist für Politik tragisch‘“, am 25.05.2019: <https://www.oe24.at/oesterreich/politik/euwahl2019/Elefantenrunde-Ibiza-ist-fuer-Politik-tragisch/381787765>

[9] Salzburger Nachrichten, Herwig G. Höller „Das Ende der „russischen“ Fraktion in der FPÖ“, am 19.05.2019: <https://www.sn.at/politik/innenpolitik/das-ende-der-russischen-fraktion-in-der-fpoe-70471840>

[10] NachDenkSeiten, Hannes Hofbauer „Steuert die Welt auf den großen Crash zu? Russische Überlegungen zur Krise des Multilateralismus“, am 24.05.2019: <https://www.nachdenkseiten.de/?p=51996>

[11] Spiegel Online, Hasnain Kazim, Raniah Salloum „Kneissl pocht auf Bleiberecht“, am 22.05.2019: <https://www.spiegel.de/politik/ausland/oesterreich-aussenministerin-karin-kneissl-verweigert-ruecktritt-a-1268669.html>

[12] Bild „Warum darf Putins Lieblingsministerin bleiben?“, am 21.10.2019: <https://www.bild.de/politik/ausland/politik-ausland/oesterreich-warum-darf-putins-lieblingsministerin-kneissl-bleiben-62076358.bild.html>

[13] Sputnik „Skandal um „Russin“ in Strache-Video – Lawrow kommentiert“, am 29.05.2019: <https://de.sputniknews.com/politik/20190529325090595-skandal-russin-strache-video-lawrow/>

[14] Der Standard, Fabian Schmid „Russland-Nähe der FPÖ sorgt für Isolation des BVT“, am 08.04.2019: <https://derstandard.at/2000101031061/Russland-Naehe-der-FPOe-sorgt-fuer-Isolation-des-BVT-von>

[15] European Council On Foreign Relations „The ECFR Council“: <https://www.ecfr.eu/council/>

[16] Foreign Policy Magazine, Jan Surotchak, Daniel Twining „Europe Is Ripe for a Return to Establishment Politics“, am 23.05.2019: <https://

foreignpolicy.com/2019/05/23/europe-is-ripe-for-a-return-to-establishment-politics/>

[17] The Economist, Charlemagne „Why cosying up to populists rarely ends well for moderates", am 23.05.2019: <https://www.economist.com/europe/2019/05/25/why-cosying-up-to-populists-rarely-ends-well-for-moderates>

[18] YouTube, RT Deutsch „Exklusiv-Interview mit Ex-Vizekanzler HC Strache: „Die FPÖ war für die EU ein Dorn im Auge", am 09.08.2019: <https://www.youtube.com/watch?v=5BD6vYa2c9w>

[19] Neue Züricher Zeitung, Marcel Gyr, Daniel Gerny „Schweizer Nachrichtendienstchef schreibt Strache-Video einem Geheimdienst zu", am 25.05.2019: <https://www.nzz.ch/schweiz/das-sind-die-neun-groessten-gefahren-fuer-die-schweiz-ld.1483571>

[20] You Tube, UndSieBewegt „Innenminister Peschorn zu Ibiza Ermittlungen und BVT Reformpläne", am 27.08.2019: <https://www.youtube.com/watch?v=Boyi80CyQYk>

[21] EU-Infothek, Redaktion „Ibiza-Gate: „Schwerer Junge" J.H. ließ über Spezial-Auskunftei hunderte wichtige Personen vollkommen ausspionieren", am 03.09.2019: <http://www.eu-infothek.com/ibiza-gate-schwerer-junge-j-h-liess-ueber-spezial-auskunftei-hunderte-wichtige-personen-vollkommen-ausspionieren/>

[22] Eu-Infothek, Redaktion „Ibiza-Hintermänner ermittelten für LKA, BK und Finanzpolizei", am 02.09.2019: <http://www.eu-infothek.com/ibiza-hintermaenner-ermittelten-fuer-lka-bk-und-finanzpolizei/>

[23] Eu-Infothek, Redaktion „Ibiza-Connection: Die unfassbare, einzigartige, ganze Geschichte", am 27.05.2019: <http://www.eu-infothek.com/ibiza-connection-die-unfassbare-einzigartige-ganze-geschichte/>

[24] OE24 „Verdacht: War BVT in Ibiza-Video involviert?", am 21.07.2019: <https://www.oe24.at/oesterreich/politik/Verdacht-War-BVT-in-Ibiza-Video-involviert/389533553>

[25] OE24 „Kickl über Ibiza-Video: ‚Verbindung zu BVT'" am 25.05.2019: <https://www.oe24.at/oesterreich/politik/Kickl-ueber-Ibiza-Video-Verbindung-zu-BVT/381763805>

[26] Eu-Infothek, Redaktion „Der Standard / Geheimdienst hatte Straches Fallensteller schon an der Angel", am 31.05.2019: <http://www.eu-infothek.com/der-standard-geheimdienst-hatte-straches-fallensteller-schon-an-der-angel/>

[27] Zeit, Joachim Riedl „Ausgespäht", am 22.06.2018: <https://www.zeit.de/2018/26/bnd-spionage-oesterreich-daten>

[28] ntv „Offenkundig wird hier versucht, Wahlen zu manipulieren", am 20.05.2019: <https://www.n-tv.de/mediathek/videos/politik/Offenkundig-wird-hier-versucht-Wahlen-zu-manipulieren-article21035713.html>

[29] OE24 „Neue Spuren zu den Hintermännern", am 25.06.2019: <https://www.oe24.at/oesterreich/politik/Straches-Ibiza-Gate-Neue-Spuren-zu-den-Hintermaennern/386670477>

[30] OE24 „Wer steckt hinter dem Strache-Video?", am 18.05.2019: <https://www.oe24.at/oesterreich/politik/Wer-steckt-hinter-dem-Strache-Video/380559980>

[31] Swiss Propaganda Research „Die »Integrity Initiative«", 12.2018: <https://swprs.org/die-integrity-initiative/>

[32] Swiss Propaganda Research, Integrity Initiative: <https://www.pdf-archive.com/2018/11/02/xcountry/xcountry.pdf>

[33] Swiss Propaganda Research, Integrity Initiative: <https://www.pdf-archive.com/2018/11/02/xcountry/xcountry.pdf>

[34] Zeit, Jörg Lau „Das neue Syrien kommt aus Wilmersdorf", am 26.07.2012: <http://www.zeit.de/2012/31/Syrien-Bundesregierung>

[35] Swiss Propaganda Research „Die »Integrity

Als eine Art „Führungsoffizier" der deutschen Zelle der „Integrity Initiative" fungiert den geleakten Papieren zufolge der Brite Harold Elletson, der laut der britischen Zeitung „Observer" früher als Agent des britischen Auslandsgeheimdienstes MI6 in Osteuropa und auf dem Balkan tätig war. (Foto: Online Educa Berlin 2007 - Opening Plenary, November 29, 2007, Harold Elletson (Foto: Peter Himsel, commons.wikimedia.org, CC BY 2.0 DE)

wenn ihre eigenen Medien, „Komiker" und „Künstlergruppen" kurz vor der EU-Wahl einen solchen Coup vorbereiten. Ehemalige BND-Chefs zeigten sich in den Medien gleichwohl überrascht [28] und verwiesen stattdessen auf den Mossad, allerdings ohne dies zu belegen [29].

OE24 berichtete bereits am 18. Mai: „Experten sehen die Möglichkeit, dass es sich um eine Inszenierung eines westlichen Geheimdienstes handelt. Wie Geheimdienstler (...) berichten, stehen dabei die Russland-Kontakte der FPÖ im Mittelpunkt. Man sorgte sich, wie die Zusammenarbeit künftig funktionieren werde. Vor allem die USA seien verärgert, dass sich Österreich zunehmend auf die Seite Moskaus stelle, und befürchten, dass Informationen Richtung Russland abfließen könnten." [30].

Die „Integrity Initiative"

In den 2018 veröffentlichten Dokumenten der „Integrity Initiative" des britischen militärischen Geheimdienstes [31] ist auch Österreich aufgeführt, und zwar mit dem Zieldatum des Oktober 2017, dem Datum der österreichischen Parlamentswahlen, in deren Vorfeld das Ibiza-Video entstand [32].

Als Kontaktpersonen für Österreich sind eine (britische) Mitarbeiterin der Berliner Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) mit Fachgebiet Osteuropa/Russland, sowie ein ehemaliger britischer Geheimdienstmitarbeiter angegeben [33].

Die SWP wird von der deutschen Bundesregierung finanziert und organisierte 2012 zusammen mit einem US-Institut eine Serie von Workshops zur Planung der Zeit nach einem Regimewechsel in Syrien [34].

Die „Integrity Initiative" versuchte bereits in mehreren Ländern, Russlandfreundliche Politiker und Spitzenbeamte zu verhindern oder zu Fall zu bringen [35]. Für die Schweiz ist als Zieldatum der Oktober 2019 angeben, das Datum der Eidgenössischen Wahlen.

Die Initiative wird hauptsächlich vom britischen und amerikanischen Außenministerium und von der NATO finanziert. Traditionelle Medien haben bis heute nicht über die Aufdeckung der Geheimdienst-Initiative und ihres internationalen Netzwerks im Dezember 2018 berichtet [36].

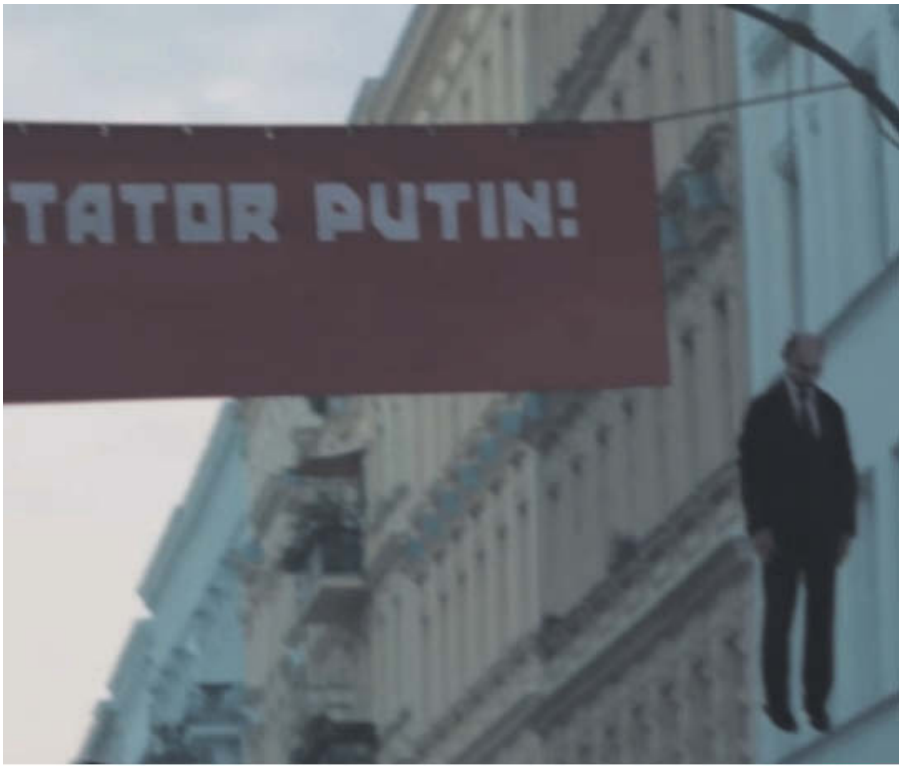
Attentatspläne gegen Strache und Salvini

Der ehemalige österreichische Vize-Kanzler Strache und der italienische Vize-Premier Salvini vertreten beide eine EU-kritische und Russland-freundliche Position. Beide schlossen beispielsweise ein Kooperationsabkommen mit der Putin-Partei Einiges Russland und beide möchten die Russland-Sanktionen beenden [37]. Gegen beide gab es eine Video- bzw. Audio-Falle im Zusammenhang mit Russland [38], und gegen beide wurden inzwischen Attentatspläne bekannt [39, 40]. Salvini wurde von den Medien zuletzt zudem mit dem ehemaligen Premierminister Aldo Moro verglichen, der in den 1970er-Jahren eine Annäherung an Moskau suchte, von Kissinger gewarnt und schließlich entführt und ermordet wurde [41].

Das „Zentrum für Politische Schönheit"

Im Rahmen der Ibiza-Affäre wurde das Berliner „Zentrum für Politische Schön-

Publiziert auf Free21 am 17.01.2020, 21:00 Uhr



Ein Screenshot aus dem Video „G20: Tyrannenmord in Hamburg" des „Zentrum für politische Schönheit".

heit" (ZPS) als Vertragspartei für den Videokauf genannt. Das ZPS gilt gemeinhin als eine „linke" Künstler- und Aktionsgruppe, doch diese Einschätzung ist fragwürdig, denn tatsächlich ist das ZPS eher als „künstlerisches" Instrument von Staatsschutz und NATO einzustufen.

Gegründet 2008, setzte es sich ab 2011 sowohl für die NATO-Intervention gegen Libyen [42] als auch für den Krieg gegen Syrien ein [43]. Seither unterstützt es mit Aktionen die Mittelmeer-Migration (oder nimmt deren Gegner ins Visier), wie sie vom ehemaligen EU-Wettbewerbskommissar, WTO-Generaldirektor, Goldman-Sachs-Präsidenten und UNO-Migrationsbeauftragen Peter Sutherland gefordert wurde [44].

Der Kapitalismus wird derweil gegen „linke Kritiker" verteidigt [45]. 2015 erhielt das Zentrum eine Auszeichnung einer regierungsnahen Berliner Stiftung mit Staatsschutz-Kontakten [46]. 2017 rief es erneut zum Sturz US-kritischer Regierungen auf – natürlich nur künstlerisch [47].

Ein deutscher Autor spricht denn auch vom „Atlantik-Zentrum für Politische Schönheit" [48].

Fazit

Der privaten Sicherheitsgruppe, die die Ibiza-Aktion unmittelbar durchführte, scheint es primär um den finanziellen Erlös des Video-Verkaufs gegangen zu sein, der sich im Sommer 2017 in Österreich noch nicht realisieren ließ, womöglich auch wegen der gleichzeitig auffliegenden Silberstein-Affäre. Es bleibt indes die wichtige Frage, ob diese Gruppe aus politischen oder geopolitischen Gründen von Dritten beauftragt, benutzt, unterstützt oder gedeckt wurde. Wie dargelegt deutet einiges darauf hin.

Initiative«", 12.2018: <https://swprs.org/die-integrity-initiative/>

[36] Swiss Propaganda Research „Die »Integrity Initiative«", 12.2018: <https://swprs.org/die-integrity-initiative/>

[37] Frankfurter Allgemeine Zeitung, Friedrich Schmidt, Jörg Bremer: „Italienische Betteltour in Russland", am 10.03.2017: <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/lega-nord-chef-salvini-will-hilfe-aus-moskau-14913862.html>

[38] BuzzFeed News, Alberto Nardelli „Revealed: The Explosive Secret Recording That Shows How Russia Tried To Funnel Millions To The "European Trump", am 10.07.2019: <https://www.buzzfeednews.com/article/albertonardelli/salvini-russia-oil-deal-secret-recording>

[39] Euronews „Salvini: „Ukrainer haben ein Attentat auf mich geplant"", am 17.07.2019: <https://de.euronews.com/2019/07/17/salvini-ukrainer-haben-ein-attentat-auf-mich-geplant>

[40] Die Presse „Anschlag auf Strache geplant?", am 25.06.2019: <https://diepresse.com/home/innenpolitik/5649832/Anschlag-auf-Strache-geplant>

[41] TPI News, Laura Melissari „Salvini e Moro a confronto: Diego Fusaro demolisce il vicepremier. Il commento che non ti aspetti", am 05.08.2019: <https://www.tpi.it/2019/08/05/salvini-moro-mare-fusaro/>

[42] Geh voran, Alex Miller „Kriegsverbrechen in Libyen: Wo bleibt die Welt", am 26.02.2011: <https://web.archive.org/web/20150621135759/http://www.gehvoran.com/2011/02/kriegsverbrechen-in-libyen-wo-bleibt-die-welt/>

[43] Barth-Engelbarth.de, Hartmut Barth-Engelbarth „Warnung vor dem gut FRmarkteten Institut für politische Schönheit", am 10.10.2015: <http://www.barth-engelbart.de/?p=68977>

[44] Wikipedia „Peter Sutherland": <https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Sutherland>

[45] Welt, Ulf Porschardt „Die Politik ist auf Abschottung konzentriert", am 19.02.2019: <https://www.welt.de/kultur/article152433895/Die-Politik-ist-auf-Abschottung-konzentriert.html>

[46] YouTube, Amadeu Antonio Stiftung „Das Zentrum für Politische Schönheit beim Amadeu Antonio Preis 2015", am 10.12.2015: <https://www.youtube.com/watch?v=6Ro4_Wv4BFE>

[47] Kölner Stadt Anzeiger, Arno Widmann „Zentrum für politische Schönheit Flugblätter gegen Diktatoren", am 26.06.2017: <https://www.ksta.de/kultur/zentrum-fuer-politische-schoenheit-flugblaetter-gegen-diktatoren-27863928>

[48] Barth-Engelbarth.de, Hartmut Barth-Engelbarth „Warnung vor dem gut FRmarkteten Institut für politische Schönheit", am 10.10.2015: <http://www.barth-engelbart.de/?p=68977>

Dieser Artikel wurde zuerst im Mai 2019 auf swprs.org unter der URL ‹https://swprs.org/ibiza-zusammenfassung/› veröffentlicht und im September aktualisiert. Lizenz: Swiss Propaganda Research

‹http://www.free21.org/?p=32993›

Pro-Israel-Demo in Berlin am 11.01.2009 am Breitscheidplatz. (Foto: Dana Bondarenko und Sergey Gavrilov, Wikimedai, CC BY-SA 3.0)

Die Diskurs-**Manipulation**

Die Hochschulrektorenkonferenz folgt bei der Antisemitismus-Definition einem Vorschlag pro-israelischer Jugendorganisationen und will das selbstständige Denken verbieten.

von Karin Leukefeld

Sind Kritiker der Menschenrechtsverletzungen in Saudi-Arabien „islamophob", Merkel-Gegner gar „antideutsch" gesinnt? Natürlich nicht. Aber wer etwas gegen die israelische Besatzungspolitik im Westjordanland sagt, kann schon mal mit dem Vorwurf konfrontiert werden, ein Antisemit zu sein. Das ist bitter, denn speziell infolge der jüngeren deutschen Geschichte hat dieser Vorwurf eine verheerende Wirkung – man steht damit quasi in der Nachfolge der Nazis. Die Definition von „Antisemitismus" wurde in letzter Zeit sehr stark erweitert und somit ausgehöhlt. Der Vorwurf dient oft nicht mehr dazu, auf Unmenschlichkeit hinzuweisen, sondern soll Unmenschlichkeit gegen berechtigte Kritik immunisieren. Viele durchschauen das Spiel mittlerweile – aber der Einschüchterungseffekt ist so groß, dass sich nicht jeder aufzubegehren traut …

„Anti-Semitismus? Was bedeutet das?"

„Es bedeutet, wenn die Leute die Juden hassen."

„Das gibt es nicht, Mann. Die Juden kontrollieren die Welt."

Dieser Wortwechsel stammt aus dem Film „Defamation" (deutsch: Verleumdung) von dem israelischen Regisseur Yoav Shamir [1]. Der Film stammt aus dem Jahr 2009 und Shamir, selber ein Jude, geht der Frage nach, was eigentlich Anti-Semitismus sei.

Er befragt seine Oma, eine Jüdin, deren Eltern im 19. Jahrhundert aus Russland nach Palästina einwanderten. Er reist in die USA, um die Arbeit der Anti-Defamation-League, ADL, zu dokumentieren.

In einem Taxi unterwegs fragt Shamir den Fahrer, ob dieser wisse, worum es in seinem Film gehen solle. Nein, antwortet der Fahrer, woraufhin Shamir sagt: „Es geht um Anti-Semitismus". Dann folgt der anfangs zitierte kurze Wortwechsel: „Anti-Semitismus? Was bedeutet das", fragt der Fahrer. „Es bedeutet, wenn die Leute die Juden hassen", antwortet Shamir. Nach einem kurzen Moment antwortet der Fahrer: „Das gibt es nicht, Mann. Die Juden kontrollieren die Welt." „Ja?", hört man Shamir fragen. „Natürlich", meint der Fahrer.

In New York trifft Shamir den Direktor der Anti-Defamation-League, den Rechtsanwalt Abraham „Abe" Henry Foxman. Die Anti-Defamation League, ADL, wurde 1913 von der jüdischen Organisation B'nai B'rith gegründet und verfügt 2009 über ein Jahresbudget von 70 Millionen US-Dollar[2].

Autor: Karin Leukefeld

Jahrgang 1954, studierte Ethnologie, Islam- und Politikwissenschaften und ist ausgebildete Buchhändlerin. Sie engagierte sich für die Organisations- und Öffentlichkeitsarbeit unter anderem beim Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU), Die Grünen (Bundespartei) sowie der Informationsstelle El Salvador. Seit dem Jahr 2000 ist sie als freie Korrespondentin zum Mittleren Osten tätig

Publiziert auf Free21 am 1.02.2020, 21:00 Uhr

Logo der Anti-Defamation League. Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Anti-Defamation_League_logo.svg, Foto: Wikipedia, Lizenz: gemeinfrei

„Abe“ Foxman öffnet Shamir alle Tore in der ADL, wo er auch den Regionaldirektor Bob Wolfson trifft. Von ihm erfährt er, dass die ADL die größte Nichtregierungs-Organisation weltweit ist, die Anti-Semitismus bekämpft. Das sei keine Frage, so Wolfson, „auf jeden Fall in den USA“. Die 20 Büros im Land hätten ihre „Ohren an den Bahngleisen“, sagt Wolfson. „Es beginnt mit einer Beleidigung, einer Erniedrigung und ganz oben steht der Völkermord. Dazwischen ist alles Schlechte, das passieren kann.“

Als übergeordnetes Ziel formuliert die ADL (2019):

„Eine Welt, in der keine Gruppe, kein Individuum unter Vorurteilen, Diskriminierung und Hass leiden muss.“

Der Film von Yoav Shamir ist ein Meisterstück. Hier wird nicht kommentiert, hier stehen die Bilder und Aussagen für sich. Shamir spricht mit der ADL, begleitet sie bei einer Lobbyreise nach Europa und er lässt einen der schärfsten ADL-Kritiker, Norman Finkelstein zu Wort kommen. Shamir begleitet israelische Schulkinder nach Auschwitz, geht den Berichten über Gewalt an Juden in Brooklyn nach und entdeckt die Realität des heutigen Anti-Semitismus. Was er herausfindet ist „schockierend, aufschlussreich und überraschenderweise oft sogar komisch“, heißt es in der Filmbeschreibung.

Shamir erschüttere die absolute „heilige Kuh“ der Juden. Provokativ und manchmal auch respektlos habe er sich auf die Suche gemacht, um eine Antwort auf die Frage zu finden: „Was bedeutet Anti-Semitismus heute?“ Handelt es sich weiterhin um eine gefährliche und unmittelbare Bedrohung? Oder ist es eine Abschreckungs- und Einschüchterungstaktik von rechten Zionisten, um ihre Kritiker in Misskredit zu bringen?

Ein Ministerium zur Bekämpfung von Kritikern

Nur 10 Jahre sind seit dem Erscheinen des Films „Defamation“ vergangen, viel ist seither geschehen.

Das israelische Ministerium für strategische Angelegenheiten hat eigens eine Abteilung gegründet, um Kritiker des Staates Israel aufzuspüren, ihnen „Anti-Semitismus“ vorzuwerfen und sie öffentlich an den Pranger zu stellen.

Gezielt geht es dabei vor allem gegen Unterstützer der BDS-Kampagne, die zum Boykott, zum Desinvestment und Sanktionen gegen Israel aufruft, bis Israel die Besatzung der palästinensischen Gebiete beendet, die Mauer abreißt, die fundamentalen Rechte der arabisch-palästinensischen Bürger Israels akzeptiert und das Recht der Rückkehr der Palästinenser in ihre Heimat gemäß der UN-Resolution 194 anerkennt.

Die BDS-Kampagne ist eine Initiative der palästinensischen Zivilgesellschaft. Die Kampagne entstand 2005 und lehnt sich an die 1956 entstandene Anti-Apartheid-Bewegung der schwarzen Bevölkerung in Südafrika an, die sich auf diese Weise erfolgreich gegen ihre Unterdrückung durch die weiße Siedlerregierung zur Wehr gesetzt hatte.

Boycott, Divestment and Sanctions („Boykott, Desinvestitionen und Sanktionen“, abgekürzt BDS) ist eine transnationale politische Kampagne, die den Staat Israel wirtschaftlich, kulturell und politisch isolieren will, um ihre im Jahr 2005 beschlossenen Ziele durchzusetzen. Quelle: https://www.flickr.com/photos/elhamalawy/31925339068, Foto: Flickr / Hossam el-Hamalawy, Lizenz: CC BY-SA 2.0

Inzwischen findet die Kampagne in Israel und weltweit breite Unterstützung, die israelische Regierung gerät zunehmend unter Druck. Auch wenn die Regierung Netanyahu nicht bereit ist einzulenken und sich aktuell durch die Unterstützung von US-Präsident Donald Trump sogar berechtigt sieht, die völkerrechtswidrig besetzten Gebiete der syrischen Golanhöhen, Ostjerusalem, das Westjordanland und das Jordantal zu annektieren oder Israel ganz einzuverleiben, ist das Bewusstsein über die Unrechtmäßigkeit solcher Vorhaben international präsent und der Ruf der Netanyahu-Regierung ist erheblich ramponiert.

Die israelische Regierung stuft die BDS-Kampagne mittlerweile als Gefahr für die nationale Sicherheit ein, sagt der Ökonom Shir Hever, der sich intensiv mit der „Politischen Ökonomie der israelischen Besatzung“ auseinandergesetzt hat. [3] In einem Interview mit der Autorin berichtet Hever, dass Gilad Erdan, amtierender Minister für öffentliche Sicherheit und strategische Angelegenheiten „20 Prozent seines Budgets dafür verwendet, in Israel Werbung gegen BDS zu verbreiten, in Hebräisch“. [4] Das bedeutet, viele Israelis unterstützen die Kritik an ihrem Staat.

Infiltrieren, diffamieren

Das Ministerium für strategische Angelegenheiten wurde 2006 gegründet, um Sicherheit, geheimdienstliche und diplomatische Initiativen gegen strategische Bedrohungen, insbesondere gegen den Iran zu koordinieren. Nach einer kurzen Unterbrechung im Jahr 2008 wurde das Ministerium 2009 unter dem damaligen Ministerpräsidenten Benjamin Netanyahu mit erweiterten Aufgaben wieder eröffnet. Viel ist über diese Einrichtung nicht bekannt, weil sie vor allem für geheimdienstliche Operationen zuständig ist, die das Licht der Öffentlichkeit scheuen. Hier werden Spione, Überwachung und subversive Operationen geleitet, die sich gegen Aktivisten der BDS-Kampagne und andere Kritiker der Politik des Staates Israel richten.

Das Ministerium baute über die israelischen Botschaften oder Institutionen wie die „Anti-Defamation-League“ ein weltweites Netzwerk von Informanten und Aktivisten auf. Ihre Aufgabe ist es, in den jeweiligen Ländern zivilgesellschaftliche Organisationen, Parteien, Stiftungen, Medien, Hochschulen, Kirchen und Moscheen zu beobachten und auf Anti-Semitismus zu überprüfen.

Eigene Gruppen werden gegründet, um den Kampf gegen Anti-Semitismus in bestehende Organisationen und in die Öffentlichkeit zu tragen. Dabei wird der Kampf gegen tatsächlichen oder angeblichen Anti-Semitismus direkt mit der uneingeschränkten Solidarität mit Israel verknüpft.

Das sieht sich als „jüdischer Staat“ nach eigener Definition permanent von Anti-Semitismus bedroht und muss sich wehren. Wer den Staat Israel politisch kritisiert, wird zum Anti-Semiten.

Zum besseren Verständnis über die Art dieser Operationen ist eine vierteilige Dokumentation zu empfehlen, die der katarische Nachrichtensender Al Jazeera International schon 2017 ausgestrahlt hat: „Die Lobby.“ [5]

Die Dokumentation zeigt, wie Israel sich mithilfe von gesellschaftlichen Organisationen in die britische Politik einmischt. Gezielt werden britische Studierenden- und Arbeiterorganisationen, Jugendorganisationen von Parteien von jeweils pro-israelischen Organisationen unterwandert, wie der Union jüdischer Studenten, Jüdische Arbeiterbewegung und innerhalb der Labour Partei durch die Parlamentariergruppe „Labour-Freunde mit Israel“, die gezielt engere Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen in Israel verfolgt. Ziel der Einmischung ist, innerhalb der jeweiligen Organisationen und Parteien deren „Anti-Semitismus“ herauszustellen, indem man die Organisation oder Einzelpersonen wegen politischer Positionen oder Äußerungen zum Nahost-Konflikt als „anti-semitisch“ verleumdet und diffamiert.

Die vierteilige Dokumentation wurde durch investigative Recherche möglich. Ein junger Mann wurde Mitglied in einer pro-israelischen Studierendenorganisation und machte dort schnell Karriere. Seine Begegnungen und Gespräche zeichnete er sechs Monate lang mit einer versteckten Kamera auf, die er an sich trug. Dabei traf er unter anderem auch auf einen Mann namens Shai Masot, der in der israelischen Botschaft in London arbeitete und die verschiedenen Gruppen koordinierte und instruierte, welche Themen sie wo und wie vorbringen sollten.

Shai Masot ist ein Spion, der für die israelische Botschaft in London sowie für das israelische Ministerium für strategische Angelegenheiten (ein umstrittenes Ministerium, das mit der Bekämpfung der Boykott-, Veräußerungs- und Sanktionsbewegung beauftragt ist) gearbeitet hat, bevor er im Januar 2017 zurücktrat. Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Shai_Masot.jpg, Foto: Wikimedia, Lizenz: CC0 1.0

Insbesondere ging es um eine pro-israelische Jugendorganisation, die sich mit der Parlamentariergruppe „Labour-Freunde von Israel“ verbinden sollte. In einem aufgenommenen Gespräch erklärt Masot, er habe 1 Million britische Pfund zur Verfügung, um Reisen nach Israel zu finanzieren. In einem anderen Gespräch erklärte Masot, dass britische Politiker, darunter der damalige Staatsminister für Europa und Amerika Alan Duncan, gestürzt werden müssten. Grund: Kritik an Israel oder angeblicher „Anti-Semitismus“.

Hitliste der „Top-Ten“ Anti-Semiten

Die Einflussnahme israelischer Lobbygruppen wurde für Großbritannien und die USA in „The Lobby“ umfassend dokumentiert. Der Mechanismus ist einfach. Eine Lobbygruppe behauptet, eine Äußerung oder ein Verhalten seien „anti-semitisch“ und/oder „anti-israelisch“ und fordert Konsequenzen.

Weil die Lobbygruppe Juden und Israel vertritt, hat diese Gruppe die Deutungshoheit und damit Recht. Was tatsächlich gesagt wurde, was gemeint ist, worum es geht, warum jemand sich so oder anders verhalten hat, spielt keine Rolle.

Hier beginnt die Verleumdung und öffentliche Diffamierung von Parteien und Einzelpersonen, die an den Pranger gestellt werden. In Großbritannien trifft es die Labour Partei und deren Vorsitzenden Jeremy Corbyn. Es trifft Künstler wie den weltberühmten Musiker Roger Waters von Pink Floyd, es trifft Wissenschaftler an Universitäten, Medien und Journalisten. Kürzlich traf es sogar den deutschen Botschafter bei den Vereinten Nationen, Christoph Heusgen.

Das Simon-Wiesenthal-Zentrum mit Sitz in Los Angeles, USA veröffentlicht jährlich eine Liste der 10 weltweit schwersten anti-semitischen und anti-israelischen Vorfälle. [6] Auf Platz 1 der Liste 2019 steht der britische Labour-Vorsitzende Jeremy Corbyn, der es 2018 auf Platz 4 geschafft hatte. „Eine Corbyn-Regierung in Großbritannien ist eine existenzielle Bedrohung für die Juden“, hieß es vor einem Jahr und Corbyn wurde als „anti-semitischer Rassist“ diffamiert. 2018 stand auch die UN-Organisation für die Hilfe von palästinensischen Flüchtlingen, UNRWA auf der Top-Ten-Liste des Simon-Wiesenthal-Zentrums. Direkte Folge war, dass die US-Administration keine weiteren Zahlungen an die UNRWA vornahm. [7]

Zurück zur Top Ten-Liste 2019, wo auf Platz 5 Rashida Tlaib und Ilhan Omar stehen, zwei US-amerikanische Kongressabgeordnete. Auf Platz 7 dann folgt der deutsche UN-Botschafter Christoph Heusgen. Sein „Vergehen“: Er habe im UN-Sicher-

Publiziert auf Free21 am 1.02.2020, 21:00 Uhr

heitsrat 25 Mal „gegen Israel gestimmt“ und „israelische Bulldozer mit Hamas-Raketen gleichgesetzt“. Auf Platz 8 geht es um Universitäten in den USA. „Juden und Israel werden auf nordamerikanischen Universitäten angegriffen“, heißt es. Nordamerikanische Eliteuniversitäten hätten sich als fruchtbarer Boden für Anti-Semitismus erwiesen, der sich als „Anti-Zionismus“ verkleide und durch „Redefreiheit“ geschützt werde.

US-Präsident Donald Trump reagierte schnell. Die New York Times, NYT, berichtete am Internationalen Tag der Menschenrechte, am 10. Dezember 2019, der US-Präsident plane einen Erlass zu unterzeichnen, um finanzielle Zuschüsse an Universitäten zu stoppen, sollten diese nicht Anti-Semitismus auf ihrem Campus unterbinden. In dem Erlass solle das Judentum ausdrücklich nicht nur als Religion, sondern als Rasse oder Nationalität anerkannt werden. Hintergrund sei, so die NYT, dass die BDS-Kampagne in den letzten Jahren an den Universitäten an Unterstützung gewonnen habe und „einige jüdische Studenten sich unerwünscht oder angegriffen fühlten“.

Allerdings, so die NYT weiter, sähen Kritiker eine solche Maßnahme als Angriff auf die Redefreiheit. „Legitime Opposition gegen die israelische Politik gegenüber den Palästinensern solle unter dem Vorwand des Anti-Semitismus“ unterdrückt werden. Dabei bezögen sich Regierung und Außenministerium auf eine Anti-Semitismus-Definition, die zwar auch von anderen Staaten angewandt würde, die aber als „offen und pauschal“ kritisiert werde. [8] Dabei handelt es sich um einen Text, der am 26. Mai 2016 in Bukarest von den 31 Mitgliedern der Internationalen Allianz für das Gedenken an den Holocaust (IHRA) verabschiedet wurde. [9]

Die Rede ist von einer rechtlich nicht bindenden „Arbeitsdefinition“. [10]

Anti-Semitismus in zwei Sätzen

Auch Deutschland gehört der IHRA an und so ist es kein Wunder, dass die Bundesregierung sich im September 2017 exakt diese nach Kritikern „offene und pauschale“ Anti-Semitismus-Definition zu Eigen machte. Sie lautet:

Logo der International Holocaust Remembrance Alliance. Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:IHRA_Logo.png, Foto: Wikipedia / Laurakay1986, Lizenz: CC BY-SA 4.0

„Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nicht-jüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum, sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen.“ [11]

Diese Definition soll nach dem Willen der Bundesregierung auch im Schulunterricht, in der Ausbildung von Berufen der Justiz und im Polizeidienst verwendet werden.

Ganz anderer Meinung ist da Dr. Peter Ullrich vom Zentrum für Anti-Semitismus-Forschung an der TU Berlin. Im Februar 2019 wurde ein Gutachten Ullrichs veröffentlicht, das er für die Rosa-Luxemburg-Stiftung erarbeitet hatte. [12] Die „Arbeitsdefinition Anti-Semitismus“ sei „inkonsistent, widersprüchlich und ausgesprochen vage formuliert“ heißt es in dem Gutachten. „Die Schwächen der ‚Arbeitsdefinition‘ seien das „Einfallstor für ihre politische Instrumentalisierung, etwa um gegnerische Positionen im Nahostkonflikt durch den Vorwurf des Antisemitismus moralisch zu diskreditieren.“ Je mehr so eine „Arbeitsdefinition“ als „quasi-rechtliche Grundlage“ übernommen werde, suggeriere sie „Orientierung“. Faktisch sei sie hingegen „ein zu Willkür geradezu einladendes Instrument (…), um Grundrechte, insbesondere die Meinungsfreiheit, in Bezug auf missliebige israelbezogene Positionen zu beschneiden.“

Selbstknebelung

Das Ende von freier Rede und Diskussion, das in den US-Universitäten nun möglicherweise per Präsidentenerlass durchgesetzt werden soll, hat die deutsche Hochschulrektorenkonferenz (HRK) in vorauseilendem Gehorsam selber beschlossen.

An deutschen Hochschulen sei kein Platz für Anti-Semitismus, heißt es in einer Entschließung vom 19. November 2019, mit der die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) die Resolution „Gegen BDS und jeden Antisemitismus“ des Jungen Forums der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, der Jüdischen Studierendenunion Deutschland und anderer Studierendenorganisationen und parteinahen Hochschulgruppen unterstützt.

Ausdrücklich wird dabei von der HRK die Antisemitismusdefinition der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) übernommen, die auch die Bundesregierung anerkenne. Diese biete eine „klare Grundlage zum Erkennen von Judenhass und ist damit ein wichtiges Werkzeug bei seiner Bekämpfung. Dabei wird auch der israelbezogene Antisemitismus berücksichtigt.“ Diese Definition solle „an allen Hochschulstandorten etabliert“ werden. [13]

Widerspruch blieb nicht aus. Der emeritierte Hochschullehrer und Professor für Philosophie an der Universität Leipzig, Georg Meggle veröffentlichte einen Einspruch gegen den HRK-Beschluss und wandte sich entschieden gegen Sprachregelungen an den Universitäten. [14] Unterstützt wurde der Einspruch von dem emeritierten Sozialökonomen und Professor für Rechtswissenschaften Norman Paech aus Hamburg sowie von Professor Dr. Rolf Verleger vom Institut für Psychologie an der Universität Lübeck.

Die Vorgabe der Hochschulrektorenkonferenz, die IHRA-Anti-Semitismus-Definition von allen 268 HRK-Mitgliedshochschulen übernehmen und „an allen Hochschulstandorten“ etablieren zu lassen, sei „ein Verstoß der HRK gegen Artikel 5 des Grundgesetzes, der die Freiheit von Wissenschaft, Forschung und Lehre garantiert“, hieß es in dem Text der drei Professoren. Von oben verordnete Sprachregelungen dürften „nicht zur

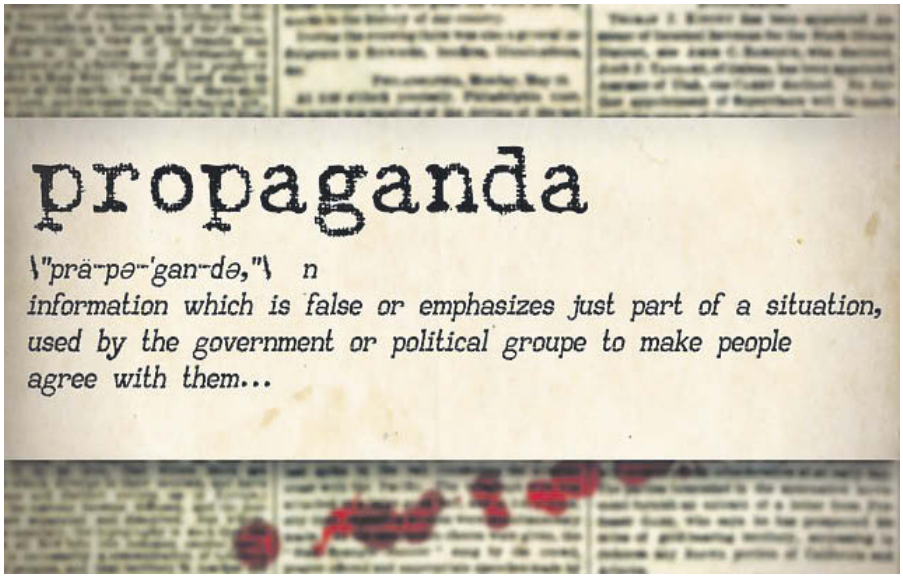


Bild von Tayeb MEZAHDIA auf Pixabay, CC0

verpflichtenden Norm“ an den Hochschulen gemacht werden.

Die drei Hochschullehrer veröffentlichten eine Petition zur Unterschrift, um ihren Einspruch an die HRK zu unterstreichen: https://www.openpetition.de/petition/online/einspruch-gegen-sprachregelungen-fuer-hochschulen

Doch bisher ist die Resonanz gering, heißt es aus dem Kreis der Initiatoren. Das sei nicht auf politisches Desinteresse zurückzuführen, da etliche Zuschriften darauf hinwiesen, dass die einschüchternde Wirkung des HRK-Beschlusses bereits ihre Wirkung entfalte. Eine Person schrieb demnach, sie würde die Petition gern unterzeichnen: „Doch wie kann ich das nach der HRK-Drohung noch machen, ohne meine berufliche Zukunft an der Uni zu gefährden?“

Und in einem anderen Schreiben hieß es:

„Ich habe nur einen befristeten Vertrag. Wenn mein Name unter der Petition steht, kann ich mir eine Verlängerung abschminken. Die HRK-Resolution ist zwar ein massiver Eingriff in die Meinungsfreiheit an deutschen Hochschulen (….), durch die damit verbundene Androhung von Sanktionen muss ich aber befürchten, dass ich mit meiner Unterschrift das Ende meiner wissenschaftlichen Karriere einläute. Das Risiko ist mir zu groß!“

Die Autoren der Petition haben nun ermöglicht, dass man die Petition auch ohne Namensnennung unterzeichnen kann. Rund 14 Prozent der Unterzeichner und Unterzeichnerinnen haben das bisher getan. Die Angst geht um an deutschen Universitäten. Um seine Meinung zu sagen, braucht es wieder Mut.

Übrigens hatte der israelische Regisseur Yoav Shamir 2003 einen Film an den Kontrollpunkten der israelischen Armee gedreht, „Checkpoint“ (Machssommin). [15] Diese Kontrollpunkte befinden sich an jedem palästinensischen Dorf, auf den Straßen der besetzten palästinensischen Gebiete, überall. Die Reisenden müssen sie passieren, wenn sie nach Jerusalem, in ein Krankenhaus, zur Arbeit, zur Schule oder zur Universität wollen. Der Blick der Kamera hält die entwürdigende Behandlung der Menschen fest. Für ihr menschenverachtendes Verhalten sind die israelischen Soldaten verantwortlich. Und die israelische Besatzungsmacht, die ihnen die Befehle gibt.

Shamir wurde nach Veröffentlichung des vielfach ausgezeichneten Films „Checkpoint“ als „anti-semitisch“ beschimpft. Seine Antwort war ein neuer Film: „Defamation“ (Verleumdung).

Quellen:

[1] Internet Archive, „Defamation“, am 19.10.2012, *<https://archive.org/details/Defamation>*

[2] ADL, *<https://www.adl.org/>*

[3] Neuer ISP Verlag, Shir Hever, „Die Politische Ökonomie der israelischen Besatzung“, 2014, *<https://www.neuerispverlag.de/verweis.php?nr=148>*

[4] RT Deutsch, „In Deutschland gibt es ein eigenartiges Phänomen“:Shir Hever über Israelkritik und Antideutsche, am 18.2.2019, *<https://deutsch.rt.com/gesellschaft/84319-in-deutschland-gibt-es-eigenartiges/>*

[5] Youtube/Al Jazeera, Clayton Swisher, „The Lobby P1: Young Friends of Israel I Al Jazeera Investigations“, am 10.01.2017, *<https://www.youtube.com/watch?v=ceCOhdgRBoc>*

[6] Simon Wiesenthal Center, „2019 Top Ten Worst Global Anti-Semitic and Anti-Israel Incidents“, 2019, *<http://www.wiesenthal.com/assets/pdf/top-ten-anti-semitic.pdf>*

[7] Simon Wiesenthal Center, „2018 Top Ten Worst Global Anti-Semitic-Incidents“, 2018, *<http://www.wiesenthal.com/assets/pdf/2018 -top-ten-anti-semitic-2.pdf>*

[8] New York Times, Peter Baker und Maggie Haberman, „Trump targets Anti-Semitism and Israeli Boycott on College Campuses“, am 10.12.2019, *<https://www.nytimes.com/2019/12/10/us/politics/trump-antisemitism-executive-order.html>*

[9] Anti-Semitismus definieren, Washington, 8.6.2010: *<https://2009-2017.state.gov/j/drl/rls/fs/2010/122352.htm>*

[10] International Holocaust Remembrance Alliance, „IHRA launches updated teaching recommendations“, am 04.12.2019, *<https://www.holocaustremembrance.com/international-holocaust-remembrance-alliance>*

[11] Tagesschau, „Anti-Semitismus in zwei Sätzen“, am 20.09.2017, *<https://www.tagesschau.de/inland/antisemitismus-definition-101.html>*

[12] Rosa Luxemburg Stiftung, Dr. Peter Ullrich, „Gutachten zur „Arbeitsdefinition Anti-Semitismus“ der International Holocaust Remembrance Alliance“, im Februar 2019, *<https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/rls_papers/Papers_2-2019 _Antisemitismus.pdf>*

[13] HRK Hochschulrektorenkonferenz, Pressemitteilung, „An deutschen Hochschulen ist kein Platz für Antisemitismus“, am 20.11.2019, *<https://www.hrk.de/ presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/meldung/hrk-an-deutschen-hochschulen-ist-kein-platz-fuer-antisemitismus-4664/>*

[14] Telepolis, Georg Meggle, am 29.11.2019, „Sprachregelung für unsere Unis? -Einspruch!“, *<https://www.heise.de/tp/features/ Sprachregelung-fuer-unsere-Unis-Einspruch-4598877.html>*

[15] Youtube, Yoav Shamir, „Checkpoint“, am 19.09.2018, https://www.youtube.com/watch?v=WWpvRmUyxTE›

Dieser Text wurde zuerst am 21.12.2019 auf www.rubikon.news unter der URL ‹https://www.rubikon.news/artikel/die-diskurs-manipulation-2› veröffentlicht. Lizenz: Karin Leukefeld, rubikon.news, CC BY-NC-ND 4.0

‹http://www.free21.org/?p=33111›

„Ich steh' hier vorm Hauptquartier in Den Haag und kann berichten, dass hier überhaupt nichts los ist. Hier gibt's überhaupt nichts zu sehen. Zurück ins Studio!"

Quelle: https://io.wp.com/caitlinjohnstone.com/wp-content/uploads/2019/12/medium-6-4.jpg?w=900&ssl=1, Foto: caitlinjohnstone, Lizenz: gemeinfrei

Das Schweigen der Medien zu den **WikiLeaks-Publikationen**

Es wird wirklich sehr, sehr seltsam. WikiLeaks hat eine Reihe weiterer geleakter interner Dokumente [1] der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW) veröffentlicht und dem Berg an Beweisen [2] noch mehr Material hinzugefügt, das belegt, dass man uns über den angeblichen Chemiewaffenangriff 2018 in Douma, Syrien belogen hat. Diese Lüge führte zu den Luftangriffen auf Syrien durch die USA, UK und Frankreich.

von Caitlin Johnstone

Die neue WikiLeaks-Veröffentlichung beinhaltet eine E-Mail des Kabinettschefs der OPCW Sebastien Braha (der Berichten zufolge [3] von den Inspektoren der Organisation so verachtet wird, dass er den Spitznamen „Voldemort" bekam), der völlig ausrastete, als eine technische Einschätzung von Ian Henderson [4] herausfand, dass der Douma-Vorfall wahrscheinlich eine Inszenierung war. Braha wurde dabei ertappt, dass er OPCW-Mitarbeiter angewiesen hat, aus dem Sicherheitsregister der Organisation „jedwede Spuren davon aus Registratur/Speicherung/was auch immer zu beseitigen".

Die Veröffentlichung beinhaltet auch Protokolle einer Toxikologie-Sitzung [6] mit „drei Toxikologen/Klinischen Pharmakologen und einem bioanalytischen und toxikologischen Chemiker", alle vier sind Spezialisten für Chemiewaffen-Analysen.

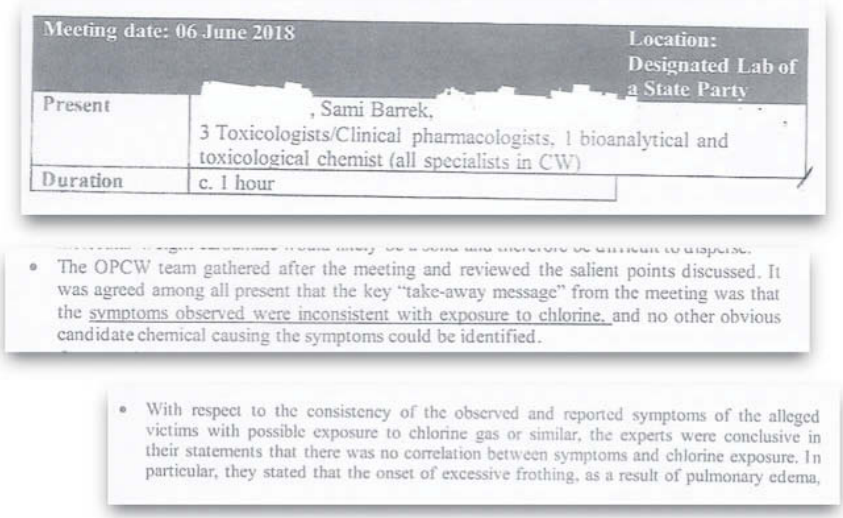
„Bezüglich der Übereinstimmung der beobachteten und der berichteten Symptome der angeblichen Opfer zu einer Vergiftung mit Chlorgas oder ähnlichem, kommen die Experten in ihren Stellungnahmen zu dem Schluss, dass es keinen Zusammenhang zwischen den Symptomen und einer Chlor-Exposition gab", heißt es in dem Dokument.

Gemäß den geleakten Protokollen des Toxikologie-Meetings bot der Chef-Experte „die Möglichkeit, das Ereignis könne ein Propaganda-Unternehmen gewesen sein" als eine Erklärungsoption für den Zwischenfall in Douma an. Die an-

Autorin : Caitlin Johnstone

Caitlin Johnstone ist eine Rebellen-Journalistin, Dichterin und Utopie-Preppe-rin. Verfolgen Sie ihre Arbeit auf Facebook, Twitter oder ihrer Website. Sie hat einen Podcast und ein Buch veröffentlicht: „Erwacht: Ein Handbuch für Utopie-Prepper." (Im Original: „Woke: A Field Guide for Utopia Preppers"). Wie Sie Caitlin unterstützen können, können Sie auf ihrer Website sehen:

www.caitlinjohnstone.com



Meeting date: 06 June 2018	Location: Designated Lab of a State Party
Present	, Sami Barrek, 3 Toxicologists/Clinical pharmacologists, 1 bioanalytical and toxicological chemist (all specialists in CW)
Duration	c. 1 hour

- The OPCW team gathered after the meeting and reviewed the salient points discussed. It was agreed among all present that the key "take-away message" from the meeting was that the symptoms observed were inconsistent with exposure to chlorine, and no other obvious candidate chemical causing the symptoms could be identified.

- With respect to the consistency of the observed and reported symptoms of the alleged victims with possible exposure to chlorine gas or similar, the experts were conclusive in their statements that there was no correlation between symptoms and chlorine exposure. In particular, they stated that the onset of excessive frothing, as a result of pulmonary edema,

@wikileaks: Aufzeichnungen aus einem OPCW-Meeting mit auf Chemiewaffen spezialisierten Toxikologen: „Die Experten kamen in ihrer Stellungnahme zu dem Schluss, dass es keinen Zusammenhang zwischen den Symptomen und einer Chlor-Exposition gab. [5]", Quelle: https://pbs.twimg.com/media/EMzIo6YWsAYE459?format=png&name=small, Foto: caitlinjohnstone, Lizenz: gemeinfrei

deren OPCW-Experten stimmten überein, dass die „Hauptbotschaft" des Meetings war, dass „die beobachteten Symptome nicht mit einer Exposition mit Chlor übereinstimmten und auch keine andere Art chemischer Einwirkung, die jene Symptome verursacht haben sollen, identifiziert wurde."

Wie all die vielen [7], vielen [8], vielen [9], vielen anderen Leaks [10], die zu dem Douma-Zwischenfall [12] aus der OPCW [11] heraus gesickert sind, so wurde nicht eine der wichtigen Informationen in die von der OPCW veröffentlichten Berichte zu der Sache aufgenommen.

Gemäß dem im März 2019 veröffentlichten Abschlussbericht der OPCW [13] hat das Untersuchungsteam „hinreichende Gründe gefunden, dass der Einsatz einer giftigen Chemikalie als Waffe stattgefunden hat. Diese giftige Chemikalie enthielt reaktives Chlor. Die giftige Chemikalie war vermutlich molekulares Chlor."

Wir wissen jetzt, dass diese „hinreichenden Gründe" mehr Löcher enthielten als ein von einem Erschießungskommando hingerichtetes Spaghetti-Sieb. Dies ist eine extrem wichtige Information zu einem ungeklärten Kriegsverbrechen, das mehreren Dutzend Zivilisten das Leben kostete und zu einer kriegerischen Handlung führte, die die Steuerzahler zig Millionen Dollar kosteten [14] und weitreichende geopolitische Folgen hatte.

Verrückterweise hatten die Massenmedien über diese extrem nachrichtenwürdige Story nichts zu sagen.

Hier gibt es keinerlei Zweifel: Das ist Irrsinn. Die Tatsache, dass eine extrem wichtige Nachricht mit enormen geopolitischen Konsequenzen in keinem Medium des Mainstreams irgendeine Berichterstattung erhält, das ist grotesk aberwitzig.

Bis zu den OPCW-Leaks machten die Veröffentlichungen von WikiLeaks immer Schlagzeilen. Jeder erinnert sich, wie der Nachrichtenzyklus 2016 von den geleakten E-Mails der Demokratischen Partei bestimmt worden ist. Sogar die relativ kleine WikiLeaks-Veröffentlichung im letzten Jahr über ICE-Agenten (Anm.d.Ü.: eine Einwanderungs-/Grenzkontrollbehörde), mit Informationen, die bereits bekannt waren [15], erhielt von den großen US-Zeitungen Washington Post [16], Newsweek [17] und USA Today [18] Schlagzeilen. Aber jetzt gibt es über diese weitaus wichtigere Story überhaupt keine Berichterstattung.

Die Grabesstille der Massenmedien zum OPCW-Skandal wird zu einem eigenen Skandal, gleichbedeutend oder sogar von größerer Bedeutung als der OPCW-Skandal selbst. Er öffnet eine ganze Litanei an Fragen, die für jeden Bürger im Westen von gewaltiger Bedeutung sind. Fragen wie: Wie sollen Menschen an einer Demokratie teilnehmen, wenn sämtliche Medien, an die sie sich normalerweise wenden, um informierte Wahlentscheidungen zu treffen, sich hartnäckig weigern, ihnen über die Existenz einer so entscheidenden Nachricht wie den OPCW-Skandal zu berichten? Wie sollen die Menschen solche Verschwörungen des Schweigens ansprechen, wenn es keinen Mechanismus gibt, um die gesamten Massenmedien für ihre Komplizenschaft zur Verantwortung zu ziehen? Und durch welchen Mechanismus vereinen sich all diese Medien in dieser Verschwörung des Schweigens? Einen Einblick in diese letzte Frage können wir zumindest mit den internen Newsweek-E-Mails gewinnen, die der Journalist Tareq Haddad [19] vor zwei Wochen veröffentlicht hat. In den E-Mails wird Haddad von mehreren Newsweek-Redakteuren mitgeteilt, dass sie aus zwei Gründen [20] kein Wort über die OPCW-Leaks veröffentlichen würden: (1) weil keine anderen Kanäle darüber berichteten, und (2) weil die von der US-Regierung finanzierte Märchenmanagementfirma Bellingcat einen lächerlich gefälschten Artikel [21] veröffentlicht hat, in dem erklärt wird, warum die Leaks nicht berichtenswert sind. Haddad hat inzwischen bei Newsweek gekündigt. Wir können sicher sein, dass diese [OPCW-]Geschichte in den Nachrichtenredaktionen auf der ganzen Welt auf ähnliche Art und Weise gekillt wird, und möglicherweise mit genau den gleichen Entschuldigungen: Solange keine anderen „seriösen" (d.h. etablierten) Medien über diese Geschichte berichten, kann sie als eine Nicht-Geschichte behandelt werden, indem man eine betrügerische, von der US-Regierung finanzierte Narrativmanagement-Operation als Rechtfertigung benutzt, wenn nötig. Wenn ein Journalist sein Leben ins Chaos und in

Foto: caitlinjohnstone, Lizenz: gemeinfrei

Publiziert auf Free21 am 1.02.2020, 21:00 Uhr

die Ungewissheit stürzt, indem er kündigt und diese Verschwörung des Schweigens auffliegen lässt, dann können wir sicher sein, dass das, was er erlebte, mit unzähligen anderen passiert, die aber nicht den Mut und/oder die Möglichkeit haben, das Gleiche wie Haddad zu tun.

Viele alternative Medienkommentatoren weisen heute in den Sozialen Medien auf diesen Nachrichten-Blackout hin.

> Unsere furchtlosen Medienwächter halten immer noch eine komplette Nachrichtensperre zu den Leaks der @OPCW-Whistleblower, die den WMD-Angriff in Douma haben auffliegen lassen. Die Leaks zeigen, dass Trump – ebenso wie W. Bush – gefälschte WMDs benutzte, um arabische Länder zu bombardieren – und dann die @OPCW zu erpressen, damit sie die Lügen verhüllen", twitterte der Journalist Marc Ames [22].

„Die USA haben letztes Jahr wegen eines Chemieangriffs von Assad Syrien angegriffen. Aber offizielle OPCW-Wissenschaftler, die den Vorfall untersuchten, fanden keine Beweise, dass das syrische Militär Chemiewaffen eingesetzt habe. Die Medien haben sich entschieden, diese Story zu ignorieren und ihre eigenen Journalisten zu feuern, die darüber berichten wollten", twitterte der Autor und Analyst Max Abrahms [23].

„Dies ist der VIERTE Leak, der zeigt, wie die OPCW einen Bericht über einen angeblichen syrischen ‚Chemieangriff' fabriziert hat", twitterte der Journalist Ben Norton [24]. „Und die Mainstreammedien der westlichen Konzernmedien schweigen immer noch und zeigen damit, wie autoritär diese ‚Demokratien' sind und wie straff sie Informationen kontrollieren."

„Das Schweigen der Medien zu dieser Story ist an sich schon ein Skandal", twitterte der Journalist Aaron Maté [25].

Aber diese Verdrehungsmaschine wirbelt aus ihrer Achse, um das Schweigen zu normalisieren.

Die Märchen-Jockeys von Bellingcat, etwa der „Senior Investigator" Nick Waters sind bereits dabei, die Wahrnehmung zu managen, damit jeder glaubt, dass seine eigenen Augen lügen. Waters hat einen Thread auf Twitter [26], der von allen üblichen Spinmeistern zu Syrien verbreitet wird, und der – basierend auf keinerlei Beweisen – behauptet, dass WikiLeaks die Dokumente, die sie haben, selektiv veröffentlichen, um einen falschen Eindruck der Ereignisse in der OPCW zu erzeugen. Waters behauptet fälschlicherweise, dass eine E-Mail von Sebastien „Voldemort" Braha – jenem Kerl, der im Zentrum des Skandals steht – beweisen würde, dass Ian Henderson nicht Teil der Fact-Finding Mission (FFM) in Douma war, was den Angaben des anonymen zweiten OPCW-Whistleblowers wiederspricht, der unter dem Pseudonym „Alex" bekannt ist. Wie Waters hundertprozentig bekannt ist, war Henderson auf jeden Fall Teil der Douma-Fact-Finding-Mission und eines der FFM-Mitglieder, die tatsächlich nach Douma gegangen sind. Ich habe einen Twitter-Thread zusammengestellt, der die lächerlichen Behauptungen von Waters widerlegt, und den ihr hier lesen könnt [27].

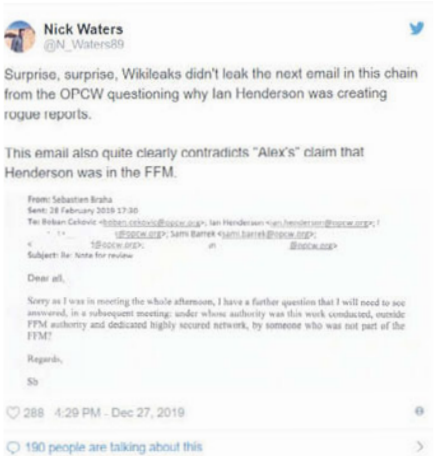


Foto: caitlinjohnstone, Lizenz: gemeinfrei

Aber kurz gesagt scheint eine willkürliche Unterscheidung zwischen der FFM und dem „FFM-Kernteam" [28] gemacht worden zu sein, oder was in einer kürzlich durchgesickerten E-Mail, die versucht, Hendersons Einschätzung zu marginalisieren, als „FFM-Alpha-Team" bezeichnet wird. Henderson ging tatsächlich als Teil der FFM nach Douma, im Gegensatz zu fast allen Mitgliedern des sogenannten „Kernteams", die bis auf einen Sanitäter ausschließlich in einer anderen

Quellen:

[1] Wikileaks, „OPCW-DOUMA - Release Part 4", am 27.12.2019, *<https://wikileaks.org/opcw-douma/#OPCW-DOUMA%20-%20Release%20Part%204>*

[2] Medium Corporation, Caitlin Johnstone, „The 12 Strongest Arguments That Douma Was A False Flag", am 19.12.2019, *<https://medium.com/@caityjohnstone/the-12-strongest-arguments-that-douma-was-a-false-flag-77d300b495c2>*

[3] Mail Online, Peter Hitchens, „PETER HITCHENS reveals fresh evidence that UN watchdog suppressed report casting doubt on Assad gas attack", am 14.12.2019, *<https://www.dailymail.co.uk/news/article-7793253/PETER-HITCHENS-reveals-evidence-watchdog-suppressed -report-casting-doubt-Assad-gas-attack.html>*

[4] Medium Corporation, Caitlin Johnstone, „CONFIRMED: Chemical Weapons Assessment Contradicting Official Syria Narrative Is Authentic", am 17.05.2019, *<https://medium.com/@caityjohnstone/confirmed-chemical-weapons-assessment-contradicting-official- syria-narrative-is-authentic-fbcbf7ef281a>*

[5] Wikileaks, „OPCW-DOUMA - Release Part 4", am 27.12.2019, *<https://wikileaks.org/opcw-douma/#OPCW-DOUMA%20-%20Release%20Part%204>*

[6] Wikileaks,"actual_toxicology_meeting_redacted", am 27.12.2019, *<https://wikileaks.org/opcw-douma/document/actual_toxicology_ meeting_redacted/>*

[7] Consortium News, Caitlin Johnstone, „CONFIRMED: Chemical Weapons Assessment Contradicting Official Syria Narrative Is Authentic", am 17.05.2019, *<https://consortiumnews.com/2019/05/17/confirmed-chemical-weapons-assessment-contradicting-official-syria -narrative-is-authentic/>*

[8] Counter Punch, Jonathan Steele, „The OPCW and Douma: Chemical Weapons Watchdog Accused of Evidence-Tampering by Its Own Inspectors", am 15.11.2019, *<https://www.counterpunch.org/2019/11/15/the-opcw-and-douma-chemical-weapons-watchdog-accused-of- evidence-tampering-by-its-own-inspectors/>*

[9] Mail Online, „The Leaked e-mail from the OPCW in full", am 24.11.2019, *<https://consortiumnews.com/2019/05/17/confirmed-chemical-weapons-assessment-contradicting-official-syria -narrative-is-authentic/>*

[10] Consortium News, Caitlin Johnstone, „Deluge Of New Leaks Further Shreds The Establishment Syria Narrative", am 15.12.2019, *<https://medium.com/@caityjohnstone/deluge-of-new-leaks-further-shreds-the-establishment-syria-narrative-e5ba3ba9b44b>*

[11] Medium Corporation, Caitlin Johnstone, „Understand The OPCW Scandal In Seven Minutes", am 29.11.2019, *<https://medium.com/@caityjohnstone/understand-the-opcw-scandal-in-seven-minutes-2ccc81bc03ff>*

[12] Youtube, The Corbett Report, „The Douma Hoax: Anatomy of a False Flag", am 06.12.2019, *<https://www.youtube.com/watch?v=70OQBZcEnTA&feature=youtu.be>*

[13] OPCW, Technical Secretariat, „Report of the Fact-Finding Mission Regarding the Incident of Alleged use of toxic Chemicals as a Weapon in Douma, Syrian Arab Republic, on 7 April 2018", am 01.03.2019, *<https://www.opcw.org/sites/default/files/documents/2019/03/ s-1731-2019%28e%29.pdf>*

[14] CNBC, Amanda Macias, „US taxpayers paid millions of dollars for the airstrikes on Syria. Here's a breakdown of key costs", am 16.04.2018, *<https://www.cnbc.com/2018/04/16/syria-airstrikes-cost-to-us-taxpayers.html>*

[15] https://caitlinjohnstone.com, Caitlin Johnston, „Many Trump Supporters Now Cheering For The Deep State Over WikiLeaks And Iran", am 29.06.2018, *<https://caitlinjohnstone.com/2018/06/29/many-trump-supporters-now-cheering-for-the-deep-state-over-wikileaks-and- iran/>*

[16] The Washington Post, Meagan Flynn, „WikiLeaks publishes identities and information about ICE employees amid intensifying anger“, am 22.06.2018, *<https://www.washingtonpost.com/news/morning-mix/wp/2018/06/22/wikileaks-publishes-identities-and-information- about-ice-employees-amid-intensifying-anger/>*

[17] Newsweek, Jason Murdock, „Icepatrol: Wikileaks Publishes Database of Ice Employees Despite Attempts to ‚Censor‘ List“, am 22.06.2018, *<https://www.newsweek.com/icepatrol-wikileaks-publishes-database-ice-employees-despite-attempts-censor-990261>*

[18] USA Today, Ryan Miller, „WikiLeaks says it published ICE employees‘ LinkedIn profiles“, am 21.06.2018, *<https://eu.usatoday.com/story/news/politics/2018/06/21/wikileaks-says-published-ice-employees-linkedin-profiles/724129002/>*

[19] https://tareqhaddad.com, Tareq Haddad, „Lies, Newsweek and Control of the Media Narrative: First-Hand Account“, am 14.12.2019, *<https://tareqhaddad.com/2019/12/14/lies-newsweek-and-control-of-the-media-narrative-first-hand-account/>*

[20] Medium Corporation, Caitlin Johnston, „Deluge Of New Leaks Further Shreds The Establishment Syria Narrative“, am 15.12.2019 *<https://medium.com/@caityjohnstone/deluge-of-new-leaks-further-shreds-the-establishment-syria-narrative-e5ba3ba9b44b>*

[21] Consortium News, Caitlin Johnston, „Narrative Managers Faceplant in OPCW Scandal Spin Job“, am 27.11.2019, *<https://consortiumnews.com/2019/11/27/narrative-managers-faceplant-in-opcw-scandal-spin-job/>*

[22] Twitter, Mark Ames, am 27.12.2019, *<https://twitter.com/MarkAmesExiled/status/1210566565462183936?s=20>*

[23] Twitter, Max Abrahms, am 27.12.2019, *<https://twitter.com/MaxAbrahms/status/1210592108568104962?s=20>*

[24] Twitter, Benjamin Norton, am 27.12.2019, *<https://twitter.com/BenjaminNorton/status/1210584629947912224?s=20>*

[25] Twitter, Aaron Matè, am 27.12.2019, *<https://twitter.com/aaronjmate/status/1210594322145525763?s=20>*

[26] Twitter, Nick Waters, am 27.12.2019, *<https://twitter.com/N_Waters89/status/1210583532231413762>*

[27] Twitter, Caitlin Johnston, am 28.12.2019, *<https://twitter.com/caitoz/status/1210717367702966272?s=20>*

[28] Wikileaks, „exclusion_of_douma_ffm_team_july_2018“, *<https://wikileaks.org/opcw-douma/document/exclusion_of_douma_ffm_team_july_2018/>*

[29] Medium Corporation, Caitlin Johnston, „Deluge Of New Leaks Further Shreds The Establishment Syria Narrative“, am 15.12.2019, *<https://medium.com/@caityjohnstone/deluge-of-new-leaks-further-shreds-the-establishment-syria-narrative-e5ba3ba9b44b>*

[30] Twitter, Brian Stelter, am 27.12.2019, *<https://twitter.com/brianstelter/status/1210591343971651586?s=20>*

[31] The New York Times, Marc Tracy, „These Reporters Rely on Public Data, Rather Than Secret Sources“, am 01.12.2019, *<https://www.nytimes.com/2019/12/01/business/media/open-source-journalism-bellingcat.html>*

[32] The Guardian,Jamy Doward, „How a college drop out became a champion of investigative journalism“, am 30.09.2018, *<https://www.theguardian.com/media/2018/sep/30/bellingcat-eliot-higgins-exposed-novichok-russian-spy-anatoliy-chepiga>*

[33] The Guardian, Ned Beauman, „How to conduct an open-source investigation, according to the founder of Bellingat“, am 30.08.2018, *<https://www.newyorker.com/culture/culture-desk/how-to-conduct-an-open-source-investigation-according-to-the-founder-of-bellingcat>*

Foto: caitlinjohnstone, Lizenz: gemeinfrei

Nation [29] (wahrscheinlich der Türkei) operierten. Natürlich ist die Unterscheidung, ob Henderson „in der FFM“ war oder nicht, auch an sich irrelevant und willkürlich, da wir wissen, dass er ein langjähriger OPCW-Inspektor ist, der nach Douma ging und eine Beurteilung beisteuerte, die von der OPCW vor der Öffentlichkeit verborgen wurde. Diese von den von der US-Regierung finanzierten Propagandisten bei Bellingcat gesponnene Geschichte ist also von oben bis unten gefälscht, aber was ärgerlich ist, ist, dass wir jetzt schon wissen, auf wen die Redakteure in den Nachrichtenredaktionen hören werden.

Es ist absolut verblüffend, wie eng Bellingcat mit den oberen Rängen der Mainstream-Nachrichtenmedien verbunden ist und mit dem öffentlichen Einordnen dessen, was in Syrien geschieht. Nur wenige Stunden nach dem letzten WikiLeaks-Drop teilte CNN-Experte Brian Stelter einen Artikel [30] über den Bellingcat-Gründer und ehemaligen Atlantic Council Senior Fellow Eliot Higgins, der vor den Gefahren warnt, die von Reportern der alternativen Medien ausgehen, die über selten berichtete Geschichten wie den OPCW-Skandal berichten. „Wir haben dieses alternative Medien-Ökosystem, das eine Menge Desinformation vorantreibt. Es wird weder von Journalisten noch von jemandem anderen wirklich verstanden, außer von einer sehr kleinen Gruppe von Menschen, die sich wirklich sehr damit beschäftigt“, heißt es in dem von Stelter geteilten Auszug in dem ironischen Higgins-Zitat. Wir haben einen wahnsinnigen Ansturm von Massenmedienexperten erlebt, die dieser von der US-Regierung finanzierten Operation des narrativen Managements unverdiente Legitimation verliehen, und dabei am laufenden Band Tweets wie die von Stelter und schwanzwedelnde Lobeshymnen in der New York Times [31], The Guardian [32] und The New Yorker produzieren [33]. Diese unverdiente Legitimation wird dann von den Redakteuren genutzt, um zu rechtfertigen, dass sie sich an Bellingcat wenden, um Anweisungen zu erhalten, wie sie über wichtige Informationen über Syrien denken sollen, anstatt ihre eigenen Untersuchungen und Analysen durchzuführen. Es ist eine sich selbst bestätigende Feedback-Schleife, die zufällig sehr bequem für jene Regierung funktioniert, die Bellingcat finanziert. Es bleibt unbekannt, was genau in den Nachrichtenredaktionen der Welt geschieht, um die Verschwörung des Schweigens über den OPCW-Skandal aufrechtzuerhalten, aber was bekannt ist, ist, dass dieses skandalöse Schweigen allein schon ausreicht, um die Massenmedien für immer vollständig zu diskreditieren. WikiLeaks hat diese Medien als die monolithische Propagandamaschine, die sie wirklich sind, aufgedeckt, und sie haben es getan, indem sie einfach ein extrem berichtenswertes Leck nach dem anderen veröffentlicht haben. Um unsere Wahrnehmung noch stärker als bisher zu managen, müssen diese Freaks nun buchstäblich unsere Ohren und Augäpfel konfiszieren.

Dieser Text wurde zuerst am 28.12.2019 auf https://caitlinjohnstone.com unter der URL ‹https://caitlinjohnstone.com/2019/12/28/medias-deafening-silence-on-latest-wikileaks-drops-is-its-own-scandal/› veröffentlicht. Lizenz: Caitlin Johnstone, gemeinfrei. Die deutsche Übersetzung finden Sie hier: ‹ https://www.theblogcat.de/uebersetzungen/opcw-das-schweigen-der-medien-28-12-2019/›

‹http://www.free21.org/?p=33127›

Publiziert auf Free21 am 1.02.2020, 21:00 Uhr

Präsident Evo Morales am 11. Juli 2019 zu Gast in Russland (Foto: Kremlin.ru, CC-BY-4.0)

Operation **Condor 2.0**

Stehen transnationale Unternehmen und die US-Regierung hinter dem Putsch in Bolivien? In einem umfassenden in Mexiko geführten Interview mit Glen Greenwald berichtet der ehemalige Bolivianische Präsident Evo Morales von einem starken US Einfluss auf den Coup in seinem Land und den Hintergründen.

von Alan Macleod

Der aus dem Amt geschiedene Präsident Evo Morales hält sich in einem Interview mit dem Mitbegründer des „Intercept", Glenn Greenwald, mit Kritik am U.S. Imperium nicht zurück. Morales wurde vergangenen Monat (Anm.d.Red.: im Nov. 2019) durch einen von den USA unterstützten Coup [1] gestürzt, der dutzende Tote [2] und ein Land in Unruhe [3] hinterlassen hat. Im Weißen Haus wechselten die Köpfe, die imperiale Politik jedoch bliebe dieselbe, so Morales. Über Obama, Bush und Trump sagt er:

„Ich bezweifle, dass es irgendwelche Unterschiede zwischen ihnen gibt. Vielleicht in ihrer Erscheinung, aber letzten Endes gibt es zwischen ihnen keinen Unterschied. Sie alle sprechen vom Frieden aber nicht über soziale Gerechtigkeit oder die Unabhängigkeit von Staaten, die Würde oder die Identität der Menschen. [...] Soweit ich das sehe, betrügt die amerikanische Demokratie ihr Volk, damit sie wählen, aber weder das Volk, noch die Regierung haben die Macht. Es sind transnationale Unternehmen, die regieren, seien es die Demokraten oder die Republikaner."

Der für lange Zeit demokratisch gewählte Präsident Boliviens behauptet, er sei vom ersten Tag seines Amtsantritts von den USA unter Druck gesetzt worden, um Washington und amerikanische Unternehmen seiner Bevölkerung vorzuziehen. Der US-Botschafter habe ihm unverzüglich klargemacht, sein Land könne keine Beziehungen zum Iran oder seinen Nachbarländern Kuba und Venezuela haben. „Wir sind keine Kolonie der Vereinigten Staaten!" so Morales zu Greenwald. Der ruhige und freundliche Präsident, gekleidet in eine bescheidene Jacke, erzählt, dass ein ehemaliger Regierungsbeamter ihn gewarnt hat „die USA im Auge zu behalten" und darüber scherzte, dass es keine Coups in Amerika gebe, da es dort keine Amerikanischen Botschaften gibt.

> „Die USA würden mich nach Guantanamo bringen"

Der im Exil befindliche Präsident hat offengelegt, dass es mehrere Versuche gab, ihn während der gewalttätigen Wochen, die dem Coup am 11. November vorausgingen, gefangen zu nehmen. Er sagt, das Mitgliedern seines Sicherheitsteams 50.000,- € geboten wurden, ihn zu hintergehen. Es wurde mehrfach versucht, sein Präsidentenflugzeug vom Kurs abzubringen, mit dem Ziel, ihn auf einer US-Luftwaffenbasis in Gewahrsam nehmen zu können. Viele Mitglieder seines Militärs, inklusive der führenden Kräfte hinter dem Coup im Novemer, hätten ein Training [4] bei der berüchtigten „School of the Americas" in Fort Benning GA erhalten. Dies ist eine US-Militär-Institution die Zehntausende Lateinamerikanischer

zu notorischen Folterern ausgebildet hat. Trotz allem sei er jedes Mal in der Lage gewesen, seine Unterstützer zu kontaktieren, die zu Tausenden die Landebahn gestürmt hätten, um seine Gefangennahme zu verhindern. Morales und sein Vize Alvaro Garcia Linera entschieden irgendwann, zurückzutreten um weiteres Blutvergießen zu verhindern. Die Häuser ihrer Verbündeten wurden abgebrannt und sie wurden entführt, gefoltert oder von der Polizei, dem Militär und rechten Paramilitärs bedroht. „Ohne die Polizei, bewaffneten Kräften und einem mobilisierten rechten Flügel" hätte es keinen Coup gegeben. Seine Kinder flohen nach Argentinien und andere Regierungsbeamten bleiben in der mexikanischen Botschaft in La Paz gefangen.

Der progressive Präsident Mexikos, Andres Manuel Lopez Obrador [5] schickte ein Flugzeug, um ihn vor dem Umsturz zu retten. Morales enthüllte, dass die Trump-Administration ebenfalls ein Flugzeug schickte, um ihn abzuholen, welches er klugerweise nicht bestieg. „Sie würden mich nach Guantanamo bringen!" ruft er und betont, dass eine „neue Operation Condor" [6] in Lateinamerika Fuß fasst, die sich auf Henry Kissingers erfolgreiche Strategie, lateinamerikanische Demokratien (inklusive Bolivien) zu stürzen, beruft und diese durch faschistische Diktaturen ersetzt. Seit 2009 wurden mehrere gewählte Staatsoberhäupter gestützt, bzw. durch die USA ihres Amtes enthoben, darunter Honduras, Paraguay und Brasilien.

Es ist ein Lithium Putsch

Morales verweist auf die Rolle großer Unternehmen und seiner Entscheidung mit China und Europa zu verhandeln, um die wertvolle Ressource Lithium zu verkaufen. Lithium ist ein teures Metall, das die Produktion vieler Elektronik-Produkte erst ermöglicht.

„Dies ist nicht nur ein interner Putsch. Er ist von der bolivianischen Oligarchie orchestriert, von einigen Mitgliedern der Streitkräfte und der Polizei. Es ist außerdem eine externe Verschwörung. Mein Verbrechen – meine Sünde ist es, ein Indigener zu sein. Und außerdem unsere natürlichen

Evo Morales nach dem Putsch in Bolivien an Bord einer Maschine der mexikanischen Luftwaffe auf dem Weg nach Mexico am 12.11.2019, begleitet vom Außenminister Mexicos, der dieses Foto auf Twitter veröffentlichte. (Foto: © Marcelo Ebrard C./@m_ebrard, Twitter.com)

Ressourcen nationalisiert und internationale Öl-Erdgas-Unternehmen und des Rohstoffsektors entfernt zu haben. Und auch die Tatsache, dass ich die extreme Armut reduziert habe. Hinter diesem Coup stecken internationale Unternehmen genauso, wie die USA, denn es geht um Lithium."

Morales bezeichnete seine Amtsenthebung als „Lithium Putsch", da die USA nicht akzeptieren könnten, dass indigene Völker und Arbeiterbewegungen sich selbst befreiten und einen für das Land wichtigen natürlichen Rohstoff kontrollierten. Zudem hatte er das kapitalistische System im Blick, welches dem Imperialismus vorangeht und notwendigerweise die Mehrheit der Menschen zur Armut zwingt. Dies könne nicht die Lösung für ein Leben in Würde sein. „Das ist der Unterschied zwischen Linken und Rechten auf der Welt: Wer steht hinter den Menschen? Dem Volk? Und wer steht hinter dem Imperium? Wer hält zu den einfachen Leuten, den Armen? Und wer erhält die wirtschaftliche Macht und legt den Wohlstand in die Hände einiger weniger?"

Für Morales war klar, dass die neue Präsidentin Jeanine Anez das Gesicht der wohlhabenden, oligarchischen Elite ist. „Sie hat eine rassistische Mentalität, sie ist eine rassistische Person," sagt er und bezieht sich auf ihre Behauptung [7], Boliviens indigene Mehrheit seien satanistische Untermenschen. Greenwald spricht ihn auf seine eigenen Fehler an, unter anderem die umstrittene Entscheidung, die Begrenzung der Amtszeit in seinem Land abzuschaffen. Er antwortete: „Ich habe Fehler begangen, aber ich bin kein Verräter (wie Anez)" und verweist auf europäische Staatsoberhäupter wie Angela Merkel, die länger als er regierten und die selten von der Presse als Diktatoren oder gewählte Monarchen bezeichnet werden. Trotz seiner Amtsenthebung empfindet er keine Reue, wirkt nicht besiegt und fasst zusammen: „Der Klassenkampf geht weiter."

Quellen:

[1] *<https://www.mintpressnews.com/bolivia-latest-successful-us-backed-coup-latin-america/262773/>*

[2] *<https://www.mintpressnews.com/human-rights-massacre-bolivia-plea-help/262930/>*

[3] *<https://www.mintpressnews.com/media-silent-bolivia-massacre-indigenous-protesters/262858/>*

[4] *<https://thegrayzone.com/2019/11/13/bolivian-coup-plotters-school-of-the-americas-fbi-police-programs/>*

[5] *<https://www.mintpressnews.com/mexico-president-amlo-delivering-change-promised/263564/>*

[6] *<https://www.mintpressnews.com/tag/operation-condor/>*

[7] *<https://www.mintpressnews.com/bolivia-coup-evo-morales-crimes-against-humanity/263133/>*

Autor: Alan Macleod

ist Mitarbeiter von MintPress News. Nach Abschluss seiner Doktorarbeit im Jahr 2017 veröffentlichte er zwei Bücher: Schlechte Nachrichten aus Venezuela: Zwanzig Jahre gefälschte Nachrichten und Falschmeldungen und Propaganda im Informationszeitalter: Still Manufacturing Consent.

Dieser Text wurde zuerst am 18.12.2019 auf www.mintpressnews.com unter der URL ‹https://www.mintpressnews.com/bolivia-evo-morales-interview-us-coup/263579/› veröffentlicht.

Lizenz: Alan Macleod, MintPressNews.com, CC BY-NC-SA 3.0

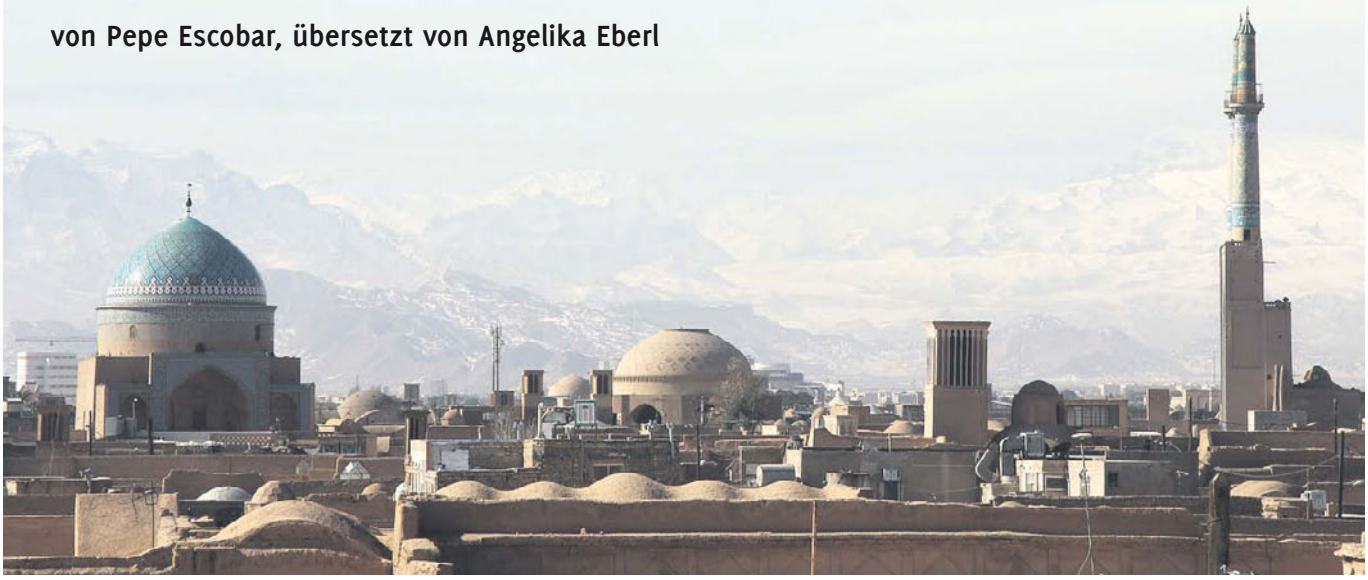
‹http://www.free21.org/?p=33131›

Publiziert auf Free21 am 1.02.2020, 21:00 Uhr

Die **Angst** vor dem Osten

Im kommenden Jahrzehnt könnten sich die USA wegen der Neuen Seidenstraße mit Russland, China und dem Iran anlegen.

von Pepe Escobar, übersetzt von Angelika Eberl



Iran war und ist ein wichtiger Knotenpunkt der alten und der neuen Seidenstraße. (Foto: naturfreund_pics, Pixabay, CC0)

Autor: Pepe Escobar

Jahrgang 1954, ist brasilianischer Enthüllungsjournalist und geopolitischer Analytiker. Er berichtet seit 1985 als Auslandskorrespondent aus vielen Teilen der Welt und lebte in London, Paris, Mailand, Los Angeles, Washington, Bangkok und Hong Kong. Escobar schreibt regelmäßig für die Online-Zeitung Asia Times.

Einführungstext der Rubikon.news-Redaktion:

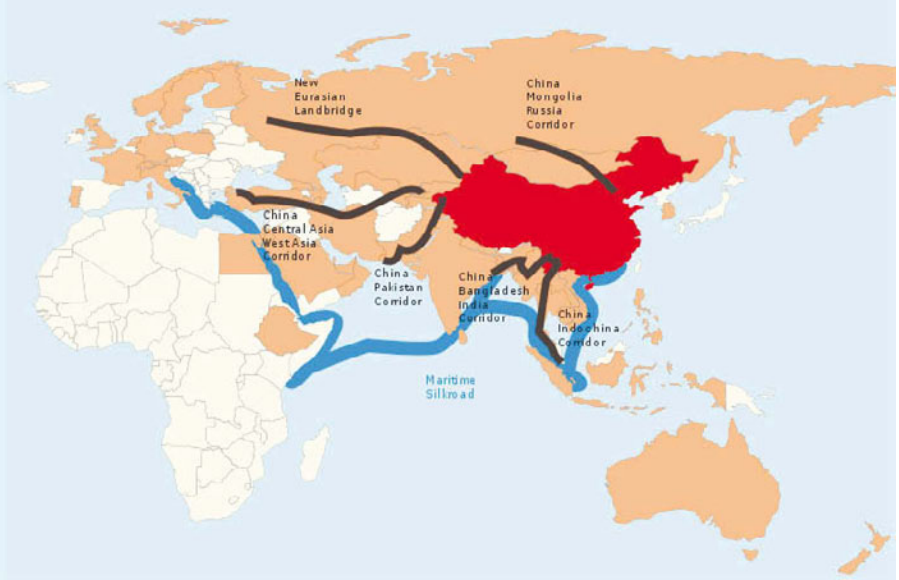
Im Unterschied zu vielen seiner Kollegen ordnet der brasilianische Journalist Pepe Escobar, dessen Artikel in alternativen englischsprachigen Medien wie Asia Times, Consortium News, Global Research oder Strategic Culture Foundation erscheinen, die US-amerikanische Politik in Syrien, im Irak und gegen Iran in einen Gesamtzusammenhang ein.

Diese Politik ist vom Bemühen der „exceptional nation“ USA geprägt, ihren allmählichen, unvermeidlichen Niedergang als Supermacht aufzuhalten. Dieses Bemühen richtet sich in erster Linie gegen China sowie gegen Russland. Beide Länder treiben die eurasische Integration im Rahmen der Shanghaier Kooperation für Zusammenarbeit und des Projektes „Neue Seidenstraße“ voran. Iran, Syrien und der Irak sind die entscheidenden Bausteine für deren Verbindung zum östlichen Mittelmeer.

Die Verhinderungsstrategie der USA besteht in der Chaotisierung dieser Region. Das Hauptmotiv für die US-Politik im Nahen Osten ist die Erhaltung der globalen US-Dominanz, weil China in der Lage ist, durch seine Präsenz und seinen Einfluss in der Region das Petrodollar-System auszuhebeln. Damit entfiele eine wesentliche Finanzierungsgrundlage für den US-Militärapparat. Mit dem Begriff „Herzland“ verweist Pepe Escobar auf ein heute 116 Jahre altes geopolitisches Konzept, das vom englischen Geographen Halford Mackinder entwickelt worden war, und das bis heute die anglo-amerikanischen Strategien bestimmt.

Nachfolgend nun der von Rubikon.news ins Deutsche übersetzte Originaltext von Pepe Escobar „Battle of the Ages to stop Eurasian integration“:

Die „Wilden Zwanziger Jahre“ begannen mit einem Paukenschlag: Der gezielten Ermordung des iranischen Generals Qasem Soleimani. Doch ein noch größerer Knall erwartet uns im Laufe des Jahrzehnts: die unzähligen Spielzüge des neuen „Great Game“ in Eurasien, in dem die USA gegen Russland, China und den Iran, die drei großen Knotenpunkte der eurasischen Integration, antreten.



China in Rot, die Mitglieder der Asian Infrastructure Investment Bank in Orange. Die sechs vorgeschlagenen Korridore in Schwarz. Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:One-belt-one-road.svg, Foto: Wikipedia / Lommes, Lizenz: CC BY-SA 4.0

Jeder Spiel verändernde Akt in Geopolitik und Geoökonomie im kommenden Jahrzehnt wird im Zusammenhang mit diesem epischen Zusammenprall analysiert werden müssen.

Der Tiefe Staat und wichtige Personen der herrschenden Klasse in den USA sind zutiefst erschrocken, dass die „unentbehrliche Nation" wirtschaftlich von China und militärisch von Russland bereits überholt wurde. Das Pentagon bezeichnet die drei eurasischen Knotenpunkte offiziell als „Bedrohungen".

Hybride Kriegstechniken mit eingebauter Rund-um-die-Uhr-Dämonisierung werden sich ausbreiten, mit dem Ziel, die chinesische „Bedrohung", die russische „Aggression" und die „Terrorismusförderung des Iran" einzudämmen. Der Mythos vom „freien Markt" wird weiterhin unter einer Flut illegaler Sanktionen ertrinken, die euphemistisch als neue Handelsbestimmungen ausgelegt werden.

Doch das wird kaum ausreichen, um die strategische Partnerschaft zwischen Russland und China zum Scheitern zu bringen. Um den tieferen Sinn dieser Partnerschaft zu erschließen, müssen wir verstehen, dass Peking diese Partnerschaft als Übergang zu einer „neuen Ära" bezeichnet. Das bedeutet eine strategische Langzeitplanung – mit dem Stichtag 2049, dem hundertsten Geburtstag des Neuen China.

In der Tat sind die 2040er Jahre im Blickfeld für die zahlreichen Projekte der „Belt and Road Initiative", wie die von China vorangetriebene Neue Seidenstraße; dann will Peking erwartungsgemäß ein neues, multipolares Netzwerk souveräner Nationen/Partner in ganz Eurasien und darüber hinaus geknüpft haben, die alle durch ein ineinander greifendes Labyrinth aus Bändern und Straßen miteinander verbunden sein sollen.

Das russische Projekt – Greater Eurasia – spiegelt ein wenig Belt & Road wider und wird darin integriert sein. Belt & Road, die Eurasische Wirtschaftsunion, die Shanghai Cooperation Organization und die Asia Infrastructure Investment Bank arbeiten alle auf die gleiche Vision hin.

Realpolitik

Diese „neue Ära", wie die Chinesen sie definieren, ist also in allen Bereichen stark auf eine enge russisch-chinesische Koordination angewiesen. Made in China 2025 umfasst eine Reihe technisch-wissenschaftlicher Durchbrüche. Gleichzeitig hat sich Russland als eine beispiellos technologische Ressource für Waffen und Waffensysteme etabliert, mit der die Chinesen noch immer nicht mithalten können.

Auf dem letzten BRICS-Gipfel in Brasilia sagte Präsident Xi Jinping zu Wladimir Putin, dass „die derzeitige internationale Situation aufgrund der zunehmenden Instabilität und Unsicherheit China und Russland dazu drängt, eine engere strategische Koordinierung herzustellen". Putins Antwort:

> „In der gegenwärtigen Situation sollten beide Seiten weiterhin eine enge strategische Kommunikation pflegen."

Russland zeigt China, wie der Westen realpolitische Macht in jeder Form respektiert, und Peking beginnt endlich, seine Macht zu nutzen. Das Ergebnis ist, dass nach fünf Jahrhunderten westlicher Vorherrschaft – die übrigens zum Niedergang der alten Seidenstraße geführt hat – das Herzland mit einem Paukenschlag zurückkehrt und seine Vormachtstellung behauptet.

Eine persönliche Bemerkung: Meine Reisen von Westasien nach Zentralasien in den vergangenen zwei Jahren und meine Gespräche mit Analysten in Nur-Sultan, Moskau und Italien in den letzten zwei Monaten haben mir ermöglicht, tiefer mit den Feinheiten dessen vertraut zu werden, was kluge Köpfe die „Doppelhelix" nennen. Wir alle sind uns der vor uns liegenden, immensen Herausforderungen bewusst – während es uns kaum gelingt, die atemberaubende Rückkehr des Herzlands in Echtzeit zu verfolgen.

Was die Soft-Power betrifft, wird die herausragende Rolle der russischen Diplomatie noch an Bedeutung zunehmen – unterstützt von einem Verteidigungsministerium unter der Leitung von Sergei Shoigu, einem Tuwiner aus Sibirien, und von einem Geheimdienst, der zu einem konstruktiven Dialog mit allen fähig ist: mit Indien und Pakistan, mit Nord- und Südkorea, mit Iran und Saudi-Arabien und mit Afghanistan.

Dieser Apparat glättet (komplexe) geopolitische Fragen auf eine Weise, der sich Peking noch immer entzieht.

Parallel dazu werden nun praktisch im gesamten asiatisch-pazifischen Raum – vom östlichen Mittelmeer bis zum Indischen Ozean – Russland und China als Gegenkräfte gegenüber der US-amerikanischen Marine- und Finanzmacht angesehen.

Publiziert auf Free21 am 1.02.2020, 21:00 Uhr

Beteiligungen in Südwest-Asien

Das gezielte Attentat auf Soleimani ist trotz seiner langfristigen Auswirkungen nur ein Zug auf dem südwestasiatischen Schachbrett.

Was letztlich auf dem Spiel steht, ist ein großer geoökonomischer Nutzen: eine Landbrücke vom Persischen Golf bis zum östlichen Mittelmeerraum.

Im vergangenen Sommer stellten Iran, Irak und Syrien im Dreiergespräch fest, dass „das Ziel der Verhandlungen darin besteht, den iranisch-irakisch-syrischen Fracht- und Transportkorridor als Teil eines umfassenderen Plans zur Wiederbelebung der Seidenstraße zu aktivieren".

Es könnte kaum einen strategischeren Verbindungsweg geben, der den internationalen Nord-Süd-Transportverkehr mit dem Transportweg zwischen Iran, Zentralasien und China bis zum Pazifik und mit demjenigen von Latakia bis zum Mittelmeer und zum Atlantik gleichzeitig miteinander verknüpfen würde.

Was sich am Horizont abzeichnet, ist in der Tat ein Teilbereich des Neuen Seidenstraßenprojekts in Südwestasien. Der Iran ist ein wichtiger Knotenpunkt für „Belt & Road"; China wird sich stark am Wiederaufbau Syriens beteiligen und Peking und Bagdad unterzeichneten mehrere Abkommen und richteten einen irakisch-chinesischen Wiederaufbaufonds ein – mit Einnahmen aus 300.000 Barrel Öl pro Tag im Tausch gegen chinesische Kredite für chinesische Unternehmen, die die irakische Infrastruktur wieder aufbauen.

Ein kurzer Blick auf die Landkarte enthüllt das „Geheimnis," warum die USA sich weigern, ihre Sachen zu packen und den Irak zu verlassen, wie es das irakische Parlament und der irakische Premierminister gefordert haben: Das Geheimnis ist, die Entstehung dieses Korridors mit allen Mitteln zu verhindern.

Vor allem, wenn wir sehen, dass alle Straßen, die China durch Zentralasien baut – viele davon habe ich im November und Dezember befahren – letztlich China mit dem Iran verbinden.

Das letztendliche Ziel ist, Shanghai mit dem östlichen Mittelmeer zu verknüpfen – auf dem Landweg, über das Herzland.

Während nach der Strategie Chinas der Hafen von Gwadar im Arabischen Meer

Qasem Soleimani-Kommandeur der Quds Force der Armee der Wächter der Islamischen Revolution (IRGC). Quelle: https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Sardar_Qasem_Soleimani-01.jpg, Foto: Wikipedia / akkasemosalman.ir, Lizenz: CC BY 4.0
Bild 4 : iran-3854254_1280.jpg

ein wesentlicher Knotenpunkt des chinesisch-pakistanischen Wirtschaftskorridors werden soll – auch, um „die Straße von Malakka zu umgehen" – hat Indien den Iran gleichermaßen umworben, neben Gwadar den Hafen von Tschabahar im Golf von Oman als Knotenpunkt aufzubauen.

Genau so sehr wie Peking das Arabische Meer über den Wirtschaftskorridor mit Xinjiang verbinden möchte, so sehr möchte Indien über den Iran eine Verbindung zu Afghanistan und Zentralasien herstellen.

Doch die Investitionen Indiens in Tschabahar könnten sich als erfolglos erweisen, wenn Neu-Delhi weiter darüber nachdenkt, ob es ein aktiver Teil der „Indopazifik"-Strategie der USA werden soll, was bedeuten würde, Teheran fallen zu lassen.

Die gemeinsame russisch-chinesisch-iranische Marineübung Ende Dezember, die exakt von Tschabahar ausging, war für Neu-Delhi ein rechtzeitiger Weckruf. Indien kann es sich einfach nicht leisten, den Iran zu ignorieren und am Ende den wichtigsten Verbindungsknotenpunkt, Tschabahar, zu verlieren.

Die unumstößliche Tatsache: Jeder braucht und will die Anbindung an den Iran. Aus offensichtlichen Gründen ist es seit dem Persischen Reich der privilegierte Knotenpunkt für alle zentralasiatischen Handelsrouten.

Darüber hinaus ist der Iran für China eine Frage der nationalen Sicherheit. China investiert stark in die iranische Energiewirtschaft. Der gesamte bilaterale Handel wird in Yuan oder in einem Währungskorb unter Umgehung des US-Dollars abgewickelt.

Die US-Neokonservativen träumen indessen immer noch von dem, was das Cheney-Regime im vergangenen Jahrzehnt anstrebte: einen Regimewechsel im Iran, der dazu führt, dass die USA das Kaspische Meer als Sprungbrett nach Zentralasien beherrschen, nur einen Schritt von Xinjiang und der Bewaffnung der antichinesischen Stimmung [Anmerk. d. Übers.: Uiguren] entfernt. Man könnte es als eine Neue Seidenstraße im umgekehrten Sinne betrachten, um die chinesische Vision zu zerstören.

Die Schlacht des Jahrhunderts

In seinem neuen Buch, „The Impact of China's Belt and Road Initiative", hat Jeremy Garlick von der Wirtschaftsuniversität Prag, verdienstvollerweise zugegeben, dass es „extrem komplex ist, den Sinn von Belt & Road zu verstehen".

Dies ist ein sehr ernsthafter Versuch, eine Theorie über die ungeheure Komplexität von Belt & Road aufzustellen – insbesondere angesichts der flexiblen, synkretischen Herangehensweise Chinas an die Gestaltung der Politik, die für westliche Menschen ziemlich verwirrend ist. Um sein Ziel zu erreichen, greift Garlick auf Tang Ships soziales Evolutionsparadigma zurück, vertieft sich in den Neogramscianismus und untersucht das Konzept des „offensiven Merkantilismus" – all das als Teil eines „komplexen Eklektizismus".

Der Kontrast zu dem von US-amerikanischen „Analysten" stammenden Narrativ, das die Neue Seidenstraße verteufelt, ist eklatant. Das Buch behandelt im Detail die Vielschichtigkeit der überregionalen Seidenstraße als einen sich entwickelnden, organischen Prozess.

Imperiale Politiker werden sich nicht die Mühe machen, zu verstehen, wie und warum die Neue Seidenstraße ein neues globales Paradigma setzt. Der NATO-Gipfel in London im vergangenen Monat lieferte dazu einige Hinweise. Die NATO hat un-

kritisch drei US-Prioritäten übernommen: eine noch aggressivere Politik gegenüber Russland, die Eindämmung Chinas (einschließlich der militärischen Überwachung) und die Militarisierung des Weltraums – ein Nebeneffekt der Doktrin der „Full Spectrum Dominance“ von 2002.

Die NATO wird also in die „Indo-Pazifik“-Strategie einbezogen – was eine Eindämmung Chinas bedeutet. Und da die NATO der bewaffnete Arm der EU ist, bedeutet dies, dass die USA sich in die Art und Weise einmischen werden, wie Europa mit China Geschäfte macht – auf jeder Ebene.

Colonel Lawrence Wilkerson, Colin Powells ehemaliger Stabschef von 2001 bis 2005, bringt die Sache auf den Punkt:

„Amerika existiert heute, um Krieg zu führen. Wie sonst interpretieren wir 19 Jahre Dauerkrieg und kein Ende in Sicht? Es ist Teil dessen, was wir sind. Es ist ein Teil dessen, was das amerikanische Imperium ist. Wir werden lügen, betrügen und stehlen, wie Pompeo es gerade tut, wie Trump es gerade tut, wie Esper es gerade tut ... und eine Menge anderer Mitglieder meiner politischen Partei, die Republikaner, tun es gerade ebenfalls. Wir werden lügen, betrügen und stehlen, um das zu tun, was wir tun müssen, um diesen komplexen Krieg fortzusetzen. Das ist die Wahrheit. Und das ist die Agonie des Krieges.“

Moskau, Peking und Teheran sind sich der Herausforderungen voll bewusst. Diplomaten und Analysten arbeiten an der Entwicklung einer konzertierten Anstrengung der drei Staaten, um sich gegenseitig vor allen Formen der hybriden Kriegsführung – inklusive Sanktionen – zu schützen, die gegen jeden von ihnen geführt wird.

Für die USA ist dies in der Tat ein existenzieller Kampf: gegen den gesamten eurasischen Integrationsprozess, gegen die Neuen Seidenstraßen, gegen die strategische Partnerschaft zwischen Russland und China, gegen diese russischen Hyperschallwaffen, die mit geschmeidiger Diplomatie vermischt sind, gegen den tiefen Abscheu und die Revolte gegenüber der US-Politik im gesamten globalen Süden und gegen den fast unvermeidlichen Zusammenbruch des US-Dollars. Sicher ist, dass das Imperium nicht leise untergehen wird. Wir alle sollten auf eine Jahrhundertschlacht gefasst sein.

Dieser Text wurde zuerst am 25.01.2020 auf www.rubikon.news unter der URL ‹https://www.rubikon.news/artikel/die-angst-vor-dem-osten› veröffentlicht. Lizenz: Pepe Escobar, Initiative zur Demokratisierung der Meinungsbildung gGmbH, CC BY-NC-ND 4.0

‹http://www.free21.org/?p=33135›

Sieben international renommierte Klimaforscher riefen in der Fachzeitschrift Nature zu sofortigem Handeln auf, um einen weiteren Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur zu verhindern. Denn dieser würde zu sich selbst verstärkenden Kipp-Punkten mit katastrophalen Folgen für den gesamten Planeten führen. Die Veränderungen, die sich derzeit abzeichnen, könnten das Klima der Erde drastisch beeinflussen.

von Tim Radford

Foto: Pixabay, CC0

Fast schon **zu spät**

London, 28. November 2019 – Am Vorabend des globalen Klimagipfels in Madrid [1] haben sieben renommierte Klimawissenschaftler eine dringende Warnung vor sich abzeichnenden planetarischen Wendepunkten ausgesprochen: Innerhalb weniger Jahre könnte die Menschheit auf ein potenziell katastrophales Stadium des Klimawandels [2] in Richtung eines neuen Erd-Treibhauses eintreten.

Sie warnen davor, dass in neun empfindlichen Ökosystemen bereits dramatische Veränderungen der planetarischen Stabilität stattfinden könnten. Sollten diese Veränderungen eintreten, könnten sie sich gegenseitig sowie gleichzeitig den globalen Temperaturanstieg verstärken. Die Meeresspiegel der Ozeane würden unaufhaltsam etwa 10 Meter ansteigen und die Existenz menschlicher Zivilisa-

Publiziert auf Free21 am 1.02.2020, 21:00 Uhr

tionen gefährden. Ihre Warnung wurde in einem Kommentar in der Zeitschrift Nature [3] veröffentlicht.

Ihre Schlussfolgerungen werden nicht durch direkte Beweise oder den Konsens anderer Wissenschaftler bestätigt – und können es vielleicht auch nicht. Sie sind eine Stellungnahme, keine Reihe von Fakten, die von ihren Kollegen geprüft, angefochten oder bestätigt werden können.

Und die sieben Forscher haben festgestellt, dass, obwohl solche Veränderungen mit hoher Geschwindigkeit ablaufen, einige sich langsamer auswirken. Ihr Argument ist: Die Risiken eines unumkehrbaren Wandels sind groß und erfordern daher sofortiges Handeln.

Es geschieht jetzt

Die Tatsache, dass sich die Wissenschaftler zu einem solchen Alarm entschieden haben, ist ein Beweis für ihre Besorgnis. Anlässe sind der schnelle Rückgang des arktischen Eises, der stetige Verlust der grönländischen Eiskappe, der Schaden an den borealen Wäldern, das Auftauen des polaren Permafrostes, die Verlangsamung einer großen Meeresströmung [4], der Verlust tropischer Korallen und der Zusammenbruch der Eisschilde in Ost- und Westantarktis.

Jedes dieser Ereignisse – und noch viel mehr – wurde vor mehr als einem Jahrzehnt als potenzieller „Wendepunkt" identifiziert: eine irreversible Veränderung, die die globale Erwärmung verstärken und eine Kaskade anderer Klimaänderungen auslösen würde.

„Jetzt sehen wir Beweise dafür, dass mehr als die Hälfte der oben genannten Veränderungen bereits begonnen haben", sagte Tim Lenton von der University of Exeter, Großbritannien [5]. „Die wachsende Bedrohung durch schnelle, irreversible Veränderungen bedeutet, dass es nicht mehr zu verantworten ist, zu warten und zu zuschauen."

> „Die Stabilität und Widerstandskraft unseres Planeten ist in Gefahr. Internationale Maßnahmen – nicht nur Worte – müssen dies widerspiegeln."

Die Vorstellung eines Klima-Kipppunktes ist alt – einer Schwelle, ab der der dramatische Klimawandel unumkehrbar wäre [6]. Vor zwei Jahrzehnten hat der Intergovernmental Panel on Climate Change [7] die Idee geprüft und vorgeschlagen, dass, wenn sich der Planet um 5°C über dem langjährigen Durchschnitt der Menschheitsgeschichte erwärmen würde, dann entstünde ein neues Klimaregime.

Aber in den letzten Jahrzehnten ist die Kohlendioxidkonzentration in der Atmosphäre von rund 280 ppm auf über 400 ppm und die globale Durchschnittstemperatur um mehr als 1°C gestiegen. Und die Veränderungsrate getrieben durch die verschwenderische Nutzung fossiler Brennstoffe, die Treibhausgase in die Atmosphäre abgeben, ist alarmierend.

„Es sind nicht nur die menschlichen Druckfaktoren auf die Erde, die immer weiter auf ein beispielloses Niveau steigen. Es ist auch so, dass wir im Zuge des wissenschaftlichen Fortschritts zugeben müssen, dass wir die Risiken unterschätzt haben, irreversible Veränderungen auszulösen, bei denen der Planet die globale Erwärmung selbst verstärkt. Das sehen wir bereits bei 1 °C globaler Erwärmung", sagte Johan Rockström [8], ein Leiter des Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung in Deutschland, der ein weiterer Unterzeichner ist.

„Wissenschaftlich gesehen ist dies ein starker Beleg, den planetarischen Ausnahmezustand zu verhängen, um weltweit Maßnahmen zu ergreifen, auf deren Grundlage sich ein stabiler Planet entwickeln kann."

Ungenügende Zusagen

Im Jahr 2015 versprachen 195 Nationen auf dem Klimagipfel in Paris, die Planetenerwärmung bis 2100 auf „deutlich unter" 2 °C und idealerweise auf 1,5 °C zu begrenzen [9]. Aber die Unterzeichner dieses Kommentars in Nature warnen, dass selbst wenn – und dies ist ein großes Wenn – die Zusagen der Staaten umgesetzt würden, dann würde sich die Welt dennoch um mindestens 3 °C erwärmen [10].

Quellen:

[1] United Nations Climate Change, „COP25 Will Take Place in Madrid from 2 to 13 December 2019", am 01.11.2019, *<https://unfccc.int/news/cop25-will-take-place-in-madrid-from-2-to-13-december-2019>*

[2] Eurek Alert, University of Exeter, „Nine climate tipping points now ‚active,' warn scientists", am 27.11.2019, *<https://www.eurekalert.org/pub_releases/2019-11/uoe-nct112519.php>*

[3] Nature, „Climate tipping points – too risky to bet against", am 27.11.2019, *<https://www.nature.com/articles/d41586-019-03595-0>*

[4] Climate News Network, Alex Kirby, „North Atlantic ocean currents are slowing", am 12.04.2018, *<https://climatenewsnetwork.net/north-atlantic-ocean-currents-are-slowing/>*

[5] University of Exeter, Timothy Lenton, *<http://geography.exeter.ac.uk/staff/?web_id=Timothy_Lenton>*

[6] Climate News Network, Tim Radford, „Extremes of global heat bring tipping points closer", am 23.09.2019, *<https://climatenewsnetwork.net/extremes-of-global-heat-bring-tipping-points-closer/>*

[7] IPCC, „The Intergovernmental Panel on Climate Change", *<https://www.ipcc.ch>*

[8] Stockholm Resilience Centre, Johan Rockström, „Johan Rockström is a professor in environmental science with emphasis on water resources and global Sustainability", *<https://www.stockholmresilience.org/contact-us/staff/2008-01-16-rockstrom.html>*, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, „Neue Doppelspitze für das PIK: Sozialwissenschaften und Naturwissenschaften mit vereinten Kräften", am 28.02.2018, *<https://www.pik-potsdam.de/aktuelles/pressemitteilungen/neue-doppelspitze-fuer-das-pik-sozialwissenschaften -und-naturwissenschaften-mit-vereinten-kraeften>*

[9] United Nations Climate Change, „The Paris Agreement", *<https://unfccc.int/process-and-meetings/the-paris-agreement/the-paris-agreement>*

[10] Climate News Network, Alex Kirby, „Prepare for a world 3°C warmer in 80 years", am 31.10.2017, *<https://climatenewsnetwork.net/prepare-for-a-world-3c-warmer-in-80-years/>*

[11] Climate News Network, Tim Radford, „Polar ice is melting fast in north and south", am 10.04.2018, *<https://climatenewsnetwork.net/24096-2/>*

[12] Climate News Network, Tim Radford, „East Antarctic ice sheet may spell trouble", am 18.12.2017, *<https://climatenewsnetwork.net/23618-2/>*

[13] Climate News Network, Tim Radford, „New land height metric raises sea level rise risk", am 04.11.2019, *<https://climatenewsnetwork.net/new-land-height-metric-raises-sea-level-rise-risk/>*

[14] Climate News Network, Tim Radford, „Ice-free Greenland possible in 1,000 years", am 25.06.2019, *<https://climatenewsnetwork.net/ice-free-greenland-possible-in-1000-years/>*

[15] Climate News Network, Tim Radford, „Bleaching hits coral reefs faster", am 16.01.2018, *<https://climatenewsnetwork.net/23706-2/>*

[16] Climate News Network, Tim Radford, „Amazon rainforest faces double jeopardy", am 31.01.2020, *<https://climatenewsnetwork.net/amazon-rainforest-double-jeopardy/>*

[17] Climate News Network, Tim Radford, „Arctic soils may produce huge methane leak", am 09.05.2019, *<https://climatenewsnetwork.net/arctic-soils-may-produce-huge-methane-leak/*

Autor: Tim Radford

Mitbegründer des Climate News Network, arbeitete mehr als 32 Jahre für „The Guardian" – die meiste Zeit davon als Wissenschaftsredakteur. Seit 1988 befasst er sich mit dem Klimawandel.

Die Wissenschaftler sind der Ansicht, dass noch Zeit zum Handeln bleibt – aber die gefährlichen Kipppunkte liegen jetzt bedrohlich nahe beieinander.

Ihre Argumente lauten wie folgt: In der Westantarktis könnte sich das Eis bereits über die „Grundlinie" [11] hinaus zurückziehen, und zwar dorthin, wo sich Eis, Ozean und Grundgestein treffen. Wenn dem so ist, dann könnte der Rest des Eisschildes der Westantarktis zusammenbrechen und der Meeresspiegel um drei Meter ansteigen.

Neue Erkenntnisse deuten darauf hin, dass der ostantarktische Eisschild ähnlich instabil sein könnte [12] und einen weiteren Meeresspiegelanstieg von bis zu vier Metern auslöst. Mehrere hundert Millionen Menschen sind bereits jetzt durch Überschwemmungen an den Küsten gefährdet [13].

Kontrollierte Zeitskala

Das grönländische Eisschild schmilzt immer schneller, und wenn eine kritische Schwelle überschritten wird, könnte so viel Wasser ausgetreten sein, dass der Meeresspiegel um sieben Meter steigt [14]. Bereits eine Erwärmung um 1,5 °C könnte in Grönland zum irreversiblen Abschmelzen führen – und die Welt könnte sich nach heutigem Erkenntnisstand bis 2030 um 1,5 °C erwärmen.

„So könnten wir vielleicht bereits zukünftige Generationen dazu verdammen, mit einem Meeresspiegelanstieg von rund 10 Metern über Tausende Jahre hinweg zu leben. Aber der Zeitplan liegt immer noch unter unserer Kontrolle", mahnen die Autoren.

Sie warnen auch davor, dass „unglaubliche 99 Prozent der tropischen Korallen" verloren gehen könnten [15], wenn sich der Planet um 2 °C erwärmt – mit erheblichen Folgen für das Meeresleben und die menschliche Wirtschaft.

Nach ihrer Aussage sind seit 1970 17 Prozent des Amazonas-Regenwaldes verloren gegangen: Ein Verlust zwischen 20 Prozent und 40 Prozent könnte den gesamten Regenwald in einen instabilen Zustand versetzen [16], sodass er zunehmend durch Dürre und Feuer bedroht ist.

Die Risiken vervielfachen sich

In den borealen Wäldern Nordasiens, Europas und Kanadas könnten Schädlingsbefall, Feuer und Absterben bestimmte Regionen zu Kohlenstoff-Emittenten machen, anstatt zu Senken, die das zusätzliche Kohlendioxid aufnehmen.

Das Auftauen des Permafrostes könnte immer größere Mengen an gespeichertem Methan freisetzen [17], einem Treibhausgas, das über ein Jahrhundert hinweg 30 Mal stärker wirkt als Kohlendioxid und so weiter. Die Gefahren nehmen zu, und jede einzelne verstärkt die planetarische Erwärmung.

„Wenn es zu schädlichen Kippkaskaden kommt und ein globaler Kipppunkt nicht auszuschließen ist, dann ist das eine existenzielle Bedrohung für die Zivilisation", warnen die Autoren.

„Die Stabilität und Belastbarkeit unseres Planeten ist in Gefahr. Internationale Maßnahmen – nicht nur Worte – müssen dies widerspiegeln."

Dieser Text wurde zuerst am 07.12.2019 auf www.rubikon.news unter der URL ‹https://www.rubikon.news/artikel/fast-schon-zu-spat› veröffentlicht. Lizenz: Rubikon Weltredaktion, Rubikon.news, CC BY-NC-ND 4.0

‹http://www.free21.org/?p=33125›

Bild: Pixabay, CC0

Menschengemachter Klimawandel: **Wie einig ist sich die Wissenschaft wirklich?**

von Thomas Röper

Medien und Politik erzählen uns den ganzen Tag lang, dass 97% der Klimaforscher sich einig sind, dass der Klimawandel vom Menschen gemacht ist. Aber eine Überprüfung dieser Behauptung ergibt ein ganz anderes Bild.

Autor: Thomas Röper

geboren 1971, hat als Experte für Osteuropa in Finanzdienstleistungsunternehmen in Osteuropa und Russland Vorstands- und Aufsichtsratspositionen bekleidet. Heute lebt er in seiner Wahlheimat St. Petersburg. Er lebt über 15 Jahre in Russland und spricht fließend Russisch. Die Schwerpunkte seiner medienkritischen Arbeit sind das (mediale) Russlandbild in Deutschland, Kritik an der Berichterstattung westlicher Medien im Allgemeinen und die Themen (Geo-)Politik und Wirtschaft.

Die Zahl der 97-prozentigen Einigkeit kommt aus einer Metastudie aus dem Jahr 2013 und wird uns seit dem als unbestreitbare Wahrheit präsentiert. In dieser Metastudie hat ein gewisser John Cook knapp 12.000 Forschungsarbeiten zu den Themen Klima und Umwelt darauf untersucht, ob sie dem Menschen die Schuld am Klimawandel geben, oder nicht. Und als Ergebnis hat Cook präsentiert, dass sich 97 Prozent der Studien und Arbeiten einig wären, dass der Mensch an allem Schuld ist.

Ich hoffe, sie sitzen bequem, denn nun kommt´s: Das war gelogen. Und zwar dreister, als man es sich hätte vorstellen können: Es sind ganze 0,54 Prozent der Arbeiten der Meinung, dass der Mensch auch nur zu mindestens 50 Prozent am Klimawandel schuld ist. Das ist kein Scherz und nun werde ich Ihnen aufzeigen, wie man mit mathematischen Tricks aus 0,54 Prozent 97 Prozent macht.

Markus Fiedler hat sich die Metastudie, deren Daten und Ergebnisse alle öffentlich zugänglich sind, angeschaut und sie überprüft.

In diesem Artikel schreibe ich eine Kurzzusammenfassung der Ergebnisse.

Für alle, die sich diese wissenschaftliche Arbeit von Markus Fiedler anschauen wollen, geht es hier zu der Originalar-

beit von Markus Fiedler.[1] Die Arbeit von Fiedler wurde von Professor Hans-Jürgen Bandelt überprüft und dessen Vorschläge und Hinweise sind in den Text aufgenommen worden.

Ich weise immer wieder darauf hin, dass man sehr wachsam sein muss, wenn über Studien berichtet wird und man sich auch die Studien selbst anschauen sollte. Anscheinend hat sich in Deutschland kaum jemand die Mühe gemacht, sich die Cook-Studie einmal anzuschauen, anders lässt sich nicht erklären, wie dieser Unsinn von den 97 Prozent Einigkeit verbreitet werden kann.

Schon die Einteilung, die Cook vorgenommen hat, war manipulativ. Er hat sieben Kategorien geschaffen, in die er die knapp 12.000 Arbeiten einsortiert hat.

Kategorie 1 lautete, der Mensch sei zu über 50 Prozent für den Klimawandel verantwortlich.

Kategorie 2 machte zwar den Menschen verantwortlich, legte sich aber nicht darauf fest, wie stark der Mensch das Klima beeinflusst.

Kategorie 3 machte den Menschen wenigstens ein bisschen verantwortlich.

Kategorie 4 äußerte sich nicht zum menschlichen Einfluss auf das Klima.

Kategorie 5 sprach sich eher gegen den menschlichen Einfluss aus.

Kategorie 6 sprach sich etwas deutlicher gegen den menschlichen Einfluss aus.

Kategorie 7 sprach sich gegen den menschlichen Einfluss aus und sagte, der menschliche Einfluss liege bei weniger als 50 Prozent.

Man sieht also, dass es eigentlich nur drei Kategorien geben dürfte: Kategorie 1: Der Mensch ist zu über 50 Prozent verantwortlich, Kategorie 2: Keine Angabe über den menschlichen Einfluss, Kategorie 3: Der Mensch ist zu weniger als 50 Prozent verantwortlich. Wenn sich aus einer Arbeit nicht ableiten lässt, ob der menschliche Einfluss bei über oder 50 Prozent liegt, dann trifft die Studie keine klare Aussage und gehört in die Kategorie „keine Angabe". Oder man schafft eben mehr Kategorien mit klaren Prozentangaben.

Die vier weiteren Kategorien ohne klare Prozentangaben überschneiden sich zwangsläufig und das öffnet der Manipulation Tür und Tor, weil man hier die Arbeiten einsortieren kann, wo man möchte und so das Ergebnis in die gewünschte Richtung lenken kann. Von einer objektiven und wissenschaftlichen Arbeit kann man also nicht sprechen, aber Medien und Politik erzählen uns trotzdem, alles sei ganz klar und 97 Prozent aller Forscher seien sich einig.

John Cook ist ein australischer Kognitionswissenschaftler. Bekanntheit erlangte er durch eine Studie zur Quantifizierung des wissenschaftlichen Konsens zur menschengemachten globalen Erwärmung. Quelle: https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:John_Cook_pic_hirez.jpg, Foto: Wikimedia / John Cook, Lizenz: CC BY-SA 4.0

Übrigens ganz am Rande: Wissenschaft ist nicht demokratisch. Ob sich Wissenschaftler einig sind oder nicht, ist kein Argument. In der Wissenschaft geht es um Sachargumente, nicht um die Frage, wie viele Wissenschaftler welche Theorie überzeugend finden. Physikalische Gesetze sind nicht durch Abstimmungen entstanden. Fortschritte wurden immer dann gemacht, wenn „Querdenker" das Bestehende in Frage gestellt haben. Wäre Einigkeit ein Argument, würden wir immer noch glauben, dass eine Erkältung eine Strafe Gottes ist und wüssten immer noch nichts über Bakterien und Viren. Es waren die „Querdenker", die den Fortschritt gebracht haben, nicht die um „wissenschaftlichen Konsens" bemühten Konformisten.

Kommen wir nun zu den Ergebnissen und zu den mathematischen Tricks, die aus 0,54 Prozent am Ende 97 Prozent gemacht haben.

Markus Fiedler hat sich die Rohdaten heruntergeladen und sie in eine Excel-Tabelle übertragen. Das kann jeder Interessierte auch tun und die Cook-Studie selbst zu Hause überprüfen. Cook kam nach eigenen Angaben bei der Überprüfung von 11.944 wissenschaftlichen Arbeiten zu dem Thema zu folgendem Ergebnis:

Kategorie 1: 64 Arbeiten, also 0,54%
Kategorie 2: 922 Arbeiten, also 7,72%
Kategorie 3: 2.910 Arbeiten, also 24,36%
Kategorie 4: 7.970 Arbeiten, also 66,73%
Kategorie 5: 54 Arbeiten, also 0,45%
Kategorie 6: 15 Arbeiten, also 0,13%
Kategorie 7: 9 Arbeiten, also 0,08%

Wie gesagt ist Einteilung in die Kategorien 2, 3, 5, und 6 ohnehin fragwürdig, weil sie sich überschneiden und man die Arbeiten willkürlich in fast jede der Kategorien einsortieren kann, lediglich die Kategorien 1, 4 und 7 sind eindeutig zuzuordnen: 0,54 Prozent der Arbeiten geben dem Menschen einen Einfluss auf das Klima von über 50 Prozent, 0,08 Prozent von unter 50 Prozent und 66,73% äußern sich überhaupt nicht zum menschlichen Einfluss auf das Klima.

Und man fragt sich unwillkürlich: Wie zur Hölle macht man daraus 97 Prozent Einigkeit über den menschengemachten Klimawandel?

Nun, das ist einfach: Man rechnet als erstes die 7.790 Arbeiten der Kategorie 4 heraus, die haben sich ja nicht geäußert. Das ist wie bei den Bundestagswahlen: Die Nichtwähler fallen unter den Tisch.

Aber auch dann sind ja immer noch nur 64 von 3.974 übrig gebliebenen Untersuchungen der Meinung, der Mensch sei zu über 50 Prozent für den Klimawandel verantwortlich. Also muss man dann eben feststellen, dass die Kategorien 1 bis 3 alle irgendwie den Menschen verantwortlich machen, das wären dann 3.896 Arbeiten insgesamt, die dem Menschen die Schuld geben. Und die 78 Arbeiten, die man in die Kategorien 5 bis 7 einsortiert hat, bestreiten das. Und siehe da: 3.896 Arbeiten aus insgesamt 3.974

Publiziert auf Free21 am 1.02.2020, 21:00 Uhr

Arbeiten ergeben 97 Prozent. Es lebe die Mathematik!

Und wie gesagt, über die Einteilung in die Kategorien lässt sich streiten, denn nur 73 Arbeiten wurden eindeutig in die Kategorien 1 und 7 einsortiert. Die restlichen 3.901 Arbeiten, die nach Entfernung der „Nichtwähler" übrig bleiben, wurden nach eigenem Gusto auf die Kategorien 2, 3, 5 und 6 verteilt.

Daher hat Fiedler eine Stichprobenuntersuchung der Arbeiten, die in Kategorie 2 einsortiert wurden, gemacht und festgestellt, dass ca. jede 4. Arbeit dort nicht hingehört. Sie hätten korrekterweise in die Kategorien 4, 6 oder 7 gehört. Mehr noch: Er hat auch mehrere Forscher zitiert, die sich sehr gewundert haben, wie ihre Arbeit überhaupt in einer der ersten drei Kategorien gelandet ist. Es musste also bei der Einordnung der Arbeiten in die Kategorien auch noch kräftig geschummelt werden, um auf diese Ergebnisse zu kommen, die man nur mit mathematischen Zaubertricks zu 97 Prozent aufbauschen konnte.

So schrieben Forscher über die Einordnung ihrer Arbeiten zum Beispiel:

> ***Dr. Idso***: Es wäre falsch zu behaupten, dass unser Papier eine Billigung der CO2-induzierten globalen Erwärmung ist."
> ***Scafetta***: Meine Veröffentlichungen ergeben, dass die IPCC-Ansicht falsch ist, weil etwa 40-70% der von 1900 bis 2000 beobachteten globalen Erwärmung durch die Sonne verursacht wurden. (…) Bitte beachten Sie, dass es sehr wichtig ist klarzustellen, dass die vom IPCC (Weltklimarat) befürwortete AGW immer behauptet hat, dass 90-100% der seit 1900 beobachteten Erwärmung auf anthropogene (also menschengemachte) Emissionen zurückzuführen sind."

Das waren nur zwei Beispiele, die aufzeigen, dass Cook in seiner Studie die Ergebnisse manipuliert hat, denn man sollte doch annehmen, dass die Autoren wissen, zu welchen Ergebnissen sie in ihren eigenen Arbeiten gekommen sind. Es entsteht damit der Verdacht, dass Cook mit der Studie ein bestimmtes Ergebnis erreichen wollte und sich die Ergebnisse so hingebogen hat, dass sie „passen". Das bestätigt Cook auch selbst, wenn er über seine Studie schreibt:

> Eine genaue Einschätzung des Grades an wissenschaftlichem Konsens ist ein wesentliches Element für die öffentliche Unterstützung der Klimapolitik."

Übersetzt in „normales Deutsch" sagt Cook: „Wenn die Menschen glauben, dass sich die Wissenschaft einig ist, erhöht das ihre Unterstützung für die Klimapolitik."

Und das erleben wir gerade, wenn die Deutschen selbst höhere Abgaben und Steuern für den Kampf gegen den Klimawandel fordern und es klaglos hinnehmen, dass die Strompreise auch 2020 weiter steigen, obwohl Strom in Deutschland schon heute so teuer ist, wie in keinem anderen europäischen Land. Klaglos nehmen die Deutschen Einschränkungen, Steuern und Preiserhöhungen hin, weil es ja dem Kampf gegen den Klimawandel dient.

Ich habe immer wieder deutlich gesagt, dass ich kein Wissenschaftler bin und mich nicht zu den Gründen des Klimawandels äußere. Dabei bleibe ich. Und ich bin offensichtlich in guter Gesellschaft, wenn auch eine Mehrheit von 66,73 Prozent der Fachleute (die angeblich zu 97 Prozent sicher sind, der Mensch und sein CO2-Ausstoß seien an allem Schuld) sich dazu nicht äußert.

Was ich aber auch immer wieder gesagt habe, ist, dass ich im Ausland lebe und wenn ich Diskussionen über das Klima verfolge, die nicht auf Deutsch stattfinden, dann habe ich diese in Deutschland so viel beschworene Einigkeit der Wissenschaftler nie gesehen, im Gegenteil. Das war bisher mein subjektiver Eindruck, der nun bestätigt wurde.

Übrigens ist Markus Fiedler nicht der erste, dem aufgefallen ist, dass die Studie manipuliert ist. Auf Englisch ist das schon lange bekannt und auch auf Deutsch gab es dazu schon mindestens eine Veröffentlichung,[2] die aber offenbar untergegangen ist. Und alle diese Untersuchungen der Cook-Studie haben eins gemeinsam: Sie kommen alle zu dem Ergebnis, dass Cook die Daten manipuliert hat.

Nun muss man sich fragen, warum Medien und Politik derzeit einen solchen Aufriss um den menschengemachten Klimawandel machen, wenn die Wissenschaft sich da gar nicht so sicher ist. Wer sich die Zahlen anschaut, der sieht, dass die Legende von der Einigkeit der Wissenschaft frei erfunden ist. Eigentlich müsste in allen Überschriften stehen:

„99,46% der Wissenschaftler bezweifeln, dass der Mensch der Hauptverursacher des Klimawandels ist"

Das wäre eine korrekte Wiedergabe der Ergebnisse der Cook-Studie.

Derzeit werden den Deutschen Milliarden aus der Tasche gezogen, um die Energiewende, den Klimapakt und die Förderung der Elektroautos zu finanzieren. Man sollte sich einmal fragen, wer all diese Milliarden eigentlich bekommt, dann kann man sehen, wer eine so große Macht hat, dass er eine auf Unwahrheiten basierende, jahrelange Medienkampagne organisieren kann, die dazu führt, dass viele Deutsche sogar selbst höhere Steuern auf CO2 fordern.

Die Klimadebatte ist definitiv die erfolgreichste Propaganda-Kampagne in der Geschichte der Menschheit und wird irgendwann in den Lehrbücher erscheinen.

Quellen:

[1] Anti-Spiegel, Markus Fiedler, „Klimawandel: Die 97% Einigkeit unter Wissenschaftlern, die es nie gegeben hat", am 02.01.2020 *<https://www.anti-spiegel.ru/2020/klimawandel-die-97-einigkeit-unter-wissenschaftlern-die-es-nie-gegeben-hat/>*

[2] Achgut, Bernd Steinbrink, „Missbrauchte Wissenschaft und stille Post", am 27.07.2019, *<https://www.achgut.com/artikel/ missbrauchte_wissenschaft_und_stille_post>*

Dieser Text wurde zuerst am 02.01.2020 auf www.anti-spiegel.ru unter der URL ‹https://www.anti-spiegel.ru/2020/menschengemachter-klimawandel-wie-einig-ist-sich-die-wissenschaft-wirklich/› veröffentlicht. Lizenz: Lizenz:

‹http://www.free21.org/?p=33133›

Bild: Pixabay, CCo

Konsens-Nonsens im Klimawandel-Wald?

Am 2. Januar 2020 schrieb Thomas Röper einen Artikel über einen Aufsatz von Markus Fiedler (hier im Magazin der vorhergehende Artikel). Beide Texte sind eine Fundamental-Kritik an der berühmten Studie von John Cook zum 97%igen Konsens in der Klimaforschung.

von Dirk Pohlmann

Es sollte wohl so etwas werden, wie die „Zerstörung von Cook und den Klimalügnern", analog zum viralen Rezo-Video, nur aus der umgekehrten Richtung.

Thomas Röper schreibt: „Medien und Politik erzählen uns den ganzen Tag lang, dass sich 97% der Klimaforscher einig sind, dass der Klimawandel vom Menschen gemacht ist. Aber eine Überprüfung dieser Behauptung ergibt ein ganz anderes Bild."

Und weiter: „Ich hoffe, Sie sitzen bequem, denn nun kommt´s: Das war gelogen. Und zwar dreister, als man es sich hätte vorstellen können: Es sind ganze 0,54 Prozent der Arbeiten der Meinung, dass der Mensch auch nur zu mindestens 50 Prozent am Klimawandel schuld ist. Das ist kein Scherz und nun werde ich Ihnen aufzeigen, wie man mit mathematischen Tricks aus 0,54 Prozent 97 Prozent macht."

In beiden Artikeln wie auch in den darauf folgenden Interviews ist die Wortwahl nicht zimperlich: Betrug, Lüge, Manipulation. Wohlgemerkt, es geht hier um Wissenschaft. Also um das System, in welchem die Kritik an den herrschenden Auffassungen Teil der Methodik ist und zwar in einem Maße, wie sonst nirgends.

Das System Wissenschaft mit Politik und Medien zu einem Lügen-Brei zu vermengen, ist ein starkes Stück. Sind die Wissenschaftler wirklich am Ende die Feinde der Wahrheit?

Die meisten Kommentare stimmen der Behauptung eines allgemeinen, umfassenden Betruges zu: „Endlich!" heißt es da, die Matrix werde offensichtlich, ein Skandal sei aufgedeckt worden. Und: Damit sei die leidige Klima-Diskussion vom Tisch. Jetzt sei klar, in welchem Lügensystem wir lebten.

Dass in der Politik gelogen wird, ja. Und in den Medien, aber hallo! Aber in der Wissenschaft?

Da geh ich nicht mit. Es kommt vor, aber weniger, als irgendwo sonst. Das System Öffentlichkeit und Experten-Öffentlichkeit als Korrektiv gegen Betrug und falsche Thesen funktioniert besser als fast überall sonst. Und wie ist es beim Lackmus-Test 9/11? Nun, da glänzt die Natur-

Publiziert auf Free21 am 1.02.2020, 21:00 Uhr

wissenschaft eher mit Abwesenheit. Es gibt nur ein paar wenige Studien und die beiden offiziellen Studien davon sind das Papier nicht wert, auf dem sie gedruckt wurden. Es gibt eine weitgehende Abwesenheit der Naturwissenschaft bei der „heißen Kartoffel“ 9/11. Zum Klimawandel gibt es mehr als 10.000 Studien, hier ist die Sachlage klar. Und all diese Studien sollen ein Lügengebilde darstellen?

Wenn ich genauer hinschaue, wünschte ich mir, Röper und Fiedler hätten sich etwas mehr zurückgehalten bei ihrer Attacke gegen die Klima-Wissenschaft. Ich wünschte mir das vor allem, weil Röper und Fiedler geschätzte Kollegen sind. Thomas Röper leistet als Sozusagen-Russland-Korrespondent der Alternativmedien sehr gute Arbeit bei der Aufklärung über die Propaganda-Fehlleistungen des Mainstreams. Und dass Markus Fiedler und ich in Sachen Wikipedia an einem Strang ziehen, um Macht-Missbrauch aufzuklären, ist weithin bekannt.

Karikatur von Gerhard Mester zum Thema Klimawandel und Kohleverbrennung: Totschlagargument Arbeitsplätze (Lizenz: Wikimedia, CC BY-SA 4.0)

Aber beim Klima hört der 97%ige Konsens von Röper, Fiedler und Pohlmann auf, den es bei vielen anderen Themen gibt.

Einiges an Fiedlers Aufsatz ist interessant, dennoch ich bin misstrauisch, ob es auch richtig ist. Aber das ist nicht der Hauptpunkt meiner Kritik. Ich werde erläutern, warum ich sowohl die Arbeit als auch das mediale Umfeld, in dem Fiedlers Kritik jetzt begeistert aufgenommen wird, als fehlgeleitet betrachte.

Im ersten Schritt gehe ich einfach mal davon aus, dass Markus Fiedler mit seiner Kritik an der Methodik der Studie recht hat. Was er nicht hat, aber damit werde ich mich in einem späteren Artikel beschäftigen, der noch etwas warten muss, weil ich Stellungnahmen abfrage und es dauert, die Antworten einzutreiben.

Zuerst einmal: Fiedler und Röper behaupten, dass der 97%ige Konsens auf dem Trick basiere, die Zusammenfassungen von etwa 12.000 wissenschaftlichen Studien, die sich irgendwie mit Klimawandel beschäftigt haben, in schwammige Kategorien aufgeteilt zu haben. Gut 60% der Zusammenfassungen haben gar keine Aussage über den Klimawandel und fallen allein deshalb aus der Erhebung. Nur 0,54 % der Studien behaupten in ihren Zusammenfassungen explizit, es gäbe einen zu mehr als 50% vom Menschen verursachten Klimawandel. Insgesamt sind es 32,6%, die eine Aussage in diese Richtung treffen.

Fiedler und Röper vergessen zu erwähnen, dass die Studie ihre Methodik sehr genau erläutert und die Daten veröffentlicht sind, sogar alle 12.000 Zusammenfassungen und deren Einordnung. Es gibt außerdem die Möglichkeit, seine eigenen Einschätzungen der Studien zu den Kategorien anzugeben. Die Cook et. al. ist ja sozusagen eine Gesamtübersicht, eine Fleißarbeit.

Wirklich ärgerlich ist es, wenn ein Biologe wie Fiedler schreibt: „Cook et al. nennen folgendes Textbeispiel: „… die Kohlenstoffbindung im Boden ist wichtig für die Eindämmung des globalen Klimawandels.‘ Schön, dass hier über Klimawandel geredet wird. Hier wird aber keine Aussage zum menschlichen Anteil am Klimawandel getätigt. Das allermeiste CO2 bzw. der allermeiste Kohlenstoff in der Atmosphäre ist nicht vom Menschen erzeugt, daher gibt es hier keine zwingende Annahme, dass der Autor einen anthropogenen Einfluss annimmt, nur weil er Kohlenstoff im Boden binden will.“

„Das allermeiste CO2 bzw. der allermeiste Kohlenstoff in der Atmosphäre ist nicht vom Menschen erzeugt?“ Das ist schlicht falsch. Der CO2-Gehalt der Atmosphäre lag vor der Industrialisierung bei 280 ppm (Parts per Million, also Anteile pro Million). Heute sind es etwa 410 ppm. Es sind also etwa 45% mehr CO2 in der Atmosphäre als vor der Industrialisierung, und diese 45% sind menschengemacht. Das CO2 in der Atmosphäre ist der klimawirksame Teil, nicht die Gesamtmenge, die in einem natürlichen Kreislauf konstant umgesetzt wird. Der ist viel größer, zählt aber nicht. Klimawirksam ist nur, was in die Atmosphäre gelangt. Und genau darum geht es ja, dass immer mehr CO2 durch Verbrennung von Ölprodukten bei gleichzeitiger Vernichtung von Wald, auch durch Brände, in die Atmosphäre gelangt.

Es gibt auch bereits eine Reihe von kritischen Gegenstudien zur Cook-Studie, und viele Blog-Artikel bei den üblichen Verdächtigen, was sich aus der Bekanntheit und Wirksamkeit der Cook-Studie erklärt. Ähnlich wie die „Hockey Stick“-Grafik von Michael Mann, die in mittlerweile mehr als drei Dutzend Studien bestätigt wurde, aber immer wieder angegriffen wird, ist auch Cook konstant unter Beschuss. Eben wegen der Bedeutung der Studie in der Öffentlichkeit. Fiedler und Röper erwähnen die vorausgehenden Kritik-Studien nicht. Warum eigentlich

nicht? Vielleicht, weil sie in der Wissenschaft als widerlegt gelten?

Aber zurück zum Hauptargument in Fiedlers und Röpers Ausführungen. Zum Vergleich: Würde man Aufsätze von Geographen darauf hin untersuchen, ob sie an die Kugelform der Erde glauben, ob es also einen wissenschaftlichen Kugel-Konsens gibt, wird man in den meisten Arbeiten dazu keine wörtlichen, direkten Aussagen finden. Eben weil die Kugelgestalt so breiter Konsens ist, wird es so gut wie niemand explizit erwähnen. Ich übernehme jetzt einfach die Zahlen der Cook-Studie zum Klimawandel. Daraus zu folgern, dass z.B. nur die 0,54% der Geographen, die die Kugelform ausdrücklich erwähnt haben, an die Kugelform der Erde „glauben", wäre verwegen. Es wäre auch nicht überraschend, festzustellen, dass in gut 60% der Studien überhaupt nichts dazu gesagt wird. Trotzdem dürfte diese Gruppe, die sich nicht äußert, weder als Kugelgegner noch als Befürworter gezählt werden, weil es ja keine Aussage von ihr gibt. Dass in den allermeisten Studien nur aus Bemerkungen wie „Umlaufzeit", „Rotationsellipsoid" oder „Großkreisentfernung" geschlossen werden kann, dass etwa ein Drittel der Autoren von einer Kugelform ausgehen, wäre das überraschend? Und, last but not least, aus diesen Zahlen einen „Kugelbetrug" abzuleiten, was wäre das? Abenteuerlich? Verwegen? Ich überlasse ihnen das Urteil.

Aber es wird noch besser. Fiedler und Röper berichten nur über einen Teil der Cook-Studie. Sie vergessen zu erwähnen, dass die Arbeit aus zwei Teilen bestand. Erstens aus einer Kategorisierung von 11.944 Zusammenfassungen, die sie ausführlich analysieren und zweitens aus einer Befragung von 8.547 Wissenschaftlern, die ihre Arbeiten selbst einordnen sollten. Also eine Befragung, ob die Cook-Studie sauber kategorisiert hat. Warum erwähnen Röper und Fiedler diesen zweiten Teil der Arbeit nicht, der ja ihre These von der willkürlichen Zuordnung zum Einsturz bringen kann? Diese Rückmeldung der Wissenschaftler macht es doch besonders interessant, was bei diesem Teil herausgekommen ist.

Bei solchen ausführlichen Befragungen per E-Mail liegt die Rücklaufquote bestenfalls bei einem Drittel der Befragten,

Teilnehmer bei den Fridays-for-Future-Protesten. (Foto: Leonhard Lenz, Lizenz: CC0)

meist viel niedriger. In diesem Fall waren es 1.200 Wissenschaftler, also etwa 14%, die auf den Fragebogen per E-Mail antworteten. Ergebnis der Antworten: Es sind wieder etwa 97%, also der gleiche Wert, wie im ersten Teil, die angaben, dass in ihrer Arbeit der These vom menschengemachten Klimawandel zugestimmt wurde.

Wären die Wissenschaftler der Stichprobe, die überhaupt geantwortet haben, zufällig verteilt, müsste man mit solch einem 97%-Ergebnis rechnen, falls die Ergebnisse von Cook et. al. weitgehend richtig sind. Es könnte aber sein – auch wenn es unwahrscheinlich ist – dass jene Wissenschaftler, die Befürworter des menschengemachten Klimawandels sind, immens viel auskunftsfreudiger waren, als ihre durchweg schüchternen Gegner, dass diese Stichprobe somit eine Falschmessung lieferte..

Es könnte sein, auch wenn es nicht plausibel ist. Aber dieses zweite Ergebnis einfach zu verschweigen, ist sicher keine korrekte Arbeitsweise. Wäre Cook so vorgegangen, hätte der Vorwurf wohl gelautet: Betrug, Lüge, Manipulation.

Um sich einen Überblick über das Thema zu verschaffen, ist es weiterhin sinnvoll, zu erkunden, ob es andere Meta-Studien zum Klimawandel außer der Cook-Studie gibt. Auch das tun Fiedler und Röper nicht.

Es existieren seit dem Jahr 2000 mindestens 9 weitere Meta-Studien, also wissenschaftliche Aufsätze, die mit verschiedenen Methoden untersucht haben, wie die „Scientific Community" zum Klimawandel steht, z.B. mit Experten-Umfragen oder durch Klassifizierung von wissenschaftlichen Aufsätzen:

Bray und von Storch (2003), Oreskes (2004), STATS (US Statistic Assessment Service) (2007), erneut Bray und von Storch (2008), Doran und Zimmermann (2009), Anderegg, Prall, Harold und Schneider (2010), Farnsworth und Lichter (2011), Lefsrud und Meyer (2012), Cook et. al. (2013), Powell (2013) und Verheggen et. al. (2014).

Zwei stechen heraus. Lefsrud und Meyer, die 2012 nach vielen Studien zum Konsens der Wissenschaftler im Auftrag der Mineralölwirtschaft von Alberta, Kanada die für die Mineralölwirtschaft arbeitenden Kollegen befragten. Das bedeutet, sie befragten Ingenieure und Geowissenschaftler, also Auftragnehmer und Angestellte der Mineralölwirtschaft von Alberta. Eine Studie mit dem brutalstmöglichen Willen zur Objektivität? Naja. Wundersamerweise waren in dieser Gruppe nur 36% der Ansicht, dass der Klimawandel menschengemacht ist, 10% glaubten an ein Sowohl-als-auch von Mensch und Natur. Also selbst bei dieser Fake-Studie waren es nicht 0,54% sondern 36%, oder auch 46%, je nachdem, wie man es zählen will, die den anthropogenen Klimawandel als Realität bezeichneten.

Bei allen anderen Studien sind es mehr als 90%, meist annähernd 100%, die zum Ergebnis der menschengemachten Klimaerwärmung kommen. Verheggen et. al. (2014), er publizierte die andere – aus meiner Sicht – herausstechende Studie, fand heraus, dass die Ansichten mit der Expertise korrelieren. Größere Expertise im Bereich Klimaforschung führte zu klareren Aussagen in Richtung anthropogenen Klimawandel. Wer mehr als 10 Studien in Journalen veröffentlicht hat, die von Experten gegengelesen und beurteilt wurden, war eindeutig vom menschengemachten Klimawandel überzeugt.

Es gibt weitere Indizien für den Konsens. 34 nationale Wissenschaftsakademien haben in offiziellen Stellungnahmen die These vom menschengemachten Klima-

wandel bestätigt. Keine einzige hat sich gegen die These der menschengemachten Klimaerwärmung ausgesprochen. Auch die NASA hat eine Liste von Organisationen veröffentlicht, die sich öffentlich zu dieser Frage geäußert haben, darunter die wichtigsten US-Wissenschaftsvereinigungen.

Was ist mit dem Argument, dass dieser wissenschaftliche Konsens nichts wert ist? Dass es in der Wissenschaft nicht um Konsens geht? Dass ein einzelnes Genie wichtiger sein kann, als die große Schafherde.

In der Wissenschaftsphilosophie gibt es das Argument, dass eine Theorie durch eine EINZIGE abweichende Beobachtung widerlegt werden kann: Alle Schwäne sind angeblich weiß (eine Theorie). Der erste schwarze Schwan, der beobachtet wird, falsifiziert die Theorie. In der Wissenschaft ist deshalb eine Theorie, die keine widerlegbaren Aussagen beinhaltet, wertlos.

Vorsicht, wenn Sie hören, dass Konsens in der Wissenschaft nichts wert ist. Tatsächlich beruht auch die Wissenschaft auf dem Konsensprinzip.

Manchmal führt das Konsensprinzip zu falschen Ergebnissen. Es ist selten, aber es kommt vor, dass es einen Paradigmenwechsel in der Wissenschaft gibt, der sich nur schwer durchsetzen kann, z.B. wenn es um eine Änderung des Weltbildes geht. Der Paradigmenwechsel etwa, dass sich die Erde um die Sonne dreht. Oder, dass auch der Mensch der Evolution unterliegt, dass wir Teil der Natur sind, nicht ihre „Krone". Oder, dass der Mensch das Klima der Erde ruinieren kann. Diese Erkenntnisse mussten sich gegen große Widerstände durchsetzen. Sie haben sich durchgesetzt. Oft erst durch das Aussterben der Wissenschaftler, die den alten Theorien anhängen.

Diese revolutionären Theorien waren anfangs eine Zumutung für den Konsens, nicht nur den der Wissenschaft, sondern für einen Konsens, der die Machtstrukturen der Gesellschaft stabilisierte. So wie die Klimaerwärmung eine Zumutung für die Mineralölindustrie und die ihr angeschlossenen Parteien war und ist. Diese Lobbygruppe bekämpft die Theorie der menschengemachten Erwärmung. Aber mittlerweile gehört diese Theorie nicht mehr zu den umstrittenen Theorien in der Wissenschaft. Sie hat sich durchgesetzt.

Bedeutende Wissenschaftler mit fundamental neuen Ideen werden anfangs manchmal, nicht immer, nicht meistens, wie Querulanten behandelt. Das hat es auch in den Naturwissenschaften wiederholt gegeben. Einstein war anfangs eine Art Querulant in der Physik. Die spätere Bedeutung seiner Orchideenwissenschaft allerdings war damals nicht absehbar. Theoretische Physiker waren bis zum 2. Weltkrieg und dem Bau der Atombombe Meister der brotlosen Künste, mit voraussehbarer Arbeitslosigkeit, ähnlich wie Experten für alt-ägyptische Hieroglyphen. Aber aus der Tatsache, dass anfangs nur eine Handvoll Leute die Theorie Einsteins überhaupt verstehen konnten, sollte man nicht schließen, dass jeder Querulant ein verkannter Albert Einstein ist.

Die Behauptung, dass es nicht um Konsens in der Wissenschaft geht, wird meist von Personen vertreten, die z.B. beweisen wollen, dass sie das erste funktionierende Perpetuum Mobile gebaut haben, aber niemand in der korrupten Wissenschaft das eingestehen will. Natürlich ist Konsens in der Wissenschaft wichtig, weil es der Konsens der Personen ist, die am meisten

Free21
Credible news mounted on paper

Free21.org ist ein Projekt des Vereins zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V.

Unterstützen Sie Free21 als Fördermitglied!

Mit einer Fördermitgliedschaft ermöglichen Sie Free21 eine regelmäßige, sichere finanzielle Grundausstattung. Der Förderbeitrag beträgt 5,– Euro/Monat. Selbstverständlich erhalten Sie auch eine jährliche Spendenbescheinigung.

Bitte füllen Sie dieses Formular vollständig aus und senden Sie sie per Briefpost an:
VzF unabh. journalistischer Berichterstattung e.V.
c/o Marika Matthaei
Karl-Lade-Straße 36a
10369 Berlin

Eingetragen beim Amtsgericht Charlottenburg VR 34774B. St.Nr. 27/680/76987

Ja, ich möchte für 5,-€/Monat Fördermitglied werden!

Bitte tragen Sie hier Ihre persönlichen Daten ein:

Vorname, Name des Kontoinhabers:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort, Land:

E-Mail-Adresse:

Datum, Unterschrift des Kontoinhabers:

IBAN:

BIC:

Gläubiger-ID-Nr.: **DE84ZZZ00001969982**
Mandatsreferenz-Nr.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige den Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. (c/o Marika Matthaei, Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin, Gläubiger-ID: DE84ZZZ00001969982) Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.**

über ein Thema wissen, die Gegenargumente geprüft haben. Wenn Sie bei einer wichtigen Krankheits-Diagnose Zweit-, Dritt-, oder Viert-Meinungen einholen, suchen sie dann etwa nach der möglichst weit vom Konsens entfernten Meinung, um ihr zu folgen? Wegen der größeren Wissenschaftlichkeit des abseitigsten Ratschlages? Wenn ja, haben sie gute Chancen, bei einem Quacksalber zu landen.

Es sind ja nicht nur die Wissenschaftler, die von der Klimaerwärmung überzeugt sind. Auch ihr Terrassenthermometer, ihr Oberförster und ihre Garten-Wasserrechnung – falls vorhanden, also die Messwerte, nicht nur die Theorie dazu, sind eindeutig der Ansicht, dass etwas nicht stimmt mit dem Klima. 2019 war das wärmste Jahr in Europa. Seit Aufzeichnung der Temperaturen. Nach zwei Trockensommern in Deutschland nacheinander – was es noch nie gegeben hat – wird ein dritter Trockensommer für flachwurzelnde Bäume zur tödlichen Gefahr werden. Sie werden es beobachten können. Dieser Winter hat bisher bei Weitem nicht genügend Regen gebracht. Es sieht nicht gut aus für unseren Wald.

Die 10 wärmsten Jahre weltweit, von 1880 bis 2019 (in aufsteigender Reihenfolge) waren: 2009, 2005, 2003, 2010, 2014, 2018, 2015, 2017, 2019 und 2016. Fällt Ihnen etwas auf?

Trotzdem wird man – wenn man es so will – weiter darüber lesen können, was für eine große, gemeine CO2-Lüge die Klimaerwärmung ist. Wenn man die entsprechenden Webseiten besucht und ansonsten die Augen fest schließt, findet man viele Argumente, die einen darin bestärken, dass es überhaupt keine Klimaerwärmung gibt. Wenn man es so will. Man kann sich dazu entscheiden.

Dann kann man sich damit beruhigen, das eigentlich alles in Ordnung ist, dass es nur finstere Personen, korrupte Wissenschaftler und bezopfte Hysterikerinnen sind, die vor den Folgen der Klimaerwärmung warnen. Weil die in Wirklichkeit eine Ökodiktatur errichten wollen. Und vor dieser bösen Diktatur wollen uns alle die Guten beschützen, die dabei von der Mineralölindustrie gefördert werden, den Garanten der Freiheit und des Friedens. Man kann sich entscheiden, das zu glauben. Aber hilft es gegen die Realität?

Autor: Dirk Pohlmann

Jahrgang 1959, studierte Publizistik, Philosophie und Jura, erwarb eine Berufspilotenlizenz, war Geschäftsführer der CargoLifter World GmbH und absolvierte eine Ausbildung als Projektmanager. Er produzierte als Drehbuchautor und Filmregisseur mehr als 20 Dokumentationen für arte, ZDF, und ARD, die darüberhinaus in mehr als 20 Ländern im TV ausgestrahlt wurden, etwa in den USA, Kanada, Russland und Australien. Er schreibt für zahlreiche Blogs und veröffentlicht im Videokanal „Das 3. Jahrtausend“ mit über 50.000 Abonnenten. Gemeinsam mit Jens Wernicke hat er gerade das Buch „Klimakatastrophe“ herausgegeben. Demnächst erscheint von ihm „Im Auftrag der Eliten: Der Fall Herrhausen und andere politische Morde“.

‹http://www.free21.org/?p=33137›

Abonnement-Bestellschein mit Einzugsermächtigung/SEPA-Lastschrift

Hiermit ermächtige ich den Verlag GlobalFairHandeln, Inh. Lukas Nolden (ehem. Puchalski), bis auf Widerruf, die Gebühren für das Aktiv-Abonnement von meinem unten aufgeführten Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die Lastschriften einzulösen. Die nebenstehenden Hinweise (Seite 51 dieser Ausgabe) habe ich gelesen und verstanden.

Kontoinhaber
Name, Vorname:

Str., Nr.:

PLZ, Ort:

E-Mail:

Kontoführendes Institut:

Abweichende Lieferanschrift:

Name

Str., Nr.:

PLZ, Ort:

Datum, Unterschrift des Kontoinhabers:

IBAN:

BIC:

Gläubiger-Identifikations-Nr.: **DE39 ZZZ 000 015 390 45**
Mandatsreferenz-Nr.

Abschicken an: GlobalFairHandeln, Lukas Puchalski, Heinz-Wassen-Str. 6, 50170 Kerpen

Publiziert auf Free21 am 1.02.2020, 21:00 Uhr

Das Free21-Aktiv-Abo

Erhalten Sie das Free21-Magazin ab der kommenden Ausgabe jeden 2. Monat bis auf Widerruf im Aktiv-Abonnement. Die Bezugsgebühren innerhalb Deutschlands (Druckkosten inkl. Zustellung) betragen **pro Ausgabe 10,– EUR,** innerhalb der EU-Länder 15,– EUR pro Ausgabe. Sie erhalten dafür 10 Exemplare pro Ausgabe. Die Druck-Abo-Gebühren je Ausgabe im Voraus abgebucht.

Jeder Aktiv-Abonnent erhält 6x im Jahr je Magazin-Ausgabe 10 gedruckte Exemplare!

Unsere Bitte: Verteilen Sie die zusätzlichen Exemplare an andere Menschen, Freunde, Nachbarn und Interessierte. Damit unterstützen Sie uns bei der Verbreitung von unabhängigem kritischen Journalismus.

Aktuelle und ältere Ausgaben können Sie im Webshop www.free21abo.de bestellen (solange der Vorrat reicht).

Zum Abo: Die Druck- und Versandkosten für je 10 Exemplare werden ca. 20 Tage vor dem Erscheinungtermin per Lastschrift eingezogen. Das Aktiv-Abonnement gilt bis auf Widerruf und beginnt mit der ausgewählten Ausgabe, sobald der Bestellschein bei uns eingegangen ist.

Kündigung: Das Aktiv-Abonnement ist jederzeit zum Monatsende mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten kündbar. Die Kündigung muss bitte schriftlich auf dem Postweg erfolgen.

Abonnement-Bestellschein

Abo Free21

Einzugsermächtigung/Zahlung per Lastschrift: Der Verlag GlobalFairHandeln, Lukas Puchalski, Heinz-Wassen-Str. 6, 50170 Kerpen (Gläubiger-ID: DE39ZZZ00001539045) wird ermächtigt Zahlungen vom Konto des Aktiv-Abonnenten mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich wird das Kreditinstitut des Aktiv-Abonnenten angewiesen, die Lastschriften einzulösen. Es gelten die Bedingungen des jeweiligen Kreditinstitutes. Innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, kann die Erstattung des belasteten Betrages seitens des Aktiv-Abonnenten verlangt werden. Die Mandatsreferenznummer ist gleichzeitig die Kundennummer.

Widerrufsbelehrung: Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die erste Ware in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

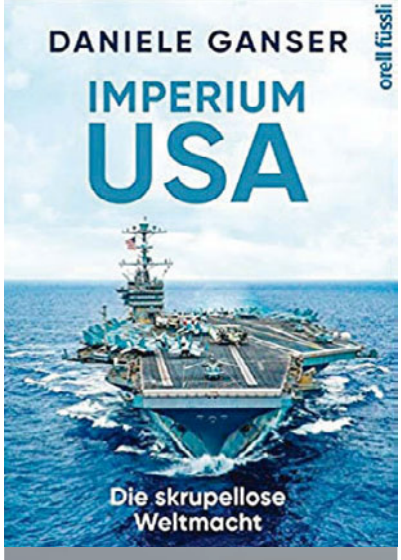
Free21 live:

Vortrag

Dr. Daniele Ganser

8.6.2020
19.30 Uhr

mit Buchvorstellung im Konzerthaus Karlsruhe



Tickets unter reservix dein ticketportal

www.reservix.de oder an allen bekannten Vorverkaufsstellen!

Ansprechpartner: Hardy Groeneveld
E-Mail: hardy.groeneveld@free21.org
Tel. 0176/47 31 10 04

Free21

Wir sagen NEIN zu feigen Drohnenmorden... und nicht nur das!

Am 30.5.2020 gehen alle gesellschaftlichen Kräfte, die für Frieden eintreten, in Berlin gemeinsam auf die Straße und sagen NEIN!

Die Ramstein Air Base ist der größte strategische und logistische Stützpunkt außerhalb der USA und zentral für die Drohnenmorde! Die US-Armee erzeugt mehr CO_2 als ¾ aller Länder. Uranmunition sorgt für radioaktive Verseuchung. Umwelt- und Klimaaktivisten sagen laut und deutlich NEIN!

Weltweite Kriege entwurzeln Millionen Menschen aus ihrer Heimat. Das führt zu sozialen und rechtlichen Verwerfungen überall. Schluss mit der Massenflucht – alle sozial Engagierten sagen NEIN! Handeln wir jetzt!

NEIN zu Drohnenmorden, NEIN zur Umweltzerstörung, NEIN zur Massenflucht, JA zum Frieden!

30. Mai 2020

BERLIN

11 Uhr am BUNDESTAG

www.kuendigtramsteinairbase.de

Free21

Credible news mounted on paper

Free21 veröffentlicht primär Texte freier Autoren und Journalisten, ergänzt um Bilder und einem ausführlichen Quellenverzeichnis und stellt diese gelayoutet und ausdruckbar im PDF-Format zur Verfügung. Aus einer Auswahl dieser Texte entsteht alle zwei Monate ein Magazin im PDF-Format, welches ebenfalls frei geteilt oder ausgedruckt werden kann.

Im Netz: **www.free21.org**

Ein Projekt des Vereins zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. Informationen unter www.free21.org/verein

Unterstütze Free21.org

Vereins-Spendenkonto:

VzF unabh. journalist. Berichterstattung e.V.
IBAN: DE84 4306 0967 1185 9021 00, **GLS Bank, BIC:** GENODEM1GLS, **Verwendungszweck:** FREE21 oder **per Paypal:** verein@free21.org

Unterstütze **Free21:** drucken – lesen – teilen – spenden: **www.free21.org**